

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Wainner-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budgetdebatte im Magnatenhause.

Im Magnatenhause gab's heute ein kurzes Nachschickungsspiel. Man verhandelte das Budget und sprach natürlich über das, was der Herren eigenem Budget und Herzen am nächsten steht, von Agrarpolitik und fiskaler Richtung. Was das eigene Budget betrifft, herrschte zwischen den Wortführern der verschiedenen Parteien eine wirklich rührende Uebereinstimmung. Graf Robert Zselényi der Agrarier entwickelte seine Ansichten, und Baron Brónay der Unabhängigkeitsmann, ganz ebenso wie Graf Ferdinand Zichy der Volksparteiler stimmten ihm vollkommen bei. Der edle Dreieck hatte aber gar zu gern sich erweitert und auch Herrn v. Széll in seine Mitte aufgenommen. Graf Zselényi versuchte es auch, indem er sich als Gesinnungsgenossen der Wirtschaftspolitik des Ministerpräsidenten erklärte. Er machte das sehr einfach. Er gebrauchte dieselben Worte wie der Ministerpräsident, gewährte dem Titel nach der Industrie und dem Handel den gleichen volkswirtschaftlichen Rang wie dem Ackerbau, nannte dieselben die drei Hauptfaktoren unseres Wirtschaftslebens, deren einem man nicht auf Kosten der anderen Vortheile zuwenden dürfe, kurzum, er war nicht nur gerecht nach allen Seiten, sondern sogar verständlich, so lange es sich nur um Worte handelte. Als es aber zu den konkreten Fragen kam, war er ganz der Alte, Agrarier und nur Agrarier, ließ kein Jota von den bekannten Forderungen seiner Gesinnungsgenossen nach, deren jede einzelne geeignet wäre, unserm Handel und unserer Industrie unermesslichen Schaden zuzufügen.

Der Agrarierführer hat auch heute wieder, ganz so wie früher, die Erhöhung der Getreidezölle, die Aufhebung des Getreide-Terminhandels und die Förderung der Genossenschaften gefordert. Mit diesen drei Forderungen gehen unsere Agrarier einfach in dem ausgetretenen Geleise des deutschen

Agrarierthums, ohne sich um unsere ganz anders gearteten Verhältnisse auch nur im Mindesten zu kümmern. Man sollte doch glauben, daß es Jedermann einleuchten müßte, daß wir als Getreide exportirender Staat nicht nur im Interesse der Konsumenten, sondern auch in jenem der Produzenten eine ganz andere Zollpolitik verfolgen müssen als das Getreide importirende Deutschland. Doch nein. Unsere Agrarier verperren in ihrer blinden Nachahmungswuth sich auch vor dieser Erkenntniß. Sie haben sich wohl zur Begründung ihrer Liebe für den Getreideschutz ein Stück Statistik zurechtgelegt, und hat Graf Zselényi auch heute versucht, mit demselben seine These plausibel zu machen. Daß ihm das gelungen, werden wohl selbst seine Anhänger nicht recht glauben. Denn thätig gibt es nur aus den benachbarten Orientstaaten einen gewissen, nicht allzu großen Getreideimport nach Ungarn. Derselbe hat jetzt seit der Aufhebung des Mahlverkehrs stark nachgelassen. Daß derselbe übrigens auf die Preisbildung unseres Getreides nicht von nachtheiligem Einflusse war, haben allen objektiv Denkenden die Vorgänge auf unserem Getreidemarkte während der letzten Zeit seit Aufhebung des Mahlverkehrs zur Genüge klar bewiesen. Deshalb hat sich auch die ursprüngliche Begeisterung für die Aufhebung des Mahlverkehrs bei einem großen Theile unserer Getreideproduzenten schon gelegt. Wenn heute Graf Zselényi darauf hingewiesen hat, daß sich der Mehlerport im Jahre 1900 gehoben hat, daß also die Aufhebung des Mahlverkehrs nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch der Industrie zum Vortheile gereiche, so war das wohl kaum mehr als ein geschickt geführter Paradezieh. Denn der sonst so trefflich informirte Agrarierführer wird gewiß eben so gut wie Jedermann wissen, daß das Anwachsen des Exports nicht wegen, sondern trotz der Aufhebung des Mahlverkehrs erfolgte, einerseits wegen des in Folge der verschiedenen Kriege vermehrten Bedarfs, andererseits weil die Regierung mancherlei gethan, um durch Tarif- und sonstige Erleichterungen die bösen Wirkungen des aufgehobenen Mahlverkehrs ein wenig wettzumachen.

Nicht minder wackelig steht es mit der Aufhebung des Terminhandels. All die Phrasen von der geschädigten Moral, dem Untergraben des

Volkswohlstandes und so weiter, die im Interesse dieser Forderung vorgebracht werden, sind nur Vorwand. Thatsächlich bezwecken die Agrarier damit nichts Anderes als die Lahmlegung des Zwischenhandels, denn sie wissen ganz gut, daß bei uns ohne Deckung durch den Terminhandel kein legitimer, solider Zwischenhandel möglich ist. Hierbei gehen eben die Agrarier von der in der Praxis noch lange nicht bewährten Theorie aus, daß die Ausschaltung des Zwischenhandels im Interesse der Produzenten liege. Nun, wer die Verhältnisse bei uns kennt, wird zugeben müssen, daß, wenn man aus unserem Getreideverkehr den Zwischenhandel ausschalten wird, der die Preisausgleichung zwischen dem Produzenten und dem Weltmarkt vermittelt, die Getreidepreise auf unseren Provinzmärkten in unerhörter Weise gegen jene auf dem Weltmarkt zurücksetzen werden.

Ministerpräsident Széll, der all dies ganz wohl weiß, hat denn auch die wirtschaftliche Ideen-solidarität mit dem Agrarierführer entsprechend zurückgewiesen. In ebenso richtiger Weise gab er auch dem Gesinnungsgenossen desselben, Baron Brónay, der nebst alledem auch noch das gesonderte Zollgebiet fordert, eine Antwort. Das selbstständige Zollgebiet ist kein Ziel, sondern nur ein Mittel. Vorläufig sind unsere Interessen auch ohne dasselbe gewahrt. Sollte das aber nicht mehr möglich sein, so will Herr v. Széll ohneweiters zur Separirung des Zollgebietes schreiten. Hoffentlich wird man im österreichischen Parlament, das ja uns gegenüber stets auf hohem Rosse sitzt, so thut, als ob es mit der Zollgemeinsamkeit uns eine Gnade erweisen würden, den Ernst dieser Ernunziation von so kompetenter Seite endlich erfassen. Es weiß es ja alle Welt hüben und drüben, aber es ist doch gut, daß es einmal direkt auch gesagt wird, und zwar von solcher Stelle, daß die Zolltrennung für unsere Landwirtschaft wohl eine schwere Krise, für die österreichische Industrie aber eine tödtliche Wunde bedeuten würde.

Neben diesen Fragen wurde heute im Magnatenhause die Kreuzangelegenheit unserer Universitätsjugend zur Sprache gebracht. Graf Ferdinand Zichy that das mit der von ihm nun schon gewohnten Heftigkeit. Auch er konnte zwar die Form, wie die Jugend bei der Anbringung der Kreuze

Czar Paul I.

— 1. Oktober 1754 — 23. März 1801. — (Original-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.)

Die Geschichte Rußlands trieft von Blut. Man weiß, daß wenige der Selbstbeherrscher aller Reußen eines natürlichen Todes gestorben sind. Und selbst diese wenige gingen zumeist in verhältnißmäßig jungen Jahren wenn auch nicht direkt, doch wenigstens infolge an den Folgen der immer erneuerten Attentate zugrunde, als die fiesliche Depression bei ihnen mit der Zeit zu einer Art von Verfolgungswahn ausartete — dem besten Dingboden auch für allerlei furchtbare Krankheiten, deren Erde ein frühes Grab zu sein pflegt. Man denke nur an Alexander III., den Vater des jetzigen Czaren, auf den, wie auf ein gehektes Wild, schon früher drei Mordversuche begangen worden, die aber an dessen herkulischer Körperkraft abprallten, bis endlich der vierte, der entsetzlichste aller, das Eisenbahnattentat bei Borki, bei der eine ganze Anzahl Hofwürdenträger im Zuge selbst verunglückte, erst die Seele, dann aber langsam auch den Körper des einsigen Riesen vergiftete.

Verfolgungswahn! An solchem litt auch der trotz seiner vielen Grausamkeiten eines besseren Endes würdige einzige Sohn Katharina's II., Paul Petrovitsch. Lange genug mußte er sich auf seine Herrscherlaufbahn vorbereiten. Und das war mit einer der Hauptursachen seiner späteren Verrücktheiten. Es ist bewiesen, daß Paul I., im Grunde genommen ein edel denkender, offener Mann, im Privatleben sogar von hinweisender Lebenswürdigkeit, der bezauberndste Casseur und in den

ersten Jahren seiner Ehe oder vielmehr seiner Ehe ein zärtlicher, herzenguter Gatte und Familienvater, nach kaum zwei, dreijähriger Regierungsthätigkeit an jener schrecklichen Geistesstörung litt, die die heutige ärztliche Wissenschaft mit dem Namen „Paranoia“ (Halbtollheit) bezeichnet hat. Wenn Einer aber die freudlose Zeit bedenkt, während welcher der so glänzend veranlagte Czarewitsch in Folge der Lieblosigkeit und des Neides seiner dämonischen Mutter in gezwungener Unthätigkeit schmachtete, das süßeste aller Gefühle, das sogar dem Thiere innewohnt, die Liebe zur Mutter, gänzlich verlierend und umgeben von bezahlten Aufwärtlern, feilen Verräthern: da wird es uns bald klar, daß ein Kaiserleben, auf solchen Prämissen aufgebaut, sich selbst wie seiner engeren Familie und der weiteren: dem Volke, das der Fürst zu beherrschen hatte, wenig Glück bringen konnte. Nun noch die fortwährenden Gedanken an den gräßlichen Tod seines Vaters, des Czaren Peter III., den seine Mutter, die von der Geschichte so vielfach verherlichte Katharina II., kalten Herzens hinstürzte, ließ oder zu dessen Ermordung diese durch die vorher angezettelte Palastrevolution wenigstens die Handhabe bot. Mit Entsetzen wandte sich der junge Kaiserjüngling, so weit es ihm möglich gemacht war, von einem solchen Hofe ab. Ihn drängte es, eine eigene Familie zu gründen, und zwar trotz seines fast noch knabenhaften Alters. Mit neunzehn Jahren heirathete dann auch Paul die heftige Prinzessin Natalie, später Natalie Alexejewna genannt, ein liebliches, wohlgezogenes Fürstenthum, das ihm aber nach kaum zweijähriger Ehe durch den Tod entrißen ward. Ueber dieses unerwartet schnelle und plötzliche Ableben der blühenden jungen Kronprinzessin wurde damals viel gemunkelt in Petersburg

wie überall, und es fehlt noch heute nicht an Historikern, welche die Annahme verfechten, daß auch dieses unschuldige Leben durch die unmenschliche Grausamkeit der kaiserlichen Schwiegermutter ausgelassen wurde, da Katharina ihrer reizenden Schwiegertochter nur darum, weil diese ihrem Gemahl und sich selber eine nur einigermaßen würdigere Stellung vor dem Lande und dem Volke erstreben wollte, gleich von Anfang her spinnefeind gewesen. In seiner nun doppelt schmerzlichen Vereinsamung erkor sich der Czarewitsch bereits 1776 eine zweite Gemahlin und wieder fiel die Wahl auf eine deutsche, höchst anmuthige Prinzessin, Dorothea Augusta von Württemberg, die als Kronprinzessin und Kaiserin, nachdem sie vom evangelischen zum griechisch-orthodoxen Glauben übertreten war, den Namen Maria Feodorowna annahm.

Zweiundvierzig Lenze hatte Paul I. bereits erlebt, als ihn der Schlaganfall, den seine berühmte und berüchtigte Mutter, die „Semiramis des Nordens“ erlitt, am 17. November 1796 zum Kaiser von Rußland machte und ihn von tiefer Erniedrigung an die Spitze eines Volkes von schon damals vierzig Millionen erhob. Denn Katharina hatte ihren Sohn sozusagen bis zu ihren letzten Tagen allerlei Demüthigungen und Nadelstichen ausgesetzt, nur darum, weil sie in der fortwährenden Angst gelebt, derselbe könne einmal, des langen Wartens auf den Thron müde, eine Verschwörung gegen sie anzetteln. Die kurze Zeit, die Paul I. als Czar verlebte — es waren im Ganzen keine fünf Jahre — genügte, um aus dem früher so weichherzigen, gemüthsvollen Mann einen wüthenden, verhassten, blutdürstenden Despoten zu machen. Unzufrieden mit sich selber, zerfallen mit seiner eigenen Familie, als Kaiser überall Verrath und

vorgegangen, nicht billigen, aber deshalb sprach er sich doch in die größte Aufregung hinein, impudierte der Regierung, daß sie den greisen König in seinen freien Entschlüssen behindere, seine Rechte konfiszieren, und geriet schließlich so in Zorn, daß er nach beendigtem Speech das hohe Haus verließ, mit einer Geste gleichsam andeutend, daß das, was ihm nun noch die Herren Minister antworten könnten, vollkommen gleichgültig sei. Das hinderte aber Minister Wlassics nicht, ihm doch die entsprechende Antwort zu geben, und darauf zu verweisen, daß bei aller Achtung vor der Heiligkeit des Kreuzes doch der Mißbrauch dieses edlen Symbols, die Disziplinlosigkeit, ja der direkte Ungehorsam der Studenten gegen Beschlüsse des Univeritätsrats nicht gebuldet werden dürfe.

Zum Schluß der Debatte polemisierte auch noch Graf Szelenky mit dem Ministerpräsidenten, so daß der heutige Tag, der unter dem Zeichen des innigsten Einverständnisses aller Parteiführer im Magnatenhause begonnen, schließlich in durchaus nicht so friedliche Töne ausklang, was aber keineswegs hinderte, daß der Hauptzweck der heutigen Sitzung dennoch erreicht wurde, indem das Budget vollständig erledigt und angenommen ist.

Budapest, 22. März.

Das Abgeordnetenhaus feiert morgen nach eintägiger Pause die Generaldebatte über den neuen Vertrag mit der „Adria“ fort. In derselben sind noch vorgemerkt: Rudolf Bader, Stephan Rakosky und Soma Bisontai.

Eine Abordnung von Klein-Kanizsauer Wählern machte dieser Tage unter Führung Ladislaus Hegedus jr.'s beim Kultus- und Unterrichtsminister Wlassics ihre Aufwartung, um denselben die Kandidatur für die nächsten Wahlen anzubieten. Der Minister empfing die Abordnung in freundlicher Weise, erklärte jedoch, die Kandidatur nicht annehmen zu können. Die Deputation suchte sodann Emerich Bekai auf, welcher versprach, sich demnächst in den Wahlbezirk zu begeben.

Der Siebenundzwanziger-Ausschuß des Katholikenkongresses setzte in seiner heute Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Julius Szapary stattgefundenen Sitzung die Verathung über die Autonomie-Entwürfe fort. Zur Verathung stand die Antieilnahme der Autonomie bei der Ernennung der Mitglieder des Episkopats. Der einer Hebe des Erzbischofs Samassa wurden die drei ersten Alinea des hierauf bezüglichen §. 112 des Majoritätsentwurfs mit großer Majorität angenommen und als letztes Alinea aus dem Elaborat des Episkopats folgende Bestimmung übernommen: „Aus den Mitgliedern des Direktionsrathes ist alljährlich ein Komitee zu bilden, dessen Präsident der Fürstprimas und Mitglieder zwei von den bischöflichen Mitgliedern des Direktionsrathes zu wählende Bischöfe und zwei vom Plenum des Direktionsrathes zu wählende Weltliche sind. Der Fürstprimas theilt die Liste der in Gemäßheit des Alinea 3 für die bischöfliche Würde für würdig erachteten Männer auf vertraulichem Wege dem Komitee

mit und unterbreitet sodann nach Anhörung des Komitees den Namen des für die bischöfliche Würde für würdig Befundenen im Wege des Unterrichtsministeriums in Begleitung des Gutachtens des Komitees der Krone.“ — Die nächste Sitzung findet am 26. d., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

— Eine Stunde Obstruktion. —

Wien, 22. März.

Der Schrecken der Obstruktion nahm heute wieder auf dem Schriftführerplatz. Der Einlauf wurde auf Antrag der alldeutschen Gruppe förmlich verlesen und zwei Dringlichkeitsanträge waren eingebracht worden. Während die Verlesung sich langsam und schleppend hinzog, bemerkte man im Saale ein Kommen und Gehen von den Schönerer-Bänken zum Präsidium und vice versa. Allem Anschein nach hat der Abgeordnete v. Skene die Rolle des Vermittlers übernommen. Man sieht ihn, umgeben von einer Gruppe von Alldeutschen, mit Schönerer unterhandeln, und aus der anfänglichen Haltung des Letzteren, aus seinen Gesten konnte nicht entnommen werden, daß er zur Nachgiebigkeit sonderlich bereit sei; ja Schönerer entfernte sich sogar aus der Gruppe seiner Parteigenossen, offenbar um anzudeuten, daß er die Verhandlungen nicht weiter fortsetzen wolle. Herr v. Skene spricht dann kurze Zeit mit dem Ministerpräsidenten, referirt mit dem Präsidenten Grafen Vetter und kehrt zur Gruppe der Alldeutschen zurück, um die Unterhandlungen fortzusetzen. Unter dessen verkehren Voten der Alldeutschen mit dem Präsidenten. Auch Abgeordneter Dr. v. Grabmayr scheint sich für die kritische Angelegenheit zu interessieren; man sieht ihn im Gespräche mit dem Abgeordneten Dr. Baruther. Wenn man aus Neugierlichkeiten, die von den Galerien zu beobachten sind, Schlüsse ziehen darf, so scheint im Verlaufe der Verhandlungen die schroff ablehnende Haltung der Alldeutschen einer verständlichen Stimmung gewichen zu sein. Um ein Viertel 1 Uhr sind die Schriftführer mit der Verlesung zu Ende. Inzwischen haben die Verhandlungen zu einer Verseinbarung geführt, so daß die von den Alldeutschen inszenirte Obstruktion nach kaum einstündiger Dauer wieder beendet ist.

Abgeordneter Ellenbogen bringt den Vorfall des Abgeordneten Seiz zur Sprache, der gestern plötzlich aus seinem Lehramte entlassen wurde. (Pulvis-Ause. Bewegung auf den Bänken der Christlichsozialen.) Diese Entlassung ist auf politische Momente zurückzuführen. Seitdem die christlichsoziale Partei in Wien am Ruder ist, hat das Spindel- und Nadererthum Dimensionen angenommen, die man kaum ahnen kann und wie sie vor dem Jahre 1848 vorgekommen sind. Bei diesen Worten stürzte Gregorig auf Herrn Seiz mit geballter Faust los und drohte, ihm, eine Ohrfeige zu geben.

Abgeordneter Malit: Ich hätte ihm diese Ohrfeige gegeben.

Präsident läutet und bittet den Redner, seinen Antrag zu stellen.

Abgeordneter Daszynski: Ein Mitglied des Hauses wird gemißregelt und man will ihm nun das Wort entziehen.

Abgeordneter Ellenbogen: Der Vorsitzende des Bezirksrathes Gugler stürzte auf Gregorig

zu und sagte: „Beschmutzen Sie sich nicht mit diesem Menschen.“

Abgeordneter Gekmann (Christlichsozial): Das ist eine Silbe!

Abgeordneter Ellenbogen: Was Gekmann sagt, ist mir gleichgültig. Man wolle aber diesen Satz verdrehen und sage: Gugler hätte gesagt: „Beschmutzen Sie sich nicht mit dem, daß Sie ihm eine Ohrfeige geben.“ Das sind jesuitische Verbrechen.

Abgeordneter Strobach (zu Ellenbogen): Sie politischer Grajell Schämten Sie sich nicht? Sie Gauner, Sie!

Abgeordneter Schreiter (alldeutsch): Herr Strobach, Sie avancieren bald zum Landmarschall von Niederösterreich!

Ein Abgeordneter ruft: Der Strobach macht jetzt eine Entsetzungskur durch!

Abgeordneter Ellenbogen (fortfahrend): Es wird Seiz vorgeworfen, daß er in einer Frauenversammlung aufgefordert habe, jene Partei zu unterstützen, welche eine vernünftige Schule wünsche, daß er weiter in einer Versammlung gesagt habe, der Wiener Gemeinderath habe kein Geld für arme Schüler, ferner, daß er für die achtjährige Schulpflicht eingetreten ist. Sie sehen, daß bei dieser Disziplinarverhandlung nur politische Gründe vorlagen. Wer wird sich aber darüber wundern, daß die christlichsoziale Partei einen Lehrer, der von ihr abhängt, mißregelt, eine Partei, die einen Lehrer auf das blutigste verfolgt und in den Tod getrieben hat. Ihre Partei ist darum auch eine ehrlose Partei.

Großer Lärm bei den Christlichsozialen.

Abgeordneter Gekmann (Christlichsozial): Sie dumme Phrasendrescher!

Abgeordneter Strobach (Christlichsozial) ruft dem Abgeordneten Eisenkolb (alldeutsch), der sich ihm genähert hat, zu: „Sie ausgewachsener Germane, Sie!“ und gegen den Abgeordneten Ellenbogen gewendet, schreit Strobach: „Schweigen Sie, Sie Vintelsjude!“

Abgeordneter Ellenbogen (fortfahrend): Ich will nicht das Mitleid der Mitglieder des Hauses für Seiz anrufen. Es ist eine Pflicht aller Parteien des Hauses, die hier anwesenden Angeestellten und Lehrer gegen solches Vorgehen zu schützen, durch welches dieselben verhindert werden sollen, ihr Mandat auszuüben.

Abgeordneter Strobach: Schweigen Sie, Sie Vintelsjude!

Abgeordneter Ellenbogen: Sie können nicht so viel schimpfen, wie ich Sie verachte. Redner stellt den Antrag, das Haus möge beschließen, der Verfassungsausschuß habe in der nächsten Sitzung über den Antrag Osner, betreffend die Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen den Abgeordneten Seiz bis zur Einlangung der Zustimmung des Abgeordnetenhauses, einen Bericht dem Hause vorzulegen.

Abgeordneter Marchet (deutsche Fortschrittspartei) unterstützt diesen Antrag.

Abgeordneter Dr. Lueger: Bilden Sie sich nicht ein, daß ich nicht Anderes zu thun habe, als mich Tag und Nacht mit Herrn Seiz zu beschäftigen. Dazu ist er mir viel zu unbedeutend.

Abgeordneter Malit (deutsche Volkspartei): So unbedeutend wie Sie für uns!

Abgeordneter Schreiter: Warum reden Sie denn so lange über ihn?

Dr. Lueger: Ich freue mich über die Einmütigkeit der Sozialisten und Alldeutschen!

Rufe der Alldeutschen: Denunziant!

Dr. Lueger verliest aus Akten die angebliche Geschichte des Rencontres Gregorig-Seiz. Es handelte sich in dieser Sitzung um die Neuzugung eines Lehrers, welcher bei einer Sonnenfeier einen unpatriotischen Ausspruch gethan hat, natürlich ein Alldeutscher.

Untreue mitternd, dabei voll großangelegter Pläne für die Wohlfahrt seines Landes, schickte er in diesen wenigen Jahren viele Tausende seiner Opfer nach Sibiriens tödtenden Bleiwerten oder in die gefürchtete Feste Schlüsselburg am Ladogasee. Die Zahl dieser Opfer seiner Willkür und Tyrannei soll nicht weniger als 12.000 betragen haben, für diese kurze Regierungszeit wahrlich horrend, so daß auf ein Jahr beinahe dreitausend fallen! Und das ist die Rechnung eines Russen, nämlich Turgenejffs! Besonders hatte er es auf die sogenannten „Jakobiner“ abgesehen. Und wer war kein solcher in den Augen des geisteszerrütteten Czaren, vor dem immer, Tag und Nacht, in der krankhaften Einbildung die Schrecknisse der französischen Revolution schwebten, deren Kunde damals die ganze Welt, in erster Linie natürlich die Höfe, mit Angst und Schauder erfüllte. Ein einziges, etwas freieres Wort, eine einzige, wenn auch bescheidene Selbstregung hochgestellter Persönlichkeiten war hinreichend, um als Revolutionär, als „rother Jakobiner“ in Verdacht zu kommen, und damit wars auch schon um die Freiheit, oft um das Leben des betreffenden Unglücklichen geschehen. Noch ärger trieb es aber der Czar in seiner despotischen Verrücktheit mit dem Militär, das er, coöte quo coöte, nach dem bewährten Muster der siegreichen Armeen Friedrichs des Großen ummobiell wollte, dessen Ruhm und Großthaten ihm ebenfalls keine Ruhe ließen. Dabei überjah der kurzichtigste die riesige Verschiedenheit des Menschenmaterials hüben und drüben. Er glaubte, aus seinen in Dummheit, Aberglauben und Bebrüdung aufgewachsenen, durch den Gebrauch des allbeliebten Butki schon halb verthiert zum Militär kommenden Moskowitern und Kosaken daselbe tüchtige Soldatenmaterial herauszuschlagen zu können, wie es der geniale und volkshämliche Preukenkönig aus seinen hoch-

intelligenten, pflichtbewussten, an Zucht, Redlichkeit, Arbeit und Ordnung schon von Haus aus gewohnten deutschen „Jungens“ mit Leichtigkeit gethan. Das Mißlingen dieses seines Lieblingsplanes, der mit der geplanten Niederwerfung Englands in Verbindung stand, machte ihn noch grausamer, noch verhasster, so daß das Militär, und zwar vom Gemeinen bis zum höchstgestellten General, eigentlich noch mehr zu leiden hatte, als die Civilbevölkerung. Es ist unter Anderem eine geschichtlich durch Augenzeugen verbrieft Thatsache, daß der Kaiser bei den oft total verfehlten Manövern „höchsteigenhändig“ arme Soldaten, deren größte Sünde es war, daß sie zuhause in thierischer Verrohung erzogen waren, mit dem Stock ins Gesicht schlug, so daß Manchem dieser Bedauernswerthen dabei die Zähne eingestochen wurden und gar Viele zusammenbrachen und vom Schauplatz weggetragen wurden! Gemissenlose Generale übertrumpften dabei zuweilen in ihrem feigen Servilismus und elenden Uebereifer, um dem gefühllosen Fürsten gegenüber sich auf ihre besondere „Verdienste“ aufzuspielen, diesen oft sogar, und hierin that sich besonders ein einer Bauernfamilie entstammter General Wlaskischej hervor, der, als Czar Paul gelegentlich einer Parade im Jahre 1797 mit dessen Regiment wieder einmal nicht zufrieden war, mehrere der armen Soldaten derart prügeln ließ, daß sie bald darauf im Militärkrankenhaus unter gräßlichen Qualen verschied. . . . Und was die Offiziere anbelangt, gab es keine Woche, wo nicht einige ihren Gattinnen und Kindern in der grausamsten Weise auf ewig entrißen, auf das pure Nachtwort des schier unzurechnungsfähig gewordenen Kaisers nach Sibirien geschleppt wurden.

So wuchs denn die allgemeine Empörung und die bisher nur schwer zurückgehaltene Unzufriedenheit

über des Czaren Thun und Treiben von Tag zu Tag. Paul I. hatte überhaupt keine Freunde in seinem schon damals ungeheuren Reiche. Selbst seine feile Gattin, die ihm zehn Kinder gebar, hatte er sich nach und nach ebenfalls durch seine Willkür und Gewaltthätigkeit, die nirgends auch nur den leisesten Widerspruch duldete, entfremdet. Das furchtbare Gewitter war im Anzuge, und es sollte sich in schrecklichster Weise entladen. Darum in der schrecklichsten, weil gerade diejenigen seiner Feldherren, die er mit Wohlthaten und Auszeichnungen überhäufte, also von denen er es am wenigsten für möglich gehalten hätte, sich an die Spitze jener Verschwörung stellten, die ihn zu jähem Fall bringen sollte. Und dies Alles sollte in seinem Palats geschehen, das sich der Czar erst ein Jahre vorher mit ungeheurer Aufwand unweit des Newastrandes und angrenzend an das „Marsfeld“ erbaut hatte, im Michailowpalats, dessen riesiger Bau und prunkvolle Einrichtung ihn achzehn Millionen Rubel gekostet hatten.

Am 23. März 1801 (nach russisch-griechischer Rechnung am 11.) — also gerade heute vor hundert Jahren — zu später Nachtstunde drangen die Verschworenen, an deren Spitze der Graf Peter von Pahlen, der Fürst Plato Zuboff und Graf Bennigsen, Alles russische Generale, standen, in das Schlafgemach des Kaisers Paul im Michail-Palats. Graf Pahlen, der damals Kommandant der Garnison von Petersburg gewesen, hatte sich schon früher des gefammten Militärs versichert und Alles war schon im Vorhinein auf genaueste entworfen und sogar der Kronprinz und spätere Kaiser Alexander I., Paul's ältester Sohn, „der für den herzlosen Vater ebenfalls wenig gärtliche Gefühle haben mochte“, in die Verschwörung eingeweiht, deren einziges Ziel die Erzwingung der Abdankung Paul's I. vom Throne war. Es sollte

Sam... f... Sie... der... f... w... w... Sie... er... Sie... be... nicht... er... rath... Land... den... her... Herr... be... hat... nur... rauf... die... stand... gerecht... Würde... J... wollen... der... sch... Aus... thun... al... Seiz... punkt... me... sagte... f... f... eine... unter... des... gar... Er... Topus... j... sch... W... erforderlich... wurde... trage... dem... Augen... Tag... gelehnt... d... i... a... n... t... wurden... h... e... b... un... geg... ferner... aber... die... die... Dal... Andere... ah... f... f... Benning... dem... Einzel... hervor... unter... ent... her... nun... Einzel... genannt... Sch... D... Soh... steht... herzog... jähr... als... heim... nicht... heim... 4. März... holden... Prinz... Kaiser... Tochter... Lage...

Abgeordneter Kasper (alldeutsch): Lügen Sie sich nicht wieder?
 Aufse der Alldeutschen: Lügner!
 Dr. Zueger (christlichsozial): Wer sagt mir Lügner?
 Abgeordneter Niesig (deutsche Volkspartei): Ich.
 Sie sind ein Lügner!
 Dr. Zueger (christlichsozial): Ah! Ein Herr von der Volkspartei!
 Abgeordneter Schreiter (alldeutsch): Unverschämter Lügner! (Großer Lärm im ganzen Hause.)

Abgeordneter Dr. Zueger schildert den viel erwähnten Vorgang in der Sitzung des Bezirksschulrathes. Seig habe sich zum Sprunge gegen Gugler gewendet, wobei er ihm mit einer Handbewegung zuschrie: „Wollen Sie eine Ohrfeige haben?“ und nicht, wie behauptet wurde: „Sie wollen vielleicht, daß Sie eine Ohrfeige bekommen?“ (Heiterkeit und Aufse: Das sind Advokatenkniffe!) Ein solches Vorgehen ist unzulässig und es geht nicht an, daß sich die Leute von dem Lehrer Seit, weil er Abgeordneter geworden ist, Ohrfeigen gefallen lassen müssen. Meine Pflicht als Vorsitzender ist es, den Schulrath gegen ein solches Benehmen zu schützen. Seit ist noch nicht als Lehrer entlassen, der Akt ist erst an den Landesschulrath gegangen. Dort wird die Sache entschieden werden. Ich habe das Alles vorgebracht, um zu zeigen, in welcher unverantwortlichen Weise hier Ihr gutes Herz mißbraucht werden sollte. (Lautes Gelächter links.) Herr Seit will auch fernerhin die Freiheit haben, im Bezirksschulrath Ohrfeigen anzubieten. Eine solche Freiheit hat er als Abgeordneter nicht. Der Abgeordnete ist nur in diesem Hause immunit; wenn er außerhalb des Hauses, in einer Korporation, wie es der Bezirksschulrath ist, ein solches Benehmen an den Tag legt, dann ist die betreffende Behörde verpflichtet, sich und den Lehrerstand gegen ihn zu schützen. Man hat uns hier im Hause eine eheliche Partei genannt; ich erkläre: „Seid gerecht dem Lehrstande nicht zur Ehre; er hat die Würde des Lehrstandes verlernt.“ Ich überlasse es Ihnen, ob Sie sich für diesen Ohrfeigenmann einsetzen wollen, und beantrage, das hohe Haus wolle beschließen, der Verfassungsausschuß habe über den Antrag Dsner schleunig zu berichten. Einen Termin wollen wir dem Ausschuss nicht setzen, denn wir haben Wichtigeres zu thun, als über die Ohrfeigenangelegenheit des Lehrers Seit zu verhandeln.

Abgeordneter Daszynski betont, daß der Standpunkt Zueger's wieder einmal ein elender sei. Die Wiederholung Zueger's habe aber ausgepielt. Was er hier sagte, sei eine Konsequenz der letzten Wahlen, der ersten großen christlichsozialen Niederlage. Es sei unsäglich komisch, wenn Zueger sagt, der Abgeordnete Seit sei eine Null. Demgegenüber kann ich Ihnen sagen, daß unter Kollegen unter Tausenden und Tausenden Lehrern des ganzen Reiches sich einer seltenen Popularität erfreut. Er ist Lehrer und die Anhänger Zueger's sind der Typus der Kirchthurnpolitik, der Typus der Beutejäger, der Typus der Bezirksgroßen. Sie müssen sich schämen, Männer wie Gregor, Strobach und Siehlowek in die Welt zu senden, wo Bildung erforderlich ist.

Nach einer Rede des Abgeordneten Sylvester wurde zur Abstimmung geschritten, wobei dem Antrag auf Veröffentlichungserklärung des Ausschusses und dem Antrag Marchel's, der Ausschuss möge binnen acht Tagen, jedenfalls aber noch vor Ostern, Bericht erstatten, zugestimmt wurde. Die anderen Anträge wurden abgelehnt.

Das Haus ging sodann zur Tagesordnung, d. i. die Verhandlung der Notstandsanträge über sämmtliche Anträge und Resolutionen wurden angenommen.

Hierauf wurde in die Debatte über die Aufhebung der ärarischen Mauthen eingegangen.

In der Debatte sprach der Berichterstatter Kaiser, ferner die Abgeordneten Zambofi, Göz, Wyshobil,

aber furchtbarer kommen. Als die Genannten, ferner die Brüder Grafen Valerian und Nikolaus Zuboff, die Obersten Latitschew, Tatarinoff, die Stabsoffiziere Dalitsin, Prinz Jaschwil, Ushagoff und noch Andere eintraten, hatte sich der Kaiser, Böses ahnend, bereits hinter den Beistehenden versteckt. Doch er wurde bald aufgestöbert. Graf Benningjen trat nun vor, zog, die eine Hand auf dem Degen, aus seiner Brusttasche die schon in allen Einzelheiten voraus abgefasste Abdankungserklärung hervor und forderte den Kaiser auf, dieselbe sofort zu unterfertigen. Dieser, ein herkulisch gebauter Mann, entriß ihm aber das Papier, schlug wüthend um sich herum und verletzete mehrere der Umstehenden, die nun im Gesichte — wenn die Vertheidigung eines Einzelnen gegen zwölf Angreifer überhaupt ein solches genannt werden kann — Paul I. mit der Degenklinge eines der verschworenen Offiziere droffelten.

Das war das furchtbare Ende des unglücklichen Sohnes Katharinens II., der uns schon darum nahe steht, weil unser populärer einflussreicher Palatin Erzherzog Joseph die selten anmuthige, kaum sechzehnjährige Tochter desselben, Großherzogin Alexandra, als seine angebetete Frau zu uns nach Wien heimführte. Leider sollte diese überaus glückliche Ehe nicht einmal zwei Jahre dauern, und während unsere heimischen Zeitungen erst vor einigen Tagen, am 4. März, die hundertste Wiederkehr des Todes dieser holden, in Ueröm, oberhalb Altosens, beigesezten Prinzessin besprachen, seien diese Erinnerungen ihrem kaiserlichen Vater gewidmet, der seine schöne Tochter im fernem Ungarlande nur um kaum neun Tage überleben sollte.

Prof. L. Palóczy.

Potoczki, Stojan, Malik, Oskowski, Schrafl für die Aufhebung der Straßenthüren, wobei zumeist die traurige Lage des Bauernstandes hervorgehoben wurde. Der Finanzminister anerkannte die prinzipielle Wichtigkeit der Aufhebung der Straßenthüren, wies aber auf den dadurch entstehenden Ausfall hin, der über zwei Millionen beträgt, und die Schwierigkeit der Bedeckung. Das Haus nahm sodann einstimmig die Aufhebung der ärarischen Mauthen auch in dritter Lesung an. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.)

Der Ministerpräsident beantwortet hierauf die Interpellation des Abgeordneten Dreiter in Betreff der dem Abgeordneten N. v. Jaworski verliehenen Auszeichnung und führt aus, nach §. 4 des Staatsgrundgesetzes sei die Verleihung von Titeln, Orden und sonstigen staatlichen Auszeichnungen ein uneingeschränktes Recht der Krone. Der Ministerpräsident hätte daher keine Verpflichtung, über die angebotenen Normen, welche bei der Verleihung von Auszeichnungen beobachtet werden, sowie über die Ursachen und Beweggründe Rechenschaft zu geben, welche die Unterbreitung des Antrages auf Verleihung dieser Auszeichnung veranlaßt haben sollen. Redner nimmt aber keinen Anstand zu erklären, daß dabei keinerlei Verdienste des Polenklubs um die gegenwärtige Regierung in Betracht kommen konnten, weil dieser verehrte Klub sich bei seinen Beschlüssen kaum von Wohlwollen für ein bestimmtes Kabinett, wohl aber, wie Redner gerne hervorhebt, von einem warmen Interesse für den Staat und das Land Galizien leiten läßt. (Beifall.) Nur in diesem Sinne habe der Ministerpräsident die Bemerkungen des Polenklubs um die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Reichsrathes aufgefaßt. Gegenüber der in der Interpellation enthaltenen Bemerkung über den Eindruck, welchen diese Auszeichnung auf das ganze polnische und ruthenische Volk in Galizien gemacht hat (Heiterkeit), möchte ich nur — sagt der Ministerpräsident — darauf hinweisen, daß die mir zugekommenen Berichte von den Befürchtungen, welche die Interpellanten wahrgenommen haben, nichts wissen, in der erwähnten Auszeichnung vielmehr die verdiente Anerkennung eines vieljährigen unermüdligen und erfolgreichen Wirkens im Dienste des Staates und des Landes erblickt wird. (Beifall.) Zum Schluß will ich noch auf das entschiedenste widerprechen, daß die kaiserliche Schatulle ein bedeutendes Gehalt oder überhaupt einen Betrag an Se. Excellenz den Herrn Obmann des Polenklubs ausbezahlt. Das ist, wie andere thatsächliche Angaben dieser Interpellanten, ganz und gar falsch. Ich kann aber nicht umhin, zu bemerken, daß man nach meiner Auffassung für solche Behauptungen die unwiderleglichsten Beweise in der Hand haben muß, wenn man sie aufstellt. (Lebhafte Beifall und Händelklatschen.)

Der Abgeordnete Dreiter beantragt die Eröffnung der Debatte über die Antwort des Ministerpräsidenten. Der Antrag wird abgelehnt.

Die Minister für Justiz, Handel und Eisenbahnen beantworten hierauf ebenfalls Interpellationen. — Nächste Sitzung Dienstag.

Deutscher Reichstag.

Die Verathung des Justiz-Gesetz.

Berlin, 21. März.

Im Reichstage kam heute bei der Verathung des Justiz-Gesetz in dritter Lesung der Sozialist Heine auf die Angriffe zurück, die der Justizminister Schönstedt im preussischen Abgeordnetenhause gegen ihn gerichtet hatte. Was die Behandlung jüdischer Juristen betrifft, so hat der preussische Justizminister gesagt, kein anderes Ressort nähme Juden auf. Er hat insofern eingesehen, daß er nicht wohl aethan hat, so aus der Schule zu plaudern. Mutter Borussia ist wüthend darüber gewesen, und man hat ihn auch genöthigt, zu widerrufen. Die Geschichte soll ja auch noch nicht zu Ende sein, der Lucanus gehe um; ich glaube das nicht. Späßhaft aber wäre es, wenn dieses Lustspiel damit endete, daß der, der die Wahrheit gesagt hat, darüber zur Katastrophe und zum Wurzeln käme. (Heiterkeit links.) Was den Fall des Landgerichtsdirektors Schmidt betrifft, der aus seinem Amte geschieden ist einige Zeit nachdem er der Strafkammer präsidirt hatte, die in einem Majestätsbeleidigungsprozeß gegen den Schriftsteller Maximilian Harden ein freisprechendes Urtheil gefällt hatte, so hat Herr Schönstedt diesen Fall abzurufen gesucht mit dem Hinweis, daß sei vor seiner Zeit gewesen. Von dem verstorbenen Landesgerichts-Direktor Schmidt wird gesagt, er sei ein Schwächling gewesen, daß er sich habe beeinflussen lassen. Das hat mich erbittert; das finde ich wirklich ein starkes Stück. Stellt sich die preussische Justizverwaltung auf diesen Standpunkt, so ist es das selbe, als wenn man erst einem Mädchen die Ehe nimmt und dann auf sie mit den Fingern zeigt: „Nun, die Dirne!“ Das ist eine merkwürdige Moral! Erst wird der Mann, der einmal schwach war, müde gemacht und dann wird ihm die Schuld zugeschoben! Aber ich kenne diese Weise, das ist die richtige Juristenart. (Große Heiterkeit.) Die Hauptsache ist doch die Unabhängigkeit der Justiz. Ein solcher Fall, und mag er sich vor Jahren ereignet haben, wirkt nach und erschüttert dadurch das Gefühl der Unabhängigkeit der Richter auf lange, lange Zeit hinaus. (Sehr richtig!) Die Art des Herrn Schönstedt sollte wohl schmeichelhaft sein. Hätte er sich offen und ehrlich hingestellt und gesagt, er mißbillige das Geschehene und werde noch dafür sorgen, daß nie wieder ein Richter wegen politischer Prozesse weggeschickt wird, und er würde sich freuen, wenn ein Richter Angeklagte freispreche, obgleich er wisse, daß Se. Majestät seine Verurtheilung wünscht.

Präsident: Sie dürfen nicht unterstellen, daß der Kaiser die Gerichte beeinflussen will, indem er eine Verurtheilung wünscht. Ich rufe Sie dafür zur Ordnung. Heine (fortfahrend): Ich habe das nicht gesagt, wie der Präsident aus dem stenographischen Bericht erkennen wird. Dann hätte Herr Schönstedt wahre, echte Schneiderei bewiesen. Herr Schönstedt hat angedeutet, daß

kleine Majestätsbeleidigungsprozesse gegen ungebildete Personen anhängig gemacht würden, die mal ein Wort hingeworfen hätten, dessen Tragweite sie gar nicht zu übersehen vermöchten; er wolle dahin, daß solche Anklagen nicht erhoben würden. Da muß doch Wunder nehmen, daß solche Personen überhaupt angeklagt und verurtheilt werden können. Leute, welche die Tragweite ihrer Worte nicht kennen, sind nicht zu verurtheilen. Aber leider sind zahlreiche solche Verurtheilungen erfolgt. Wir sind ja schon so weit, daß eine Kritik der Politik des Kaisers eine Kritik seiner Person und also eine Majestätsbeleidigung ist. Eine solche Unterbindung der öffentlichen politischen Kritik ist eines ernstlichen, muthigen, freien Volkes unwürdig; solche Maulkorbjustiz ist zu allen Zeiten ein Zeichen politischen Verfalls gewesen. Jetzt sind wir glücklich bei den Majestätsbegriffen des Tiberius und Caracalla angelangt.

Staatssekretär im Reichsjustizamt v. Nieberding sagt: Der Vorredner hat seine Ausführungen gegen den preussischen Minister reich gespickt mit persönlichen Bemerkungen, die nicht nach meinem Geschmack sind. Die Rede war ein Meisterstück, wie man einen Abschwärzer mit spizen Bemerkungen beleidigt. (Zurufe der Sozialisten: Er kam ja herkommen!) Der Vorredner hat bei einer früheren Gelegenheit behauptet, die Richter hätten sich unter einem Druck, sie befänden sich in der fatalen Situation, bei Zurückweisung einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung von oben aus unangenehm angehen zu werden, oder sie gäben nach. Ich habe dies seinerzeit schon für unrichtig erklärt und kann es heute nur wiederholen. Ich rufe das Haus zum Richter an, ob man es wagen darf, von dieser Stelle aus gegen einzelne Richter-Kollegien solch schwere Beschuldigungen zu erheben. (Sehr wahr! rechts.)

Der Reichstag nimmt hierauf eine vom Centrum eingebrachte Resolution an, welche die Veröffentlichung einer Statistik der Verurtheilungen anfordert, und außerdem eine von freisinniger Seite eingebrachte Resolution, welche die Ausarbeitung eines Gesetzes betreffend die Entschädigung der unschuldig Verurtheilten verlangt.

„Neues Bester Journal.“

Mit 1. April 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Magnatenhause, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, Marktbericht, Getreide- und Mehlverkehr, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Schichternheit“, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mitgiftjäger“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die dritte: Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapestener Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Der Barometerstand ist beträchtlich gestiegen, das Firmament war nur schwach bewölkt, die Witterung heiter, und wir zählten bei orkanartigem Nordwest eine Morgentemperatur von +1 Gr. R., und das Maximum betrug nicht mehr als +4 Gr. R. Auf dem Kontinent ist das Wetter überwiegend veränderlich und regnerisch, die großen Barometerstandunterschiede von 770 und 740 Mm. haben Stürme verursacht, die Temperatur ist vom Norden weiter gesunken. Gestern hat es bei uns, einige nordwestliche Komitate ausgenommen, im ganzen Lande geregnet, jenseits der Donau und im Alfold hatten wir Gewitter. Seit gestern Abends ist die Temperatur bei stürmischem Nordwest stark gesunken; die heutige Morgentemperatur betrug in Resmarkt, Arvaváralja und Schemnis — 2 Gr. R., in Uedenburg — 0.5 Gr., und bewegte sich im ganzen Lande zumeist zwischen +1 und +5 Gr., nur in Siebenbürgen zählte man +7 bis +8 Gr. R.; Wien hatte — 2 Gr., Berlin 0 Gr., Paris — 1 Gr., Nizza + 5 Gr., Petersburg — 13 Gr., Athen + 12 Gr., Rom + 10 Gr., Neapel + 7 Gr. Es ist bei lebhaften Nordwestwinden an vielen Stellen noch regnerisches Wetter und weitere Abkühlung zu erwarten.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat auf Vorschlag des Ministers um die Person des Königs dem Geheimen Rathe Grafen Géza Zichy in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der musikalischen Kunst das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens; dem Hofmusikalienverleger Johann Dunkel den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

* Vom diplomatischen Korps. Durch allerschönste Entschickung wurden ernannt: der Legationsrath I. Kl. Baron Arnold Hamerstein-Gesmolb zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am persischen Hofe; der Legationsrath II. Kl. Graf Paul Esterházy v. Galántha und Prand zum

ich nicht
 Das ist
 Das ist
 Herr Strobach,
 von Nieder-
 nach macht jetzt
 Es wird
 erfüllen, welche
 weiter in einer
 Gemeinderath
 daß er für die
 Sie leben, daß
 litische Gründe
 uern, daß die
 in ihr abhängt,
 hrer auf
 in den
 Partei ist
 rkeit.
 hristlich-
 sozial: Sie
 ia) ruft dem
 der sich ihm
 mane, Sie!“
 en gewendet,
 Sie, Sie
 nd): Ich will
 es für Seit
 des Hauses,
 er gegen sol-
 dieselben ver-
 ben.
 en Sie, Sie,
 können
 Sie ver-
 möge be-
 der nächsten
 die Einstel-
 Abgeordneten
 ng des Abge-
 orgulegen.
 chrittspartei)
 Sie sich nicht
 ls mich Tag
 Dazu ist er
 spartei): So
 den Sie denn
 te Einmützig-
 ant!
 angebliche
 Es handelte
 eines Lehrers,
 n patriotisch
 lich ein M-
 von Tag zu
 Freude in
 Selbst keine
 nder gebar,
 falls durch
 ie nirgend
 entfremdet.
 age, und es
 Darum in
 seiner Feld-
 Zeichnungen
 denigsten für
 e jener Ver-
 ringen sollte.
 hen, das sich
 beutem Auf-
 grenzend an
 ilowpalaste,
 richtung ihn
 griechischer
 vor hundert
 Verschwo-
 Bahnen, der
 des russische
 des Kaisers
 der damals
 ra gewesen,
 militärs ver-
 inein auf
 nprinz und
 ster Sohn,
 wenig zärt-
 erschwörung
 ingung der
 Es sollte

Legationsrath I. Kl. Ferner wurde verliehen: dem Legationsrath I. Kl. Dr. jur. Konstantin Theodor Dumba Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Ministers; den Legationsräthen II. Kl. Grafen Albert Rensdorff-Pouilly, Dietrichstein und Grafen Karl Kinsky v. Wchinsky und Tettau Titel und Charakter eines Legationsrathes I. Kl.

Der Besuch des deutschen Kronprinzen. Aus Berlin telegraphirt man uns: Wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, wird der Kronprinz von Wien aus auch Budapest besuchen, in der dortigen Hofburg wohnen und einem großen Hofball beizuwohnen, zu dem das ganze diplomatische Korps nach der ungarischen Hauptstadt reisen wird.

Vom Verwaltungsgerichtshof. Se. Majestät hat den mit Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sektionsrath im Ministerium des Innern Dr. Alexander Jepszky zum Richter am Verwaltungsgerichtshof ernannt.

Personalnachrichten. In der heute Nachmittags stattgehabten Sitzung der Neupester Repräsentanz wurden auf Antrag des Abgeordneten Theodor Wolfner Kultus- und Unterrichtsminister Julius Wlassics und Justizminister Dr. Alexander Blöchl in Anerkennung der besonderen Verdienste, die sie sich um die kulturelle Entwicklung von Neupest erworben, zu Ehrenbürgern gewählt. — Der Professor an der Handelshochschule in Tokio Baron Kauda weilt seit zwei Tagen in Budapest, um hier die Unterrichtsanstalten zu studiren. Der japanische Gelehrte besuchte mehrere Lehranstalten und stattete Vormittags auch dem Magnatenhause einen Besuch ab. — Der zweite Sekretär bei der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Belgrad Baron Duklitski zur f. u. l. Gesandtschaft in Lissabon verest worden.

Die neuen Geschütze. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Gestern sind hier zwei Geschütze von Ehrhardt aus Düsseldorf eingetroffen, die in der nächsten Zeit erprobt werden dürften. Die Bedeutung dieser Thatsache liegt lediglih darin, daß unsere Kriegsverwaltung möglichst viele Modelle erproben will, bevor sie zur Einführung eines Modells schreitet. Eine Schlussfolgerung aus der Erprobung der Ehrhardt'schen Geschütze auf ihre endgiltige Einführung wäre natürlich voreilig, da der Einführung selbstverständlich eine mehromonatlische Erprobung auf dem Schießplatze und dann eine ebenso lange Truppen-erprobung auch bei den großen Manövern vorausgehen muß. — Das 24 Centimeter-Geschütz der Skodawerke in Pilsen, mit welchem, wie bereits gemeldet, in Anwesenheit des Vizeadmirals Freiherrn Franz v. Minutillo auf der neu eingerichteten Schießstätte der Skodawerke Schießversuche mit glänzendem Erfolge vorgenommen wurden, kostet circa 250,000 K.; das Montiren der Kesselanlage, an deren Fertigstellung beinahe ein ganzes Jahr gearbeitet und aus welcher bei den Schießversuchen 30 Schüsse abgegeben wurden, dauerte acht Tage. Das Geschütz ist das erste, welches in dieser Größe in Oesterreich erzeugt wurde. Geschütze in diesen Dimensionen sind bisher nur bei Krupp in Essen hergestellt worden. In den Skodawerken werden noch zwei Geschütze in derselben Größe gebaut.

Das Leichenbegängniß Professor Joseph Fodor's, welches heute Nachmittags 3 Uhr stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung für den verbliebenen Gelehrten.

Im physiologischen Institut, wo die Leiche Fodor's aufgebahrt war, hatte sich eine große Trauergemeinde versammelt, darunter Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics, Kronhüter Graf Béla Széchenyi, Staatssekretär Michael Szilinsky, der Präsident der Akademie Baron Lorand Czósz, Geheimrath Baron Albert Berzeviczy, Museumsdirektor Emerich Szalay, Universitätsrektor Béla A. Kissfaludy, Rektor des Polytechnikums Ludwig Flósovay, Rektor der thierärztlichen Hochschule Franz Sutyra, Ministerialrath Béla Ambrózy, Koloman Szily, Béla Lormay, Koloman Müller, Béla Lengyel, Ministerialrath Arpad Berzeviczy, Professor Gustav Heinrich, die Ministerialräthe Dr. Viktor Molnár und Vinzenz Wartha, die Sektionsräthe Ludwig Lóth und Joseph Hofmann, die Abgeordneten Moriz Moezi, Aurel Münnich und Samuel Papp, Honvéd-Stabsarzt Joseph Bernolák mit dem ärztlichen Korps der Honvéd, der serbische Konsul Soma Weiss, Prof. Otto Herman, der Professorenkörper der medizinischen Fakultät, die Deputationen des Landes-Sanitätsraths, der freiwilligen Rettungsgesellschaft, des Aerzteverbandes, der naturwissenschaftlichen Gesellschaft und anderer wissenschaftlicher und humanitärer Vereinigungen, zahlreiche Vertreter der Gelehrtenwelt, schließlich die Hörer des Verbliebenen. Am den Sarg befanden sich die Witwe und der Sohn des Verbliebenen, Dr. Géza Fodor, ferner seine Schwiegerstöhne Dr. Sigmund Gerlóczy und Julius Mezezy, Prof. Julius Antal und Familie, sowie zahlreiche Anverwandte. Die Einsegnung vollzog der Josephstädter Abtpfarrer Béla M. Kanovics unter großer geistlicher Affizienz. Sodann widmete der Dekan der medizinischen Fakultät Prof. Arpad v. Bókay dem verstorbenen Kollegen einen warmen Nachruf, in welchem er die Verdienste Fodor's hervorhob. „Man hat Dich“ — sagte Redner u. A. — „diesseits und jenseits des Ozeans gewürdigt, die Universität zu Cambridge hat in richtiger Anerkennung Deines Genies Dir den Bursuraltar verliehen, den bloß die Gelehrten der Wissenschaft tragen dürfen. Dein Volk gesund, dadurch aber mächtig, reich und glücklich zu machen, das war Dein Wunsch, für dessen Durchführung Du dreißig Jahre hindurch gekämpft.“ Nach den ergreifenden Worten

des Dekans sprach namens der Akademie und der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Magnatenhausmitglied Professor Karl Han, worauf sich der Kondukt in Bewegung setzte. Neben der Bahre schritten Mediziner mit brennenden Fackeln einher. Dem Leichenwagen folgte eine nach Tausenden zählende Menge bis auf den Kerepeser Friedhof. Am Grabe widmete der Präsident des Aerzteverbandes Hofrath Prof. Otto Schwärz de Badaroz seinem Kollegen herzliche Abschiedsworte. Schließlich sprach namens der Universitätslehrer der Mediziner Jostán Daldamady. Sodann wurde die irdische Hülle Fodor's in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigelegt.

Minister Dr. Julius Wlassics hat an die Witwe Prof. Fodor's folgendes Schreiben gerichtet: Hochgeborene Frau! Ich habe mit tiefer Theilnahme von dem schweren Schlage, der durch den Tod meines hochgeschätzten und geliebten Freundes Dr. Joseph Fodor Em. hochgeboren und Ihre geehrte Familie getroffen, Kenntniß erhalten. An dem Schmerze der Familie des Verewigten nimmt die gesammte wissenschaftliche Welt Ungarns, die in Dr. Joseph Fodor eine ihrer Väter verloren hat, theil. Es nehmen an dem Schmerze all jene theil, welche den Verstorbenen in seiner Thätigkeit so wie ich kannten und achteten. Empfangen Em. hochgeboren den Ausdruck meiner aufrichtigsten und wärmsten Theilnahme.

Mit besonderer Hochachtung Wlassics.

Eine Monstredeputation der Neupester Post- und Telegraphenbeamten sprach heute beim Handelsminister Alexander Hegedüs vor, um ihm für die angeordnete Erleichterung des Dienstes an Wochentagen und die Arbeitsruhe am Sonntag Dank auszudrücken. Der Minister empfing die Postbeamten sehr herzlich und versicherte sie auch seines ferneren Wohlwollens.

Der Nachlaß Ludwig Csérnátóy's. Abgeordneter Edmund Gajári hat als Vollstrecker des Testaments Ludwig Csérnátóy's an Baron Roland Czósz und Dr. Marjalk als die Präsidenten des ungarischen Schriftsteller-Unterstützungsvereins und des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts ein Schreiben gerichtet, in welchem er über die Erfüllung des letzten Willens des Erblassers ausführlich berichtet. Danach ist im Nachlaß Csérnátóy's Baargeld im Gesamtbetrage von 786 Kronen 76 Heller gefunden worden; die Veräußerung der Bücher, Möbelstücke, Nippes etc. hat einen Betrag von 1109 K. 90 H. ergeben; macht zusammen 1896 K. 66 H. Hievon kommen in Abzug für die Begräbniskosten und verschiedene kleinere Posten 1020 K. 56 H. Die verbleibende Summe wird zu gleichen Theilen den beiden genannten Instituten übermittlelt. Auch hat Gajári Verfügung getroffen, daß das Guthaben Csérnátóy's bei der Vereinigten Budapester hauptstädtischen Sparkasse in der Höhe von 1109 K. 88 H. gleichfalls unter die beiden Körperschaften getheilt werde. Schließlich berichtet Gajári, daß er mehreren Verwandten des Verbliebenen, sowie den Professoren Korányi, Müller und Pertik und dem Arzt Dr. Demjanovics Erinnerungsgegenstände zugestellt hat.

Dilettantenvorstellung in der „Urania“. Die Bühne des „Urania“-Theaters war heute Nachmittags abermals von wohlthätigen Dilettanten okkupirt. Diesmal galt es zu Gunsten des Samaritanervereins, dem dank der unermülichen Arrangeurinnen: der Gräfin Friedrich Wendheim, Gräfin Béla Hugonay und Witwe Karl Herich, sowie den eifrigen Mitwirkenden eine nicht unbedeutende Summe zugeführt werden dürfte.

Das Konzert wurde durch einen Klavier Vortrag des Herrn Béla Kristinovic eingeleitet, wonach Eugen Gaál einige Lieder zum Vortrag brachte. Frau Anton Losonczy sang Massenet's „Je t'aime“ und die Polonaise aus „Mignon“, Frau Eduard Egan und Herr Dr. Andor Krudy brachten ein Polpouri aus „Lamhäuser“ und einige ungarische Lieder auf zwei Cymbals zu Gehör. Die Violinpiècen Dr. Karl Göblich, der insbesondere mit der „Berceuse“ von Andor Merte, einer reizenden, werthvollen Komposition, großen Beifall erzielte, reichten sich würdig den übrigen Darbietungen an. Das Publikum nahm jede Produktion mit lebhaftem Applaus auf. Nun folgte die Glanznummer des Programms, ein Rococtanz aus dem Zeitalter König Ludwig's XIV. mit zeitgetreuen Kostümen und Ausstattung. An der präziöse aufgeführten „Tanzprobe“ nahmen theil: die Damen Anna Gyárfás, Mariška Jančovič, Lola Kabdebó, Irene Kofenstky-Latkóczy, Alma Liptay, Mici Matusta, Olga Bázmándy, Mimi Bázmándy, Móziska Spett, Olga Szende-Dárday, Irene Vég, Margit Vecsey, die Herren Emerich Benke, Béla Erdőjún., Géza Fábry, Dionys Ghiczi, Elemér Miklós, Theodor Nuttchenbacher, Eugen Pegrik, Karl Szathmáry, Ludwig Tolnay, Emerich Vassdingei, Eugen Várady und Kasimir Bayjun. Das entzückte Auditorium wurde des Beifallsklatschens nicht müde und ruhte nicht eher, bis die Tänze zweimal wiederholt wurden. Den wirkungsvollen Schluß der Vorstellung bildete das von der Malerin Baronin Klona Fábry arrangirte lebende Bild, welches das Abendgebet heimkehrender italienischer Arbeiter veranschaulichte. Die schöne Gruppe wurde von den Damen Margit Bálint, Ruzsi Csapó, Irene Kerégyártó, Charlotte Kreupl, Violetta Richard, Klontka Bajda, den Herren Emil Bálint, Peter Dánel, Joseph Vecsey, Aurel Cintlal, Karl Erényi-Ullmann, Ernst Kovács und Eugen Peterdy dargestellt. Das „Ave Maria“ sang Frau Eugen Gaál, von Béla Remeshevi auf der Orgel und Karl

Dubecz auf der Harfe begleitet. Den braven Darstellern wurden zum Schluß der Vorstellung große Ovationen bereitet.

Die Wahlbewegung im VII. Bezirk. Ministerpräsident Koloman Széll hat das Begrüßungstelegramm der liberalen Partei des VII. Bezirks folgendermaßen beantwortet:

Mit aufrichtigem Danke habe ich die aus der Generalversammlung des geehrten Präsidiums an mich gerichtete Begrüßungsbespeche erhalten. Sie haben mich zu Dank verpflichtet durch den in so warmem Ton gehaltenen Ausdruck ihrer Gefühle für mich, sowie durch die kraftvolle Veredolmetzung ihrer tiefen Ueberzeugung für die liberalen Ideen, wodurch sie Ihre Unabhängigkeit zu der Fahne, deren unerwähltester Getreuer Sie sowohl wie auch ich bleibe, in glänzender Weise dokumentirt haben. Ihre Begrüßung erwidere ich aufs herzlichste. Széll.

Konkurs eines Bahnhofsrestaurateurs. Aus Oedenburg wird berichtet: Ueber das Vermögen des Gastwirths der hiesigen Südbahnstation, Franz Wannerer, wurde vom Gerichtshof der Konkurs verhängt. Der Konkurs erregt umso größeres Aufsehen, als Wannerer bis vor Kurzem im Rufe eines gut situirten Mannes stand. Wannerer war seit ungefähr einem halben Jahrhundert Bahnhofsrestaurateur.

Traunung. Der Beamte am Staatsrechnungs-hofe Heinrich Gled führte heute Fräulein Gijella Márk, die Tochter des volkwirthschaftlichen Schriftstellers Markus Márk und Schwester des Malers Ludwig Márk, zum Traualtare.

Vorträge. In der Landes-Bildergalerie werden in den nächsten Wochen populärwissenschaftliche Vorträge abgehalten, und zwar in folgender Reihenfolge:

Am 24. und 25. März: Dr. Julius Pastiner (Andrea Mantegna); am 31. März: Dr. Alexander Nyári (Leonardo da Vinci); am 14. April: Dr. Gabriel Térey (Ueber die Malerei des XVIII. Jahrhunderts und die graphischen Künste in England); am 21. April: Dr. Joseph Wollanka (Andrea del Sarto); am 28. April: Dr. Albert Berzeviczy (Die Schüler Bernardino Luini's und Lionardo's); am 5. Mai: Franz Ujházy (Der Kunstzustand unserer Hauptstadt in der Mitte des vorigen Jahrhunderts); am 12. Mai: Dr. Ernst Kammerer (Ueber ungarische historische Stiche).

Petöfi-Feier der Sozialisten. Die neuorganisirte nationale Sozialistenpartei arrangirt am 24. d., Nachmittags 2 Uhr, eine Petöfi-Feier, welcher sich auch die Neupester Arbeiter angeschlossen haben. Die Arbeiter ziehen in geschlossenen Reihen auf den Petöfiplatz, wo vor der Bekrönung des Petöfi-Monuments patriotische Gedichte deklamirt und patriotische Reden gehalten werden.

Der Frühjahrs-Luguspferdemarkt. Die unter dem Präsidium des Grafen Alexander Andráffy stehende Jury hat heute die Prämimirung der Pferdeaussteller vorgenommen. Es erhielten Preise:

Für Viererzüge: Béla Fáy und Graf Ivan Batthyány. Für Wagen-Doppelgespanne: die Firma Bruder u. Keller (Budapest), Duran Beleslin (Széreg), Graf Eugen Karácsonyi. Für Fuèdgergespanne: Graf Julius Labislaus Teleki, Graf Egon Wierdi und Béla Fáy. Für Reiterpferde: Johann App, Ignaz Kohn und Jibor Guttmann de Gelse.

Die prämirten Gespanne und Pferde wurden heute Nachmittags vorgeführt. Bei dieser Gelegenheit war auch Akerbauminister Dr. Ignaz Darányi anwesend, welcher den Arrangeur des Pferdemarktes seinen Dank ausdrückte. Es sind aus dem Auslande zahlreiche Käufer eingelangt, welche 36 Prozent der Pferde ankauften. Auch der Kommandant der türkischen staatlichen Gesteute Fuday Bey besuchte den Pferdemarkt und kaufte mehrere Pferde, die nach Kairo geschickt werden.

Jubiläum eines Schuldirektors. Der Direktor der Mädchen-Bürgerchule im VII. Bezirk, Ernst Baffy, feiert am 25. d., Vormittags 11 Uhr, im Turnsaale der Schule in der Tabakgasse Nr. 32 sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

Table with 10 columns of numbers representing lottery results. The numbers are arranged in rows, with some bolded to indicate specific prizes.

Football. Für das am Montag, den 25. d., auf der Millenardbahn an der Gsöndrestrasse abzuhal-tende Footballmatch zwischen „Slavia“ und „Magyar Athletikai Club“ haben die Prager folgende Mannschaft genannt: Bojatta (Goal), Pasik, Krus (Vads), Preßler, Brezina, Strimpl

für die sich im Publikum lebhaftes Interesse kundgibt, werden dem beliebten Autor mannigfache Ovationen bereitet werden. — Morgen, Samstag, gelangt im Ungarischen Theater wegen Unpäßlichkeit des Fräuleins Selma Margó statt „Angot“ die Operette „A postás fia“ zur Aufführung.

Sonntag, den 24. d., Vormittags 11 Uhr bezieht das Nationalkonservatorium in seinen Lokalitäten, Neuenweltgasse Nr. 14, das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum des verdienstvollen Direktors von. Rath's Eduard Bartay, der gleichzeitig sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum feiert. Vorher findet die feierliche Enttaltung des Porträts weil. Karl G e r l ó c z y's in einer außerordentlichen Generalversammlung statt.

In der heute fortgesetzten Generalversammlung des Landes-Schauspielervereins wurde beschlossen, den Pensionsbetrag in Zukunft nicht auf Grund der dreijährigen Maximalthätigkeit, sondern dem Durchschnittsmasse der gesammten Wirksamkeit gemäß zu bemessen. Nach Erledigung belangloser Angelegenheiten wurde obermals die Preßburger Theateraffäre zur Sprache gebracht. Dr. Alexander Bánay legte ein Exemplar des „Preßburger Tagblatt“ vor, in welchem von den Vorgängen der Generalversammlung unter dem Titel: „Die gemeinen Lügen und Unverschämtheiten des Landes-Schauspielervereins“ berichtet wird. Auf Antrag Dr. Bánay's wurde beschlossen, gegen das genannte Organ den Preßprozeß anzuklagen und die Presse zum Schutze des Vereins aufzufordern. Der Vorsitzende Ditrói wollte vom Redakteur des betreffenden Blattes persönlich Genugthuung fordern, wogegen jedoch die Generalversammlung protestirte. An die Vereinsmitglieder wurde eine diese Angelegenheit beleuchtende Erklärung erlassen. Der Direktionsrath erklärte, die Preßburger Affäre baldigst erledigen zu wollen.

Offener Sprechsaal.*) Barber's Sagrada-Pastillen

Wagenstärkendes Bургirmittel! von den hervorragendsten Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen, sind angezeigt bei Obstipation, Atonie des Darmes, Neigung zu Fettleibigkeit, Haemorrhoidal-leiden etc. Fast in allen Apotheken erhältlich, sonst Apoth. „zum heiligen Geist“, Wien, I., Operngasse 16.

Schildermaler Heinrich Grünwald V., Váci-körút 56, empfiehlt sich aufs beste und billigste. 13757 Spezialist für Glasschilder.

A f. hó 27-én tartandó tózsdetanácsosi választásra ajánljuk jelöltünkét Deutsch Vilmos gabonakereskedő urat. „Deutsch Vilmos“-párt végrehajtó-bizottsága. 13825

Kompagnon mit 15—20,000 fl. Kapital wird zum Eintritt in eine seit 50 Jahren bestehende Fabrik gegen Sicherstellung seines Kapitals gesucht. Adresse in der Expedition. 13804

BRÜLL Irma Um jedem Irrthum entgegenzutreten, gebe ich auf diesem Wege dem geehrten Damenpublikum und meinen geehrten Kunden zur Kenntniß, daß sich mein Damen-Hut-Geschäft ersten Ranges auch jetzt noch einzig und allein nur Zsibárus-utca 1 befindet, und ich wieder eine Filiale besitze, noch mit einer anderen gleichnamigen Firma in Verbindung stehe. Von meiner Einkaufspreise aus Paris und Wien zurückgekehrt, besitze ich die elegantesten Pariser und Wiener Modelle, worauf ich das geehrte Damenpublikum besonders aufmerksam mache. Mit besonderer Hochachtung 13829

BRÜLL IRMA IV., Zsibárus-utca 1. szám. *) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme. Die Vorgänge in Oesterreich. Wien, 22. März. Die alldeutsche Gruppe hat in der heutigen Hausjitzung mit der angebrohten Obstruktion wegen der Censurpraxis des Präsidiums eingesezt; auf Verlangen des Abgeordneten Hof er wurde der Einlauf wörtlich verlesen. In Folge dieser Situation traten während der Hausjitzung alle Klubs zu Beratungen zusammen. In der Sitzung der deutschen Volkspartei wurde der Meinung Ausdruck gegeben, diese neue Obstruktion bedeute nur eine ernste Mahnung an das Präsidium. Doch betonte die deutsche Volkspartei, daß sie die Haltung des Vizepräsidenten Brade in dieser Frage vollkommen theile. Auch der Ministerpräsident besprach die neue Situation mit den Führern der Czechen und Polen, und Vermittlungsaaktionen wurden eingeleitet. Als Mittler fungirte Abgeordneter Skene, und es gelang, folgenden Waffensstillstand zu schließen: Der Präsident stellte in Aussicht, von geheimen Sitzungen

Abstand zu nehmen, und als Beweis dessen wurden heute die von der alldeutschen Gruppe eingebrachten zwei Interpellationen zur Verlesung gebracht. Die alldeutsche Gruppe stellte weiter die Dringlichkeitsanträge zurück, so daß in die Tagesordnung eingegangen werden konnte. Von Seite der Regierung und der Parteien wurde auf das Präsidium eingewirkt, künftighin bezüglich der Behandlung der Interpellationen die größte Liberalität walten zu lassen. Die alldeutschen Abgeordneten erklärten, wenn das Präsidium wieder zu geheimen Sitzungen zurückkehren würde, sie sofort wieder mit der Obstruktion einsezen würden.

Wien, 22. März. Der Eisenbahnausschuß beschloß in der heutigen Sitzung das Eingehen in die Spezialdebatte über die Investitionsvorlage. Zum Generalreferenten wurde Abgeordneter Sylvester bestellt.

Wien, 22. März. Einer Meldung der „Slavischen Korrespondenz“ zufolge fand Nachmittags eine längere Konferenz der parlamentarischen Kommission des Czechenklubs und der parlamentarischen Kommissionen des konservativen Großgrundbesizes in Angelegenheit des weiterentaktischen Vorgehens statt.

Kaiser Wilhelm II. über das Attentat. Berlin, 22. März. Kaiser Wilhelm empfing heute die Präsidien des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, welche die Gefühle der Entrüstung beider Häuser über den Anschlag in Bremen und die Glückwünsche zur Genesung des Kaisers aussprachen.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Ueber den heutigen Empfang des Abgeordnetenhaus-Präsidiums beim Kaiser wird ein Bericht ausgegeben, der gerechtfertigtes Aufsehen erregt, weil er zeigt, daß der Kaiser die That Weiland's nicht als die eines unzurechnungsfähigen Geisteskranken betrachtet.

Präsident v. Krócher richtete an den Kaiser folgende Ansprache: Der 22. März, der Geburtstag Kaiser Wilhelm's I. ruft in uns Erinnerungen wach an allerhöchsten Ihren hochseligen Großvater. Die unselige That in Bremen erinnert uns an die gleich unseligen Tage im Frühjahr 1878, an denen wir die Schmach erleben mußten, daß unser ehrwürdiger vielgeliebter Kaiser nicht mehr sicher war in seiner treuen Stadt Berlin, nicht mehr sicher unter seinen eigenen Landeskindern. Gw. Majestät haben jetzt Aehnliches erfahren. Wir danken Gott, daß er Schlimmeres verhütet und bitten ihn, daß er auch ferner seine allmächtige Hand über uns erheben und geliebten Herrn und Kaiser halten wolle. Die Hoffnung, daß Gott der Herr diese Gebete erfülle, sei Gw. Majestät Stärkung, uns aber Trost und Zuversicht.

Der Kaiser drückte seine Freude darüber aus, daß das Abgeordnetenhaus den Wunsch gehegt habe, seine Empfindungen ihm persönlich auszudrücken. Er beklage das schmerzliche Ereigniß, das ihm zugestoßen sei. Mit sichtlich bewegter Stimme hob er die Zeichen der Zeit hervor. Die Jugend sei demoralisirt. Alle Stände ohne Unterschied trügen die Schuld an den Zuständen. Die Maßnahmen der Staatsregierung würden einer zu scharfen Kritik unterworfen. Seit dem Tode Kaiser Wilhelm's I. habe die Autorität der Krone stark gelitten.

Die chinesischen Ereignisse.

Beilegung des englisch-russischen Streitfalles. Berlin, 22. März. (Meldung des „Wolff'schen Bureau's“.) Das Oberkommando meldet aus Peking: Der englisch-russische Streitfall in Tientsin wurde heute in einer gemeinsamen Besprechung mit den Generalen Bogack und Barrow vom militärischen Standpunkt und in einer für beide Theile befriedigenden Weise beigelegt. Beide Wachen und Posten werden eingezogen unter gegenseitigem Salutiren. Die Engländer erklären, daß eine Verletzung der russischen Flagge nicht beabsichtigt gewesen, und daß die angebliche Entfernung russischer Grenzzeichen weder auf Befehl noch mit Wissen der Militärbehörde geschehen sei. Die Arbeit auf dem fraglichen Gelände wird nicht fortgesetzt, bis die Regierungen sich über den Besitz nicht geeinigt haben werden oder eine besondere Verständigung darüber erreicht sein wird.

Peking, 22. März. („Neuter“.) Heute Früh wurden die beiderseitigen Schildwachen von dem strittigen Landstrich zurückgezogen.

Köln, 22. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Peking vom 21. d.: Ein gelber kaiserlicher Erlass, wie er im Artikel X der Friedensbedingungen vorgelesen ist (Strafandrohung für fremden-

feindliche Gesellschaften) ist an allen Mauerecken der Stadt angeschlagen. Die Volkshäufen drängen sich vor den Aufschlägen, um sie zu lesen.

Der Krieg in Sudafrika.

Die Friedensbedingungen für die Burenstaaten. London, 22. März. Dem „Daily Chronicle“ zufolge sei das Haupthinderniß des Abschlusses der Verhandlungen zwischen Kitchener und Botha gewesen, daß es der Erstere ablehnte, den Häuptern der Aufständischen am Kap einen vollständigen Waffenstillstand zu bewilligen.

London, 22. März. Dem Parlament sind nunmehr die Schriftstücke über die Friedensverhandlungen mit den Buren zugegangen.

Nach diesem Berichte waren die Bedingungen, welche den Buren angeboten, vom General Botha aber abgelehnt wurden, folgende: Sobald sich die Streitkräfte der Buren ergeben, werde die englische Regierung in den Kolonien Transvaal und Orange eine Amnestie gewähren. Gegen englische Unterthanen indeß, die aus Natal oder aus der Kapkolonie kommen, soll nach den in diesen Kolonien während des Krieges zur Anwendung gelangten Ausnahmsgesetzen verfahren werden. Die auf St. Helena, Ceylon oder anderswo in Kriegsgefangenschaft befindlichen Buren sollen in die Heimath zurückgebracht werden. Die jetzige Verwaltung soll durch eine Verwaltung als Kronkolonie ersetzt werden. Es soll ferner im weitesten Maße Selbstregierung zugestanden werden. Die englische und holländische Sprache soll in gleicher Weise zur Anwendung gelangen. Die englische Regierung kann nicht verantwortlich gemacht werden für die Schulden, welche die letzten republikanischen Verwaltungen gemacht haben. Sie ist aber bereit, eine Summe von nicht mehr als einer Million Pfund Sterling zur Deckung von Schuldanforderungen von Buren zu bewilligen. Den Farmer soll für ihre Verluste im Kriegesstand durch eine Anleihe gewährt werden. Eine Kriegsteuer sollen die Farmer nicht bezahlen. Diejenigen Burghers, welche zu ihrem Schutze der Feuerwaffen bedürfen, sollen die Erlaubniß erhalten, Waffen zu tragen, wenn sie sich einen Erlaubnißschein geben oder sich in eine Liste eintragen lassen. Den Rassen soll in beschränktem Maße Stimmrecht gewährt werden. Wenn eine das Volk vertretende Regierung eingerichtet ist, sollen die gegenseitigen Verhältnisse der Farbtigen in ähnlicher Weise geregelt werden, wie in der Kapkolonie.

Unter den dem Parlamente vorgelegten Schriftstücken befinden sich noch folgende Telegramme: Ein Telegramm Kitchener's, in welchem dieser über seine Unterredung mit Botha in Middelburg vom 28. Februar berichtet. Kitchener führt darin aus: Ich lehnte es ab, mit Botha über die Frage der Unabhängigkeit zu sprechen. Botha hätte es gerne geheißen, wenn gleich eine Repräsentativverwaltung eingerichtet worden wäre. Er schien aber auch über den Vorschlag der Einrichtung einer Kronkolonie befriedigt zu sein. Botha fragte, ob es den Buren erlaubt werden würde, ihre Gewehre zum Schutze gegen die Eingeborenen zu behalten und legte namentlich Gewicht auf die Frage, ob Großbritannien die legalen Schulden der Republik mit Ausschluß der während des Krieges gemachten Schulden übernehmen würde. Botha schien nichts dagegen zu haben, daß den Aufständischen aus den Kolonien das Wahlrecht entzogen würde.

In einem zweiten Telegramm vom 3. März übermittelt Milner Chamberlain die Bedingungen, welche er Kitchener vorgezogen habe. Kitchener habe darnach Botha die Amnestie angeboten, welche nur in dem Punkte beschränkt sein soll, daß die britischen Unterthanen, welche gegen England die Waffen erhoben haben, das Wahlrecht verlieren sollen. Milner erklärte sich entschieden gegen eine Amnestie der Aufständischen aus den Kolonien, welche in Natal und in der Kapkolonie eine beklagenswerthe Wirkung haben würde.

Köln, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Luxemburg-Lothringischen Eisen- und Stahlindustriellen richteten an den Reichskanzler ein Ansuchen, die Einverleibung der Burenrepubliken nur dann anzuerkennen, wenn England Bürgschaft für nichtdifferenzielle Behandlung aller eingehenden Waaren hinsichtlich der Zollsätze und Eisenbahntarife gibt.

Der Zuderwucher.

Paris, 22. März. Die Kammer sezt die Berathung der Interpellation über den Zuderwucher fort.

Deputirter Rouanet nimmt seine am vergangenen Freitag begonnene Rede wieder auf und wendet sich in lebhafter Weise gegen die Spekulationsmänner mit Lebensmitteln und Waaren.

Deputirter Lajies greift die Thätigkeit der Handelsbörsen an und verlangt eine neuerliche gesetzliche Regelung derselben.

Deputirter Pelletan spricht in gleichem Sinne. Deputirter Faluzot verteidigt sich gegen die Beschuldigung des Zuderwuchers und erklärt, er habe wohl eine große Quantität Zuder gekauft, jedoch nur zu dem Zwecke, um seine Verkäufe zu decken.

Justizminister Monis erklärt, er habe drei Klagen auf Wucher erhalten und hierüber eine Untersuchung angeordnet. Sollte es sich herausstellen, daß man es mit verbrecherischen Handlungen zu thun hat, so wird das Strafgesetz Anwendung finden. Doch sehe das Urtheil hierüber nur den Gerichten zu. Der Minister

erklärt sich bereit, in die Verhandlung des Gesetzentwurfs über den Terminhandel einzugehen.

Hierauf werden mehrere Tagesordnungen unterbreitet. Deputierter Zevaes verlangt die Einsetzung einer Enquete-Kommission. Deputierter Klotz beantragt folgende Tagesordnung: Die Kammer rechnet darauf, daß die Regierung auf Grund der bestehenden Gesetze alle betrügerischen Manöver und den Wucher verfolgen werde, sowie auf ihren Entschluß, die Verhandlung des Antrages betreffend den Terminhandel sofort nach der Debatte über das Arbeiterpensionsgesetz zu beginnen und geht zur Tagesordnung über.

Handelsminister Millerand acceptirt diese Tagesordnung. Betreffs des Verlangens Zevaes' nach Einsetzung einer Enquete-Kommission erklärt er jedoch, die Entscheidung der Kammer abwarten zu wollen. Der Antrag Zevaes' wird mit 328 gegen 214 Stimmen abgelehnt und die Tagesordnung Klotz' durch Erheben der Hände angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Die italienischen Zölle.

Rom, 22. März. Die Kammer verhandelt seit mehreren Tagen den Antrag des Deputierten Bertesi, sowie 22 anderer Sozialisten, mit welchem die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich einen Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Zolles auf Mehl, Getreide und andere Brodfrüchte vorzulegen.

Finanzminister Wollemborg hob in seiner Rede hervor, daß er bezüglich der Tendenz, den Zoll auf Getreide in progressiver Weise herabzusetzen, mit dem Antrage übereinstimme, im gegenwärtigen Augenblicke aber würde eine derartige Herabsetzung dem Abschluß der künftigen Handelsverträge präjudizieren. Man müsse verhindern, daß eine solche Reform in den Kreisen der Landwirtschaft eine Krise hervorrufe. Daher müßten die Regierung und das Parlament zunächst das Land fähig machen, eine solche Reform zu ertragen, um daraus Vorteile zu ziehen. Andere, viel dringendere Reformen hindern die Regierung heute, auf die Entnahme aus den Getreidezöllen zu verzichten. Redner erklärt, daß er sich mit der Frage beschäftige, den Zoll auf Mehl mit jenem auf Getreide in Einklang zu bringen, und versichert, daß nach den Osterferien diesbezügliche Anträge werden unterbreitet werden. Der Minister erklärt zum Schluß, daß er den Antrag Bertesi's nicht annehmen könne. (Zustimmung.)

Der Antrag Bertesi's wird sodann in namentlicher Abstimmung mit 299 gegen 78 Stimmen verworfen. Eine vom Deputierten Albertoni beantragte, von der Regierung jedoch nicht acceptirte Motion, welche die sofortige Vorlage eines Gesetzentwurfs betreffend die Herabsetzung des Getreidezolles auf 5 Lire per Zentner verlangt, wird in namentlicher Abstimmung mit 240 gegen 96 Stimmen gleichfalls abgelehnt und die Sitzung sodann geschlossen.

Graz, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der Gemeinderath beschloß mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten eine Resolution gegen die angeordneten geistlichen Exerzitionen in den Mittelschulen, da dies lediglich der Versuch einer politischen Partei sei, ihren unheilvollen Einfluß auch auf die Mittelschulen geltend zu machen.

Berlin, 22. März. Der Kaiser unternahm Mittags die erste Ausfahrt. Er fuhr mit der Kaiserin in geschlossenem Wagen nach dem Mausoleum in Charlottenburg, wo er anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. einen Kranz niederlegte. Vom Mausoleum kehrte das Kaiserpaar nach dem Schlosse zurück, wobei es überall vom Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt wurde.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Im konservativen Lager herrscht Erbitterung und Unwille über den anscheinend gefassten Beschluß des Reichskanzlers, die Zolltarifvorlage zu vertagen. Die Agrarier wittern in der Verzögerung ein Zurücktreten des Kanzlers vom Gedanken des Doppeltarifs. Drohend erklärt die „Kreuzzeitung“, die Vertagung der Vorlage widerspreche Allem, was bisher als feststehend gegolten, und sieht verhängnisvolle Folgen voraus. Ebenso herausfordernd schreibt die „Deutsche Tageszeitung“. Diese Beklemmungen der Agrar-Konservativen zeigen jedenfalls, daß die Möglichkeit von Wendungen vorbereitet werde, die dem Bündelthum unangenehm werden könnten. Wahrscheinlich ist Hilow von einigen Einzelstaaten-Regierungen vertraulich verständigt worden, daß das Doppeltariffsystem schwere Bedenken rechtfertigt.

Köln, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der Verein der deutschen Werkzeugmaschinenfabriken beriet heute über die Mittel zur Abwehr des amerikanischen Wettbewerbes auf dem Gebiete des Werkzeugmaschinenbaues. Das Ausland, besonders Amerika, mache durch Trustbildungen alle Anstrengungen, den Absatz nach Mitteleuropa aufrechtzuerhalten und zu Schleuderpreisen abzusetzen, um die Ueberzeugung der eigenen Industrie auf fremde Märkte werfen zu können. Die Versammlung erklärte,

daß ein angemessener Zollschutz für die Werkzeugmaschinenfabrikate durchaus begründet erscheine.

Paris, 22. März. Der heutige Minister-rath beschäftigte sich mit dem Budget pro 1900. Die bedeutendsten Erhöhungen weisen das Kriegs- und das Marinebudget auf. Montag findet eine Konferenz des Finanzministers mit dem Kriegsminister und dem Marineminister statt, welche erjucht werden sollen, in ihren Budgets entsprechende Streichungen vorzunehmen.

Paris, 22. März. Die Artillerie-Direktion in Versailles richtete an alle Motorwagenbesitzer eine Anfrage, zu welchem Preise sie im Mobilisirungsfalle ihre Motorwagen der Kriegsverwaltung zur Verfügung stellen würden.

London, 22. März. Eine außerordentliche Mission, bestehend aus dem Herzog von Abercorn, Marquis Hamilton, General Archibald Hunter, Carl Rintore und M. Russell vom auswärtigen Amte, ist heute Morgens zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Eduard bei den Höfen von Deutschland, Dänemark, Schweden und Rußland abgereist.

Bukarest, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der König hat das Pensionierungsgesuch von sechs Generalen, darunter des Generalstabschefs Poenaru, genehmigt.

Strike-Unruhen in Marseille.

Marseille, 22. März. Die streikenden Tramwaybediensteten hielten in den äußeren Bezirken Vormittags die elektrischen Wagen auf und zerstörten deren maschinelle Bestandtheile. Gegen 10 Uhr drangen die Streikenden in das Centrum der Stadt ein, hielten auch dort Straßenbahnwagen auf und zwangen die Wagenführer, in die Remisen zurückzukehren. Hierbei kam es zu tumultuösen Szenen, in deren Verlauf mehrere Schüsse abgegeben wurden. Die Gendarmerie und Polizei mußte einschreiten. Auf dem Cour Belunce wurde ein Gendarmerie-Lieutenant von einem aus einem benachbarten Restaurant geworfenen Syphon im Gesichte getroffen. Der Lieutenant fiel ohnmächtig vom Pferde, worauf er und die zu seiner Hilfe herbeigeeilten Gendarmen mit Steinen und Flaschen beworfen wurden. Gendarmen und Polizeiagenten wurden hierauf drei Revolverkugeln in die Brust ab. Als bald war der Cour Belunce geräumt. In der Stadt hat der Vorfall große Aufregung hervorgerufen. Der Präsekt begab sich an Ort und Stelle, um eine Untersuchung einzuleiten und Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Auf den Quais herrscht verhältnismäßig Ruhe. Etwa 200 Arbeiter stehen in Arbeit.

Marseille, 22. März. Nachmittags begannen die Streikenden neuerlich den Tramwayverkehr zu hindern, Gendarmen feuerten in der Rue Cannebiere auf die Menge, worauf die Demonstranten in die kleinen Gassen des alten Viertels flüchteten, wo sie in einzelnen Läden Schutz anrichteten. Mehrere Genossenschaften, insbesondere diejenigen der Tischler, Schlosser und Bäcker drohen, sich dem Strike anzuschließen.

Marseille, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der Strike der Hafenarbeiter dehnte sich aus. 18,000 Arbeiter feiern. Heute traten auch 600 Tramwaybedienstete in den Ausstand. Sehr hart sind die großen Erporthäuser getroffen. Viele Stearin- und Seifenfabriken mußten ihren Versand einschränken. Sie stellen die Arbeit nicht ein, um die Situation dadurch nicht zu verschärfen. Am stärksten leidet die Mühlenindustrie. Fünf Dampf-möhlen haben die Arbeit eingestellt, andere auf ein Minimum reduziert.

Paris, 22. März. Die Meldungen über die Marzeiller Strikeunruhen riesen in der Kammer lebhafteste Bewegung hervor. Die Nationalisten wollen die Regierung auffordern, gegen fremde Aufhörer, welche das Leben der französischen Soldaten bedrohen, energisch vorzugehen.

Paris, 22. März. Die Vertreter der französischen Eisenbahnarbeiter fassten heute eine Resolution, worin gegen die Schiedsgerichte und die Streikvorlagen des Handelsministers Millerand protestirt wird.

Paris, 22. März. In Lyon veranstalteten heute Nacht sozialistische Revolutionäre antiklerikale Kundgebungen, indem sie unter Pohnrufen auf die Geistlichkeit die Straßen durchzogen. 10 Manifestanten wurden verhaftet.

Szaförögen, 22. März. Durch das anhaltende Regenwetter ist die Maros stark angeschwollen. Viele Ortschaften am Marosufer stehen unter Wasser.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Um dem Arbeitsmangel im Solinger Revier abzuhelfen, hat der Kriegsminister dort größere Waffenbestellungen gemacht.

Frankfurt a. M., 22. März. (Privat-Telegramm.) Aus Ludwigshafen wird gemeldet: Die pfälzische Bahn war gerichtlich zur Zahlung von hunderttausend Mark Entschädigung und 20,000 Mark Jahresrente an den auf der Bahn verunglückten Dr. Entenauer verurtheilt worden. Vorgeföhren erschien der Anwalt des Klägers mit dem Gerichtsvollzieher an der Bahntafel und nahm 75,000 Mark in Gold in Beschlag, welche sofort wegtransportirt wurden.

Köln, 22. März. (Privat-Telegramm.) Nach der „Köln. Ztg.“ wird der Kronprinz bereits im kommenden Sommersemester die Universität besuchen. Das Hauptstudium wird Jurisprudenz sein, doch wird der Kronprinz auch andere Fächer öffentlich hören.

Neapel, 22. März. Der Strike der Schiffsabläder dauert fort. 2000 Streikende hielten in der Arbeitsbörse eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn die aus Südafrika kommenden Schiffe zurückgewiesen würden. Man hofft, daß der Strike morgen beendet sein wird.

London, 22. März. Die Königin ist heute über Dover und Calais nach Kopenhagen abgereist.

Wien, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Offizier Kohlenbergbau-Gesellschaft wird heuer 10 K. (im Vorjahre 20 K.) Dividende bezahlen.

Wien, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Dividende der Kaiser Ferdinands-Nordbahn wird für heuer mit 285—290 Kronen bemessen werden.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Beilegung des englisch-russischen Konflikts in Tientsin bewirkte am Beginn der Börse eine feste Tendenz und lebhaften Verkehr, der später, da sich das Publikum reservirt verhielt, ruhiger war. Nur Montanwerthe stiegen. Oesterreichische Werthe vorübergehend fest, schließlich in Folge Wiener Berichte abgeschwächt. Banken still, doch fest. Rentenmarkt fest. Deutsche Anlagewerthe gefragt. Ungarische Kronenrente blieben vernachlässigt. Rassenmarkt sehr angeregt. Ulimogeld circa 5 Prozent. Privatdiskont 3/4 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 22. März. Wie der „Berliner Börsencourier“ hört, findet die Emission der neuen dreiprozentigen Reichsanleihe am 3. April, und zwar nur im Inlande, statt. Von der Errichtung ausländischer Zeichnungsstellen sei vollständig abgesehen worden. Wenn daher Newyorker Firmen ankündigten, daß sie Zeichnungen zum Kurse von 87 1/2 entgegennehmen, thäten sie dies für eigene Rechnung ohne Autorisierung des Uebernahmshyndikats.

Berlin, 22. März. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wurde der Emissionskurs der neuen deutschen Reichsanleihe mit 87 1/2 festgesetzt.

Essen a. d. Ruhr, 22. März. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge nahm die heutige Versammlung der Zechenbesitzer des Kohlen-syndikats den Vorschlag des Verathes an, für das zweite Quartal keine weitere Fördereinschränkung festzusetzen, sondern die zehnprozentige Einschränkung wie im ersten Quartal bestehen zu lassen.

Paris, 22. März. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse war wenig Geschäft in sehr fester Stimmung. Französische Renten, österreichische Goldrente, Italiener und Türken höher. Serie B —, Serie C 25.90, Serie D 23.75. Bankwerthe und Eisenbahnen ruhig. Lombarden 4 Francs im Fortschritt. Rio 10 Francs höher. Pariser Verkehrswerthe sehr gut gehalten. Schluß fest. Minenmarkt kräftig erholt. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 22. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/16, per April 8.07, per Juni 8.06, in New-Orleans loco 8 1/16; Petroleum: Stand. white in Newyork 8.05, Stand white in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.10, Credit Balances at Oil City 130.—; Schmalz: Western steam 8.25, Hohe u. Brothers 8.35; Mais: per März 49.—, per Mai 46.75, per Juli 46 1/2; rother Winterweizen loco 81 1/2; Weizen: per März 80.50, per Mai 80 1/2, per Juli 80.25, per September 79 1/2; Getreidefracht nach Liverpool 1.25; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.—, per März 5.45, per Juni 5.55; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3.50; Zinn 26.60; Kupfer 17.—. — Mais und Weizen fest.

Chicago, 22. März. (Schlußkurse.) Weizen: per März 75.—, per Mai 76.—; Mais per März 40.—; Schmalz: per März 7.92, per Mai 7.90; Speck short clear 8.82; Pork per März 15.85. — Weizen und Mais fest.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Haugaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft



Ueberzieher fl. 9, Kammgarn-Anzüge fl. 14, Savelock mit ganzer Pelzlinie fl. 9. (Alles rein Schafwolle.) Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6. 13441

Verzeichniss vorzüglicher Bücher!!

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen, welche durch die BUCHHANDLUNG

SACHS & POLLÁK

BUDAPEST, Andrásystrasse Nr. 37 zu beziehen sind.

Birnbaum Dr. Max. Gesundheitslexikon. Ein Nachschlagewerk für Gesunde und Kranke. Herausgegeben unter Mitwirkung verschiedener Aerzte, 1898. Orig.-Band, 80, 1978 Seiten stark fl. 1.80

Bohde Dr. C., Rassen, Züchtung und Ernährung des Kindes und Milch-wirtschaft. Mit 40 Tafelbildern in Farbendruck, zwei lithographirten Tafeln und 144 Textabbildungen. Berlin, 1885, statt fl. 6 fl. 2

Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder. Gesammelt von L. Achim v. Arnim und Clemens Brentano. Reich illustriert, 2 Bde, orig. geb., statt fl. 6 nur fl. 2.80

Gerstäcker Fr. Ausgewählte Werke. 2 Serien à 12 Bde, zusammen 24 Bde, gebunden fl. 21.60. Inhalt: Die Regulatorien in Arkansas. — Die Flusspiraten des Mississippi. Gold. — Unter dem Aequator. Nach Amerika. — Tahiti. — Die Kolonie etc. etc. Einzelne Bände à fl. 1

Geschichte der deutschen National-Literatur, von A. F. C. Vilmar. 18. Aufl. Leipzig 1877. Originalband, geb., statt fl. 4.80 nur fl. 2.40

Grieb Christoph Fr., Englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch. 2 Bde. Lexikon 80, 2227 Seiten, Orig.-Bände, statt fl. 12 nur fl. 6.80

Hand-Atlas, großer, von Spamer, in 150 Kartenverzeichniss, nebst alphabetischem Namenverzeichnis. Hierzu 150 Folio-Seiten Text, enthaltend eine geographische, ethnographische und statistische Beschreibung aller Theile der Erde, mit circa 600 Karten, Plänen und Diagrammen. Folio. Halbfranzband, statt fl. 12 nur fl. 7

Heine S., Werke. Illustriert von Wiener Künstlern. Herausgegeben von Geimr. Laube. Lexikon 80, 5 Bände, statt fl. 39.60 nur fl. 22

Nascher Eduard. Handbuch der Geschichte der Weltliteratur, mit 80 Bildniss-tafeln. Berlin 1901. Lexikon 80, Prachtband, 704 Seiten, statt fl. 8 nur fl. 5.80

Johann Orth. Historischer Roman aus der Gegenwart von Leo von Neuhold (Ludwig Notter). 80 360 Seiten stark. Dieser in Oesterreich konfiszirte Roman behandelt auf Grund dem Verfasser zur Verfügung gestandener Daten die romantischen Schicksale des verschollenen Erzherzogs Johann Salvator (Johann Orth), wie auch seiner Hergensverwählten Willy Stübel und bringt in durchaus vornehmer Darstellung sensationelle Enthüllungen über die Vorgänge der letzten Jahre am Wiener Hofe. Schon die Personen des Buches außer den Erwähnten, Kronprinz Rudolf, Fürst Alexander v. Battenberg u. dessen nachmalige Gattin, geborene Loisinger, Polizeidirektor Breitenfeld, die Familie Stübel, Dr. Wiederhofer, Baron Dunkelstein, Major Laube, Abt Kainzel, Polizeikommissär Nahl, Maler Hans Nahl, Bastian der Geistesbeschwörer etc. etc. bieten Gewähr dafür, daß das Interesse des Lesers an diesem so großes Aufsehen erregenden Romane von der ersten bis zur letzten Seite in ganz ungewöhnlichem Maße gefesselt wird fl. 1.50

Scherr Johannes. Germania. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens, kulturgeschichtlich geschildert. Folio mit 64 Bildniss-tafeln und 248 Textillustrationen. Original-Prachttausgabe, Halbfranz. geb., statt fl. 42 nur fl. 12

Eine wenig gebrauchte 13758

100 HP. Compound-Kondensations-Dampfmaschine

mit Ventilsteuerung, sammt Dampfessel von 90 m² Heizfläche, Fabrikat der „Ersten Brünnner Maschinenfabrik Akt.-Ges.“, zu verkaufen bei A. Bruck, Ingenieur, Technisches Bureau, Budapest, Lipót-körut 21/a.

J. Struhal's Nachfolg.

Divatáruház

TESCHEN (Oesterr.-Schlesien).

Divatkelmék, selymek és gyászárak

a legfinomabbtól a legolesóbbig — Minták kívánatra bérmentve!

Ujdonságok női és leány-konfektióban

elismert legnagyobb választékban.

Mértékutáni megrendelések gyorsan és pontosan eszközöltetnek.

Legnagyobb raktár

mindennemű pamlag- és futószőnyegeken, angol Linoleum-, csipke- és gyapjufüggönyökben, butorszövetekben, gyapjutakarók- és ágytakarók-garniturokban 4 frt 50 krtól feljebb.

Ujdonságok napernyőkben.

Selyem-, szövet- és mosó-blousok és jouponok.

Nagy választék a legjobb uri ingek és nyakkendőkben

Szolid és olcsó.

Szolid és olcsó.

WER WILL Einjährig-Freiwilliger WERDEN?

Dieserjenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schulen nicht absolviert haben, können ohne Rücksicht auf ihre Vorkenntnisse und Beschäftigung das Einjährig-Freiwilligen-Recht erwerben. Die schon assentirt wurden, haben sich verspätet.

Geburtsjahr ist anzugeben.

Prospekt versendet gratis und franko:

ALBERT LICHTBLAU,

Direktor des Militärvorbereitungskurses in Debreczn.

Unterrichtskomité: Johann Draugent de Ede, p. fön. ung. Honvédbizott, u. Adolf Mayer, p. l. u. f. Major

Inspektor: In Betraung des könig. ung. Kultus- u. Unterrichts-Ministeriums der königl. Schulbez.-Oberdirektor.

Gegründet 1850. Gegründet 1850.

J. SEMLER

Fuchhandlung

Kais. österr. u. königl. ung. Hoflieferant

Budapest, Ecke Wiener- u. Deáksgasse

empfiehlt die exquisitesten Stoffe für Herren- und Damenkostüme, wie auch die apartesten

Faletstoffe (Overcoat sans doublure).

Allerletzte Neuheiten.

Exklusive für Ungarn gekaufte Original-Dessins.



Haarfarbekamm,

Patent-Haare, durch einfaßes Kämmen grau oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Vollig unerschütterlich! Jedem Jahre lang brauchbar! Leuchtend im Gebrauche. Stück 5 Kronen franko. Aussehendes Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Baltische Länder: Vertes & Cie., Lugos 160.

Depot für Budapest: Josef Toka, apotecista, Königsplatz.

PAX WANZEN-

VERNICHTUNGS-ESSENZ, die beste der Welt!

wirkt vernichtender als die stärksten Gifte.

HAUPTNIEDERLAGE:

In der Drogerie

„ZUR SCHLANGE“

CARL DETSINYI,

BUDAPEST,

V., Badgasse 10.

1 Flasche 20, 40 u. 60 kr.

ABBAZIA.

Müller's „Restaurant-

Hotel Slatina“.

Südpromenade, mit allem

Komfort eingerichtet, ungar.

und Wiener Küche. Aufmerksam

Bedienung. Mäßige

Preise. 12513

Wer an Magenwehen

und Bandwürmer leidet, bestelle

Schneider's Granat-Kapseln,

welche schmerzlos binnen 6

Minuten sicher heilen. Eine

Schachtel sendet für 8 Kro-

nen per Nachnahme Josef

Schneider, Apotheker in

Resicza 109.

Brennerei Bruder Königstädter Győr

SYRMIAER SLAVOVITZ

Gschwindt'sche

Spiritus-, Presshefe-, Liqueur- u. Rum-Fabriks-Aktiengesellschaft.

Die p. t. Aktionäre werden zu der am 30. März l. J. in Budapest, Vormittags 10 Uhr, im Fabrikgebäude VIII., József-körut Nr. 84 stattfindenden

XXXIII. ord. Generalversammlung

hienit höflichst eingeladen. *)

Tagesordnung:

- 1. Bericht der Direktion über das abgelaufene 1900er Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Vorlage der Bilanz und Beschlussfassung über die Dividende.
4. Wahl zweier Aktionäre zur Authentifizierung des Protokolls.
Die Bilanz und der Bericht des Aufsichtsrathes liegen vom 15. März ab in der Kanzlei der Fabrik zur Einsichtnahme für die p. t. Aktionäre auf.

Die Direktion.

*) § 13. Jährlich im Monate März werden sämmtliche Aktionäre zur ordentlichen Generalversammlung einberufen. Wer von seinem Stimmrechte Gebrauch machen will, hat die wenigstens einen Monat früher auf seinen Namen geschriebenen Aktien acht Tage vor der Generalversammlung in der Kasse des Unternehmens zu deponiren, wogegen eine Empfangsbestätigung ausgefolgt wird, die zugleich als Eintrittskarte für die Generalversammlung gilt. (Nachdruck wird nicht honorirt.) 13630

Oh jaj!



Muß ersticken an diesen bösen Husten.

Ihre Brustpastillen haben mich und meinen Angehörigen vielfach ganz ausgezeichnete Dienste geleistet. — Senden Sie wieder 10 Kartons à 1 Krone. Lepthy-Schönau 4/1. 900. G. GRIMM, Redakteur.

Bei Husten, Heiserkeit wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

Der Karton 1 Krone und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Erhältlich in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Haupt- und Versanddepot:

„NADOR“-Apotheke

Budapest, VI., Váci-körut 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit! Eljen!

Aus dem Magnatenhause.

- Budgetdebatte. Staatliche Kinderasyle. -

In vierstündiger Sitzung absolvierte heute das Magnatenhaus die vom Abgeordnetenhaus in der letzten Zeit angenommenen Vorlagen, darunter auch das 1901er Staatsbudget. Ueber das letztere entwickelte sich eine stellenweise sehr animierte Generaldebatte, in deren Verlaufe auch die Agrarfrage und die Kreuz-Demonstrationen an der Universität zur Sprache gebracht wurden. Die alljährliche Verwahrung des Episkopats hinsichtlich des nach seiner Auffassung katholischen Charakters der Budapester Universität legte heute Erzbischof Csáky ab, dem Minister Blasics die bereits gewohnte ablehnende Antwort erteilte.

Den Standpunkt der extremen Agrarier vertrat Graf Robert Zselényi, welcher beweisen wollte, daß seine Gesinnungsgenossen nur das anstreben, was der Ministerpräsident in seiner Neujahrsrede hervorgehoben habe: die gleichmäßige Entwicklung von Landwirtschaft, Handel und Industrie. Dabei forderte er aber doch höhere Getreidezölle, griff das Elaborat der Budapester Handels- und Gewerbekammer betreffend das Zoll- und Handelsbündniß an und bezeichnete den Getreideterminhandel ohne Deckung als unzulässig, die Genossenschaftsbewegung als sehr heilsam u. s. w. Baron Desider Brónay stimmte seinem Vordner im Großen und Ganzen zu, erblickte aber das einzige Heil im selbstständigen Zollgebiet. Handelsminister Hegedüs antwortete dem Grafen Zselényi, es gehe nicht an, Elaborate über das Zoll- und Handelsbündniß vorzeitig zu veröffentlichen, weil dies einer halben Niederlage gleichkäme. Dann gab der Minister zu bedenken, daß wir nicht bloß den Konsum im Innern zu heben haben, sondern als armes Land auch für die Förderung des Exports sorgen müssen. Schließlich legte er die Entwicklung der Staatsbahnen durch Anführung konkreter Daten dar.

Der greise Führer der klerikalen Volkspartei Graf Ferdinand Zichy beklagte sich vor Allem bitter darüber, daß man dem Magnatenhause nicht genügend Zeit zum Studium der Vorlagen lasse. Dann machte er dem Grafen Zselényi das zweifelhafte Kompliment, daß er mit seinen Ideen sympathisiere, wengleich dieselben das Programm der Volkspartei nicht erschöpfen. Seiner Ansicht nach habe die Regierung nichts Dringenderes zu thun, als die Katholiken zu beruhigen. Im gegenwärtigen Momente sind natürlich die Katholiken vom Schlage des Grafen Zichy durch die Kreuzfrage der Universität gar sehr beunruhigt, denn das Kreuz sei die Zierde des christlichen Menschen. Darum sei er mit der Antwort, welche Minister Blasics den christlichen Jünglingen erteilt hat, absolut nicht zufrieden. Die Begeisterung der christlichen Jugend müsse Jedermann achten, wengleich auch Redner die Verletzung des Gesetzes mißbilligen muß. Schließlich ersuchte Graf Zichy die Regierung um Billigkeit bei Beurteilung des Vorgehens der christlichen Universitätshörer und schloß mit einer etwas dunkeln Andeutung, derzufolge der Minister die Rechte des Königs konfiszire und die Anschauung verbreite, als ob die Jugend beim apostolischen König keinen Schutz finden würde. Sprachs und verließ mit wütenden Geberden den Saal.

Unterrichtsminister Blasics erhob sich sofort, um auf die Angriffe des klerikalen Führers eine ebenso würdige wie treffende Antwort zu erteilen. Der Minister erklärte, nur seiner Pflicht gemäß gehandelt zu haben, indem er die betreffenden Studenten ermahnte, keine sozialen Gegensätze zu schaffen. Niemand habe größere Achtung vor dem heiligen Kreuze wie der Minister, aber eben deshalb dürfe nicht geduldet werden, daß mit diesem erhabensten Symbol Mißbrauch getrieben oder gar Gewalt angewendet werde. Die wahre Religiosität müsse derlei Agitationen am meisten verurtheilen. Den Vorwurf des Grafen Zichy wegen angeblicher Verkürzung der Rechte des Königs wies er einfach als grundlos zurück. Mit dieser beifällig aufgenommenen Rede des Ministers war die Kreuzdiskussion auch beendet.

Sodann hielt Ministerpräsident Széll eine längere polemische Rede, in welcher er den Vorwurf des Grafen Zichy wegen unrichtiger Beeinflussung der Wähler zurückwies und auf einzelne Bemerkungen des Grafen Zselényi und des Barons

Brónay reflektirte. Dem Ersteren dankte er für die ihm ausgesprochene Anerkennung und rieth ihm, sich auch bei der praktischen Anwendung an seine Prinzipien der gleichen Förderung von Landwirtschaft, Handel und Industrie halten zu wollen. Das selbstständige oder das gemeinsame Zollgebiet sei kein Ziel, sondern nur ein Mittel zur Vertheidigung unserer wirtschaftlichen Interessen. So lange es mit der Gemeinamkeit geht, wolle er das Land keiner Erschütterung aussetzen. Nachdem er noch versichert hatte, daß wir auf dem besten Wege seien, die Valutaregulierung durchzuführen, schloß er unter warmem Beifall des Hauses, welches nun das Budget einstimmig als Basis für die Spezialberathung annahm. In der Spezialverhandlung machte nur noch Graf Zselényi einige Bemerkungen. Am Schlusse der Sitzung wurde auch der Gesetzentwurf über die staatlichen Kinderasyle mit einer unwesentlichen Modifikation angenommen.

Präsident Graf Albin Csáky eröffnet die Sitzung Vormittags 11 Uhr und läßt zunächst eine Zuschrift des Präsidenten des englischen Oberhauses verlesen, in welcher mitgeteilt wird, daß die Beileidsumgebung des ungarischen Magnatenhauses über den Tod der Königin Victoria im englischen Oberhause verlesen und dann ihrem ganzen Umfange nach dem Sitzungsprotokoll einverleibt wurde. Er widmet sodann den verstorbenen Magnatenhausmitgliedern Albert Arz und August Lechner pietätvolle Worte und stellt in Einem den Antrag, daß das Beileid des Hauses protokolllarisch verewigt werde. — Das Haus stimmt dem Antrage zu.

Nach Verlesung mehrerer Einläufe nahm das Haus die Wahl von fünf Mitgliedern in die Quotendeputatation vor. Es wurden gewählt: Bischof Szirmecsnýi, Graf Aurel Desjéffy, Baron Friedrich Arkányi, Anton Lukács und Markgraf Eduard Pallavicini.

Das Immunitätsrecht der Magnatenhausmitglieder Graf Emerich Széchenyi (Verleumdung) und Julius Csáky (Urtheilsvollzug) wird suspendirt.

Ein Dringlichkeitsantrag.

Graf Paul Széchenyi weist darauf hin, daß das Budget im Sinne der Hausordnung heute noch nicht verhandelt werden könnte, weil zwischen der Ausschüßberathung und der Verhandlung im Plenum ein Zeitraum von drei Tagen liegen muß. Da jedoch die Zeit schon so stark vorgezogen ist, daß ein weiterer Aufschub die Sanktionierung des Budgetgesetzes verhindern könnte, reicht Redner einen Dringlichkeitsantrag ein, wonach das 1901er Staatsbudget und die übrigen auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände schon heute verhandelt werden. (Beifall.)

Ueber den Antrag wird auf Wunsch des Grafen Ferdinand Zichy die Abstimmung angeordnet. Derselbe ergab als Resultat die Annahme des Antrags mit allen gegen die Stimme des Grafen Ferdinand Zichy.

Die Budgetdebatte.

Erzbischof Csáky bringt nach Verlesung des Berichtes des Finanzausschusses über das Budget die übliche Rechtsverwahrung hinsichtlich des katholischen Charakters der Budapester Universität vor.

Kultus- und Unterrichtsminister Blasics wiederholt die in den früheren Jahren stets abgegebene Regierungserklärung, wonach unter den Universitätsschülern wohl einige katholischen Ursprunges seien, dieser Umstand jedoch dem staatlichen Charakter der Universität nicht präjudizire. (Beifall links.)

Graf Ferdinand Zichy fragt, ob diese Angelegenheit separat verhandelt werde, oder ob man auf dieselbe und auf die Antwort des Ministers im Rahmen der Generaldebatte reflektiren könne.

Präsident Graf Csáky: Die Rechtsverwahrung wurde im Rahmen der Generaldebatte vorgebracht, und die Minister haben das Recht, in jedem Stadium der Debatte das Wort zu ergreifen. Alldies entspreche daher der Hausordnung.

Graf Ferdinand Zichy: Also kann über die Erklärung gesprochen werden? (Rufe: So ist's!)

Graf Robert Zselényi: Wir Agrarier wollen nichts Anderes, als was der Ministerpräsident in seiner Neujahrsrede betont hat. Auch wir sind der Ansicht, daß es nicht zugegeben werden dürfe, daß die ungarische Gesellschaft in zwei Lager zerfalle. Wenn aber letzteres dennoch eintreffen sollte, so trifft die Schuld nicht die Agrarier. Im Sinne der bisherigen Handelsverträge genießen die von unseren Landwirthen verkauften Produkte weit weniger Zollsühn, als bei den meisten der westlichen Nachbarn der Fall ist. Andererseits lassen auf den Artikeln, welche unsere Landwirthe konsumiren, weit höhere Zölle, als dies bei den Franzosen, Deutschen und Italienern der Fall ist. Die ungarischen Agrarier verlangen in Folge dessen, daß die Zollsätze der landwirtschaftlichen Artikel mit denjenigen der industriellen Artikel in Einklang gebracht werden. Die Agrarier wären wohl berechtigt, einen höheren Zoll als die Industriellen zu fordern, doch thun sie das nicht, weil sie keine Vortheile mögen, die der Industrie zum Nachtheile gereichen würden. Diesem Entgegenkommen gegenüber konsolidirt das bisherige einseitige Zollsystem in der Theorie einige Agrarzölle, doch unter Bedingungen, welche die Konzeption zu einer werthlosen machen. Und die Budapester Handelskammer hat dem Vernehmen nach in ihrer die abzuschießenden Handelsverträge behandelnden Repräsentation die Agrarzölle gleichfalls in einer Weise kontraktirt, welche, wenn berücksichtigt, einen wirksamen Schutz ausschließen. Nebenbei gesagt, war Redner nicht im Stande, die Repräsentation der Handelskammer sich zu verschaffen, während das gleiche

Elaborat des Landes-Agrikulturvereins überall zu haben ist, weil die agrarischen Bestrebungen keine Ursache haben, das Licht zu scheuen. Im Uebrigen habe Redner aus der Budgetrede des Ministers Darányi die freundliche Gewißheit geschöpft, daß derselbe für die Erhöhung der Agrarzölle sei. Die Aufhebung des Mahlverkehrs habe seiner Ansicht nach die Hoffnungen gerechtfertigt, welche agrarischerseits an diese Maßregel geknüpft wurden. Nach einem Rückblick auf den Kampf, den er seit Jahren gegen den Getreideterminhandel führt, verweist Redner auf mehrere Rundgebungen aus industriellen und Handelskreisen, welche ihn in den Bestrebungen auf Abschaffung des Getreideterminhandels unterstützen. Letzterer Handel kann aus moralischen und aus Gesichtspunkten der Preisbildung angegriffen werden. Redner bemerkt mit Freude, daß die Börseleitung die moralischen Gesichtspunkte zu würdigen beginne. Schreitet sie auf dieser Bahn fort, so wird sie vielen Uebeln vorbeugen. Was das Genossenschaftswesen betrifft, so gibt er zu, daß das selbe dem Handel Konkurrenz bietet, doch werde diese Konkurrenz den Handel kräftigen. Die Genossenschaften werden aber noch ein anderes Resultat zeitigen. Bisher waren Handel und Finanzen in den Händen von Juden und Armeniern. Die Genossenschaften werden eine Jugend heranbilden, welche dieses Monopol einstellen wird. Nach alledem erklärt er, daß seine volkswirtschaftliche Politik sich auf der ganzen Linie im Einklange mit derjenigen des Ministerpräsidenten befinden. Da er auch in anderer Beziehung Vertrauen zur Regierung hat, nimmt er das Budget im Allgemeinen an. (Beifall rechts.)

Baron Desider Brónay hat wegen der unüberbrückbaren staatsrechtlichen Gegensätze in politischer Richtung kein Vertrauen zur Regierung. Er anerkennt jedoch bereitwillig, daß der gegenwärtige Ministerpräsident unter allen Regierungsmännern, welche seit dem Jahre 1875 die Staatsgeschäfte führten, das aufrichtigste konstitutionelle Gefühl und das wenigst entwickelte Bestreben nach Willkür und Unrechtserhaltung der starren Parteiherrschaft bekunde. (Beifall.) Im Großen und Ganzen ist Redner mit den von Zselényi erörterten agrarischen Programmpunkten einverstanden, doch könne der von demselben geforderte Zollschutz nach Ansicht des Redners nur im Rahmen des selbstständigen Zollgebietes erhofft werden. Redners Ideal ist: selbstständiges Zollgebiet mit selbständigem autonomen Zolltarif, und zwar mit Minimal- und Maximaltarif, wobei wir in erster Reihe den Handelsvertrag mit Oesterreich anstreben müßten. In Betreff der privatrechtlichen Gesetzgebung müßte die Erwerbung ungarischer Bodensseiten Fremder an gewisse Bedingungen geknüpft werden. Die Frage des Charakters der Budapester Universität könnte seiner Ansicht nach ohne Schwierigkeit geregelt werden. Die katholischen Stiftungen betragen insgesammt 200,000 fl., also einen Betrag, mit welchem jetzt auch die theologische Fakultät kaum erhalten werden könnte. Wenn man nun diesen Betrag als jährliche Unterbetonung des katholischen Charakters der Stiftung und der staatlichen Verwaltung ins Budget einstellen und daneben gleich verzeichnen würde, welchen Betrag der Staat zur Erhaltung der theologischen Fakultät draufzuzahlen hat, so dürfte die Frage zu gegenseitiger Zufriedenheit definitiv geklärt sein. (Heiterkeit und lebhafter Beifall links.) Er würde es sehr gerne sehen, daß man den 30jährigen Contra- und Recontra-Rufen endlich Ultimo sagen würde. (Heiterkeit und Beifall links.) Was das Budget selbst betrifft, so sei es beruhigend, daß der Staatshaushalt im Gleichgewichte und sogar ein kleiner Ueberschuß zu konstatiren ist. Die Finanzen Ungarns werden aber erst dann als gute bezeichnet werden dürfen, wenn die Valutaregulierung beendet und die Tilgung der Staatsschulden in Angriff genommen sein wird. Die Rentabilität der Staatsbahnen sei eine sehr geringe und müßte gesteigert werden. Redner fordert den Handelsminister auf, lieber weniger als mehr auf dem Gebiete der Bivalbahnbauten zu thun, in welcher Richtung ohnehin so viele Mißbräuche begangen worden sind. Da die Annahme oder Ablehnung des Budgets im Allgemeinen derzeit nicht von Bedeutung ist, sei es auch nicht nothwendig, sich in dieser Richtung zu äußern. (Bewegung.)

Handelsminister Hegedüs

erklärt es für seine Pflicht, die Budapester Handelskammer den Angriffen des Grafen Zselényi gegenüber in Schutz zu nehmen. Redner billigt das Vorgehen der Handelskammer in Betreff des auf den Zolltarif bezüglichen Elaborats und trägt dafür die Verantwortung. Wir befinden uns am Beginne der Verhandlungen und da liegt es in unserem Interesse, keine unserer Waffen aus der Hand zu geben. Was geschieht in Deutschland und Oesterreich? Ist es schon vorgekommen, daß man in Vorbereitung befindliche Tarife der Öffentlichkeit übergeben hätte? Mit nichten. Wenn man den Regierungsvorschlägen gegenüber auf die Propositionen ihrer Organe hinzuweisen in der Lage wäre, so wäre die Niederlage dieser Regierung schon im Vorhinein besiegelt. Dies schließe jedoch nicht aus, daß das Elaborat der Kammer zu wissenschaftlichen Forschungszwecken, sei es dem Grafen Zselényi oder Anderem, zur Verfügung gestellt werde. Er werde auch dafür sorgen, daß dasselbe in Zselényis Besitz gelange. (Beifall.) Was den Mahlverkehr betrifft, so hat der Minister Landesinteressen zu vertreten und eventuelles vorjudicelles und extremes Gebahren abzuwehren. Gleichwie er sich freut hat, als der Mehltransport nach Aufhebung des Mahlverkehrs im Jahre 1900 sich erhöht hat, müße er jetzt auf Grund neuerer Daten seiner Besorgniß Ausdruck verleihen, daß dies nicht so bleiben werde. Im November des Vorjahres war nämlich ein entsetzlicher Mißstand zu verzeichnen, welcher nur durch die geringe Besserung im Dezember wettgemacht wurde. Die Besserung im Jahre 1900 sei jedoch darauf zurückzuführen,

folg. (lesien). áruk entve! ktióban közöltetek. Linoleum-, en, gyapju- krtól feljebb. 13807 ouponok. kben olcsó. gründet 1850. LER Hoflieferant Deakgsse für Herren- die apartesten (s doubleure). heiten. Original-Dessins. Romanen blond, ab. Was handbar! 5 Kronen General- Balsam- ges 150. Apotheker, Königsgasse. che tiengesellschaft. Budapest, Vormittags findenden mmlung = 15. März ab in der ation. onäre zur ordentlichst ch machen will, hat die acht Tage vor der gegen eine Empfangs- neralversammlung gilt. 13830 en: wsthaften haben befreit! Elfen!

daß die Vorräthe im Monate Juli sich angehäuft haben und daß der Export im August und September sich außerordentlich günstig gestaltet hat. Von wesentlichem Einfluß waren ferner die Tarifbegünstigungen, die er gegeben hat. Es müsse jedoch konstatiert werden, daß im laufenden Jahre wieder ein entscheidender Rückschlag eingetreten sei. Ohne in den Fehler zu verfallen, aus diesem Umstande gleich auf die Unhaltbarkeit der Lage und auf die Nothwendigkeit der Wiedereinführung des Mahlwesens zu folgern, werde man durch diesen Umstand democh zur größten Vorsicht gemahnt. Man müsse auf den Export bedacht sein, zumal wir als verschuldetes Land unsere wirtschaftliche Entwicklung nur so sichern können, wenn wir nicht nur die Produktion, sondern auch den Export heben, denn wir sind darauf angewiesen, daß auch aus dem Tauschverhältnisse, aus dem Handel Geld in das Land komme, weil wir sonst nicht in dem Maße uns entwickeln und zahlungsfähig sein werden wie andere ausländische Staaten.

Baron Prónay gegenüber bemerkt der Minister, daß man die Rentabilität der Staatsbahnen nicht von dem Gesichtspunkte beurtheilen dürfe, daß die theuren Anleihen, aus welchen die Bahnen erbaut wurden, den Ertrag derselben nullifizieren. Bei jedem Betriebe werde zur Grundlage des Zinsvertrages nur das gewöhnlich investierte Kapital genommen. Und von diesem Gesichtspunkte ausgehend, könne mit Beruhigung gesagt werden, daß die Rentabilität von Jahr zu Jahr wächst. Während der Ertrag der österreichischen Bahnen im Jahre 1900 um 14 Millionen Kronen gegen das Vorjahr zurückgegangen ist, war bei uns in demselben Jahre ein Plus von 12 Millionen gegen das Vorjahr zu konstatieren. (Beifall.) Die Politik der ungarischen Staatsbahnen könne nicht die Politik eines Finanzinstituts sein. Wir haben nicht einen je höheren Nutzen, sondern einen wirtschaftlichen Nutzen im Allgemeinen anzustreben. (Lebhafter Beifall.) Eben deshalb verfolgt Redner eine Tarifpolitik, welche einerseits auf die Rentabilität bedacht ist, andererseits dafür sorgt, daß die Staatsbahnen allen Produktionszweigen: Handel, Industrie und Landwirtschaft gleichmäßig zur Verfügung stehen und nicht von einzelnen Unternehmern und Gesellschaften ausgebeutet werden. Das 1880er Gesetz, wonach zur Subventionierung von Eisenbahnen jährlich nicht mehr als 600,000 Kronen verwendet werden dürfen, wurde gleich in den ersten Jahren in der Praxis hinfällig. Dieser Betrag hat sich allmählig auf 1,300,000 Kronen erhöht. Die Mißbräuche, welche Baron Prónay erwähnt, stehen hiemit in keinem Zusammenhange, sondern sind eher mit den Modalitäten der Finanzierung in Verbindung zu bringen. Die in Vorbereitung befindliche Norm zu diesem Gesetze enthält Bestimmungen zur Sanierung dieser Uebel. Baron Prónay und das Haus mögen jedoch nicht annehmen, daß nun in den Zentralbahnbauten ein Stillstand eintreten werde. Es ist in diesem Belange noch viel zu thun, natürlich unter ökonomischer Benützung der außerhalb des Staatshaushaltes stehenden Faktoren, in welcher letzterer Richtung Oberflächlichkeit und andere Fehler dem Staate viele Verluste zugefügt haben. Die Lokal- und schmalspurigen Bahnen sind im Lande weiter auszubauen, denn vielerorten wird der Mangel derselben, schon vom Gesichtspunkte der Erwerbsfähigkeit der Bewohner der betreffenden Gegenden, stark empfunden. Ueber 5000 Kilometer fertige Entwürfe erliegen beim Minister, doch konnte in diesen zwei Jahren mangels Unternehmungsgeistes nichts geleistet werden. Der Minister schließt mit der Versicherung, daß er auch in Zukunft mit der bisher bekundeten Rigorosität vorgehen werde. (Lebhafter Beifall.)

Graf Ferdinand Zichy kann sich mit der überstürzten Hast, welche in Betreff der Verhandlung des Budgets bekundet wird, nicht befreunden. Der Finanzausschuß hat das Budget durchberathen und heute soll dasselbe schon im Plenum verhandelt werden, ohne daß das Elaborat des Ausschusses Jedem bekannt gemacht worden wäre. Die Würde und das Ansehen des Magnatenhauses haben auf ein ganz anderes Vorgehen Anspruch. Das agrarische Programm Zelenky's bezeuge seiner lebhaften Sympathie; bedauern müsse er nur, daß dasselbe nicht Alles erschöpfe, was Redner und die Volkspartei als ihr Programm verkünden. Für den Mehlexport zu sorgen, sei ein verdienstvolles Beginnen, aber die indische Hungersnoth habe durch einen noch so gelungenen Reiserport nicht behoben werden können. Das wissenschaftliche Agrarprogramm taue nichts, so lange die Grundlagen der staatsverhaltenden Mittelklasse nicht gesichert werden. Man müsse vor Allem mit dem Vorurtheile brechen, wonach das Volk, das zur Wahlurne schreitet, nur eine gedankenlose Horde sei. Bisher sei nur soviel gethan worden, daß die hervorsteckendsten Wahlmißbräuche zum Gegenstande abfälliger Besprechungen gemacht worden sind. Von den reinen Wahlfälschern seien wir noch immer entfernt.

Redner dankt dem Baron Prónay dafür, daß er wenigstens dem Wunsche nach definitiver Regelung der Universitätsfrage Ausdruck gegeben hat. In dieser Frage dominire seiner Ansicht nach die ethische Seite. Es handelt sich darum, neun Millionen Katholiken und deren Blüthe, die katholische und christliche Universitätsjugend, zu beruhigen. Er könne sich mit demjenigen Passus der Rede des Kultusministers, in welchem dieser der bei ihm erschienenen Deputation der Universitätsjugend erklärt hat, er sei in einer Atmosphäre aufgewachsen, welche ihm das Aufkommen des Eifers für das heilige Kreuz unbegreiflich erscheinen lasse, nicht einverstanden erklären. Die Jugend überschreite oft das Maß und könne auch die richtigen Formen vermissen lassen, doch sei die Schuld für ihr Vergehen der Unterlassung der Präventivmaßregeln und dem Mangel an Achtung vor dem Kreuz zuzuschreiben. (Bewegung links.) Redner und seine Partei sympathisieren mit der Begeisterung der Jugend, wenn sie es auch mißbilligen, daß die gesetzlichen Formalitäten nicht berücksichtigt worden sind. Von diesem Gesichtspunkte sei das größte Maß der Billigkeit und Nachsicht angebracht, und er bittet auch den Minister, diese walten zu lassen. Das Vorgehen des Ministers, der sich vor den apostolischen

König stelle und die Ansicht verbreite, daß die berechtigten katholischen Wünsche beim König kein Gehör finden, müsse er entschieden tadeln. Er erklärt, daß er bei der dritten Lesung das Budget ablehnen werde, weil er zur Regierung kein Vertrauen habe.

Präsident Graf Albin Csáky fühlt sich veranlaßt, auf einige Bemerkungen des Vorredners zu reflektieren. (Graf Ferdinand Zichy verläßt den Saal.) Der Bericht des Finanzausschusses wurde den Mitgliedern des Magnatenhauses zu einer Zeit zugestellt, wo dieselben noch einen Tag Zeit hatten, denselben zu studieren. Die Einladungen zur heutigen Sitzung wurden schon vor zwei-drei Tagen verschickt.

Kultus- und Unterrichtsminister Wlassics.

Unterrichtsminister Dr. Wlassics will auf die Rede des Grafen Ferdinand Zichy mit einigen objektiven Bemerkungen reflektieren. Was die Bezugnahme des Grafen auf jene Worte betrifft, welche ich an eine gestern bei mir erschienene Studentendeputation richtete, welcher ich sagte, daß ich ihr ganzes Vorgehen nicht verstehe, weil ich in einer ganz anderen Welt lebe und erzogen wurde, habe ich, sagt der Minister, darunter verstanden, daß wir uns zu meiner Zeit an der Universität um die Schaffung der gesellschaftlichen Einheit bemühten, daß wir ohne jeden konfessionellen Unterschied die patriotischen Ziele zu fördern trachteten. Wenn in diesen Worten eine Nüchternheit ist, dann bezieht sich dieselbe darauf, daß die Jugend konfessionell zerfällt und ich halte die konfessionelle Separierung für sehr gefährlich. Wir, die wir so Wenige sind, haben es wahrlich nicht notwendig, daß wir uns auch konfessionell zersplittern. Konfessionell sollen wir uns nur dann separieren, wenn Jeder sein Gotteshaus aufsucht und zu seinem Gotte betet, auf gesellschaftlichem, wissenschaftlichem oder politischem Gebiete sollen wir dies nicht thun, wenn wir unsere großen nationalen Ziele erreichen wollen. Da ist es auf keinen Fall richtig, wenn die Jugend, die Hoffnung der Nation, sich absondert, statt an der Schaffung der gesellschaftlichen Einheit zu arbeiten. Es gibt Niemanden, der nicht für das heilige Kreuz die höchste Ehrfurcht empfinden würde. Kann es jedoch gebilligt werden, daß die studierende Jugend gegenüber einem von den vorgelegten Behörden gefassten Beschlusse, welchen der Minister bestätigt hat, Gewalt übt? Wenn einer solchen Gewaltthat gegenüber der Minister und der Universitätsrat nicht mit dem entsprechenden Pflichtbewußtsein vorgehen, lösen sich alle Bande der Ordnung. Gerade das Magnatenhaus ist jene Institution im Lande, welche berufen ist, darüber zu wachen, daß die Unbotmäßigkeit nicht ungeführt bleibe. Wenn Jemand gegen die Beschlüsse der Universitätsbehörden Gewalt anwendet, dann macht er sich eines Disziplinarvergehens schuldig. In den Augen des Ministers wird das Vorgehen dadurch erschwert, daß das erhabenste Symbol, das Kreuz, zur Verübung des Disziplinarvergehens als Mittel benützt wird. Der Minister bedauert, was geschehen, doch wer an seiner Stelle sitze, habe die Pflicht, objektiv vorzugehen und über die Aufrechterhaltung der Ordnung zu wachen. Man kann gegenüber dem Disziplinarvergehen kein Auge zudrücken, wenn die Jugend den behördlichen Verfügungen mit Gewalt entgegentritt. Der Minister glaubt, daß die wahre Religiosität sich sehr davor hüten muß, das heilige Symbol, das Kreuz, in den Dienst irgendwelchen Nebenziels zu ziehen, weil dadurch das heilige Kreuz entheiligt wird. Der Minister will sich bei dieser Gelegenheit über die Antezedentien dieser Frage nicht näher äußern.

Der Minister will noch auf eine Bemerkung des Grafen Zichy reflektieren, wonach derselbe betreffend die Autonomie behauptet, daß er, der Minister, die Rechte des apostolischen Königs ausüben, oder für sich konstatieren wolle. Er könne sich gar nicht erklären, worauf sich diese Behauptung bezieht. Ich pflege, sagt der Minister, mich in keiner Sache auf keine wie immer geartete That oder Entschließung des Königs zu berufen. Ich allein bin für all das, was ich thue und sage, verantwortlich, und darum thue ich es auch nicht und halte es auch nicht für richtig, die allerhöchste Person Sr. Majestät in die Debatte einzubeziehen. Nach der staatsrechtlichen Auffassung des Ministers übt der apostolische König im Sinne der 1848er Gesetze keine Rechte. Das Magnatenhaus, welches berufen ist über die Erhaltung der konstitutionellen Institutionen, zu wachen, wird es gutheißen, wenn ich mich gegenüber dem Angriffe des Grafen Ferdinand Zichy auf die Verfügungen unserer Gesetze berufe.

Ackerbauminister Daranyi bemerkt dem Grafen Zichy gegenüber, daß er im Einverständnisse mit dem Handelsminister dafür sorgen werde, daß auf wasserrechtlichen Gebiete sowohl die privaten wie die öffentlichen Interessen gewahrt werden.

Ministerpräsident Széll.

Er. Erzellenz, Herr Präsident! Hohes Haus! Die Herren Sachminister haben sich über die hier auf Tapet gebrachten Detailfragen geäußert, und auch ich wollte auf Mehreres, was hier namentlich vom Grafen Ferdinand Zichy betreffs der allgemeinen Politik und der Wahlen vorgebracht wurde, erwidern, aber da Se. Erzellenz meine Erwidrerung nicht abgewartet hat und ich mit Abwesenden nicht zu polemisieren wünsche, so verschweige ich, was ich ihm sagen wollte. Eine Bemerkung indeß kann ich mir nicht verkagen, da der Angriff Sr. Erzellenz in dieser Hinsicht gar zu stark war. (Hört!) Graf Zichy sagte nämlich, bei den Wahlen sei nicht der Zweck, das Volk darüber aufzuklären, um was es sich handelt, sondern es gleich einer Horde abstimmen zu lassen. Redner fordert den Grafen Zichy auf, auch nur eine That, ein Verbumiß der gegenwärtigen Regierung anzuführen, wobei sie etwas auf ungeschmackvolle oder unmoralische Weise hätte durchsetzen wollen. Diese Insinuation muß Redner auf das entschiedenste zurückweisen. (Lebhafter Beifall.)

Auf die Rede des Grafen Robert Zelenky übergehend, betont der Ministerpräsident, daß heute eine Gesellschaft, ein Staat nicht bestehen, seine Zwecke nicht erfüllen kann, wenn er sich nicht auf eine wirtschaftlich

festen Grundlage stellt. Nur wirtschaftlich geregelte und wirtschaftlich starke Existenzen können bestehen. (Zustimmung.) Hieraus folgt nun, daß die wirtschaftlichen Kräfte entwickelt werden müssen. Die wirtschaftlichen Kräfte aber können nur so zu einem starken Organismus gestaltet werden, wenn wir nicht die Vortheile des Einen zum Nachtheile des Anderen zu entwickeln bestrebt sind. Nur die harmonische Unterstüßung, die harmonische Entwicklung vermag den Organismus zu kräftigen. Der eine Theil des Körpers darf nicht auf Kosten des anderen entwickelt werden. Und wie im einzelnen Organismus so ist es auch im Staate. Daß in Ungarn, in diesem agrarischen Lande, der Ackerbau in erster Reihe Berücksichtigung verdient, ist selbstverständlich. Aber die Interessen des Ackerbaues dürfen nicht isolirt aus der Mitte der übrigen Zweige der Volkswirtschaft herausgerissen werden, sondern man muß alle vereint harmonisch entwickeln. Das Wohlergehen des Landwirths interessiert Niemanden mehr als den Industriellen und umgekehrt; sie können nur miteinander gedeihen, niemals Einer auf Kosten des Anderen. Es wäre das ein Bruderkampf, wenn wir diese beiden Interessen einander gegenüberstellen würden. Jeder dieser Faktoren muß entwickelt werden, jeder nach seiner eigenen legitimen Interessen, wenn es sein muß auch gegen einander, aber dennoch in thunlichster Ausgleichung der Abweichungen. (Beifall.) Zu diesem Behufe müssen sich in der harmonischen Entwicklung der wirtschaftlichen Interessen des Landes sowohl in der Gesellschaft als im Saale der Gesetzgebung sämtliche Interessen vereinigen. (Zustimmung.) Das ist — sagt der Ministerpräsident — mein Glaubensbekenntniß.

So verhält es sich auch mit der vom Grafen Zelenky besprochenen Zollpolitik. Sicherlich muß jeder Zweig der nationalen Produktion, also auch, und dieser in erster Reihe, der Ackerbau geschützt werden. Aber Niemand kann heute wissen, wie sich die Konjunktur hinsichtlich der europäischen Zoll- und Handelsverträge gestalten werden. So lange unsere Monarchie in Rohprodukten ein exportirender Staat ist, wird die Erhöhung der Zölle auf die Gestaltung der Preise kaum einen Einfluß haben. Wir aber sind ein Exportstaat. Redner acceptirt indeß die These, daß wir dem Ackerbau den Schutz, welchen er mit Recht fordert, und den wir ihm in der Consideration mit den europäischen Verträgen sichern können, auch leihen müssen. Dem Baron Desider Prónay gibt Redner dahin recht, daß die Regelung und Konsolidirung der Gesellschaft des Staates unser Endziel sein müsse. Wenn Baron Prónay aber weiter geht und die These aufstellt, daß Ungarn nur durch das selbstständige Zollgebiet seine Kräfte zu entfalten und selbstständig und unabhängig zu bestehen vermag, so kann Redner diese These nicht acceptiren. Redner betrachtet das selbstständige Zollgebiet nicht als Zweck, sondern als Mittel, als Mittel dazu, damit die wirtschaftlichen Interessen des Landes auf das möglichste bestmöglichst gewahrt seien. Nun verhält sich die Sache so — sagt Redner —, daß es Fälle geben kann, wo ich selbst sagen würde, ich trete lieber für das selbstständige Zollgebiet ein, als daß ich einen Vertrag oder ein Bündniß, kurz eine solche Regelung unserer Wirtschaftsverhältnisse auf Basis des gemeinsamen Zollgebiets acceptire, welche die Produktions- und Industrieverhältnisse des Landes in den Hintergrund drängt. So lange ich aber die wirtschaftlichen Interessen des Landes in der Zollgemeinschaft mit Oesterreich gewahrt sehe, ziehe ich diese vor, halte ich diese für wünschenswerther, weil ich das Land vor jenen Erschütterungen bewahren will, mit welchen der Uebergang zum selbstständigen Zollgebiet ohne Zweifel verbunden wäre. Ich würde aber nie einem solchen Zollbündnisse zustimmen können, welches die Selbstständigkeit und die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens Ungarns hemmen würde. Und wollen Sie mir glauben, mich lockt die Aussicht nicht, der österreichischen Industrie einen Schlag verfehen zu können. Gewiß wäre durch das selbstständige Zollgebiet die Lebensader Oesterreichs unterbunden, da wir ihm den ungarischen Markt entziehen würden. Aber wenn dort drüben auch der Schaden größer wäre, so siehe ich doch nicht an zu erklären, daß die Schwierigkeiten und Uebel des Uebergangs uns derzeit schwer drücken würden. Wohl würden wir diese Leiden und Schwierigkeiten überwinden, wenn es dazu käme, daß wir uns im Falle der Noth auf diese Rückzugslinie placiren müßten, aber ich möchte diesen Kampf nicht provoziren, ich will ihn nicht herbeiführen, denn ich fürchte, daß die Uebergangszeit langwierig, leidenvoll und für die materiellen und geistigen Verhältnisse des Landes schädlich wäre. (Lebhafter Beifall.) Oesterreich und Ungarn haben verschiedene Interessen, aber in einem Punkte ist ihr Interesse identisch: die Oesterreicher haben ein großes Konsumgebiet für unsere Rohprodukte und wir ein solches für ihre Industrieerzeugnisse. Hier muß ein billiger und gerechter Ausgleich gefunden werden. Können wir diesen Ausgleich herbeiführen, dann glaube ich, daß die Zollgemeinschaft mit Oesterreich derzeit unseren wirtschaftlichen Interessen besser entspricht als das gesonderte Zollgebiet. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn wir die Panacee des Baron Prónay acceptiren würden, so wäre der zweite Schritt, daß wir mit Oesterreich einen möglichst günstigen Handelsvertrag anstreben müßten, denn der Zollkrieg kann nicht im Interesse des ungarischen wirtschaftlichen Organismus liegen. Wenn wir aber die Verhandlungen mit der Absicht des Ausgleichs unserer gegenseitigen Interessen führen, so können wir wieder nur dem nahe, was eigentlich die Zollgemeinschaft ist. (Zustimmung.)

Was den Wunsch des Baron Prónay betrifft, daß die Valutaregulirung durchgeführt und die Tilgung der Staatsschulden in Angriff genommen werden, so sind diese beiden Punkte im Programm der Regierung enthalten. Haben wir doch bereits mehr als zwei Drittel der schwebenden Staatsschulden eingelöst und der große Proceß der Valutaregulirung naht seinem Ende: der Aufnahme der Barzahlungen.

Sam
Und wa
find ja
auch An
gegenwä
von Da
Budget
Stimme
Spezi
Zielen
weisen
tichtig
angewie
Deta
mit dem
betreff
welche
men
Behörde
Munizi
skriptio
gatione
peter
Jnfern
bisher
genaues
924 Be
als 24
heute:
Jakob
Die zu
ofner
tion
Ziehung
Sitzung
perf
Mänen
beim
und di
geführt
ein pro
gend e
finitiv
Entwä
Dimen
Donau
höhe r
men. I
Kanali
hoben
Schleu
geschlo
sich nic
mittels
geführt
tion do
Kanali
in Ang
vor den
ben der
Low
Stei
macher,
delsmit
daß die
längert
mission
VIII
6087;
7120
schen
22. M
35. u.
Schaf
Grup
Buerpa
drüfene
bung.
Johann
sind an
zwar:
— 5.
9. Bezi
— 2
frankh
10. Jon
tionstr
Kranth
Blatter
—, Ma
—, Ne
Dhrend
fluenza

Und was die Tilgung der Staatsschulden betrifft, so sind ja in unseren Rentenzahlungen neben den Zinsen auch Amortisationsquoten enthalten, so daß auch im gegenwärtigen Budget 16 Millionen Kronen zur Tilgung von Darlehen verwendet werden.

Redner erwidert schließlich um die Annahme des Budgets. (Lebhafte Zustimmung und Beifall.)

Hierauf wurde das Budget mit allen gegen die Stimme des Barons Brónay zur Basis der Spezialdebatte angenommen.

Nach einer Pause erklärte Graf Robert Jelenky beim ersten Abschnitt, daß er mit Daten befehlen könne, daß Oesterreich-Ungarn bezüglich der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte auf den Import angewiesen sei.

Das Budget wurde sodann auch in den Details angenommen, bezüglichen die in Verbindung mit demselben vorliegenden Berichte und die Vorlage betreffend die staatlichen Kinderasyle, an welcher eine geringfügige parlamentarische Aenderung vorgenommen wurde.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung um 3 Uhr Nachmittags.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. März.

* Hauptstädtisches Ansehen. Die Stadtbehörde hat heute den Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses bezüglich der öffentlichen Subskription auf 30 Millionen Kronen Kommunal-Obligationsanleihe mit der ablehnenden Erklärung der Budapest-Verwaltung koordiniert.

* Bau des Moszauer Hauptkanals. Die zur Revision der Pläne für den neuen Moszauer Hauptkanal entsendete gemischte Kommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Bezirksbürgermeisters Julius Böszögyi eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Vátor Péterovics das Referat führte.

* Neue Staatsbürger. Heute Vormittags haben vor dem Bürgermeister Johann Halmas die folgenden den ungarischen Staatsbürgereid geleistet: Paul Lóránt, Heinrich Miksa, Fabrikbeamter, Alois Steinacher, Inkaant, Anton Roski, Rappensmacher, und Anton Hartmann, Gerber.

* Verlängerung des Weinmarktes. Der Handelsminister hat auf Ansuchen der Stadtbehörde gestattet, daß die Dauer des Weinmarktes bis zum 30. d. verlängert werde.

* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden morgen, Samstag, den 22. d., die Einkommensteuer III. Klasse verhandeln, und zwar: VIII. Bezirk: die A-Kommission die Gr.-Nr. 6034 bis 6087; die B-Kommission desselben Bezirks die Gr.-Nr. 7120-7237 und die separat vorgeladenen.

* Sanitäts-Anzeige. Anzeins des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. März. Infektionskrankheiten kamen vor 85, u. zw.: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharblattern 2, Scharlach 1, Masern 18, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie, Keuchhusten 5, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohrenentzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Kranke in den Hospitälern 2284, im Johannesspital 817. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 1.

* Todessurachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 9, Lungentzündung 10, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmataxie, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane, Typhus, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach, Masern 1, Diphtheritis und Group, Dysenterie, Keuchhusten, Puerperal-Fieber, Rothlauf 1, Ohrenentzündung, Gehirnentzündung, Influenza, sonstige Krankheiten 15.

Aus dem Vereinsleben.

Der Schriftsteller- und Journalisten-Klub „Otthon“ hält seine diesjährige Generalversammlung am 31. d., Vormittags 11 Uhr, im eigenen Hause (Tabakgasse 76).

Der Maria Dorothea-Verein hält Sonntag Vormittags 11 Uhr im großen Saale der Elisabeth-Frauenstule eine die Jahresversammlung vorbereitende Ausschusssitzung, welche sich mit der Modifikation der Statuten befassen wird.

Vor einigen Tagen fand im „Fron Moriz“ Hirsch Wohlthätigkeitsverein eine behördliche Revision statt, welche Ministerial-Kommissar Géza Bárány vornahm und bei welcher die Vereinsgebahrung und die Vermögensverwaltung in bester Ordnung befunden wurden.

Gerichtshalle.

Budapest, 22. März. (Die höchste Fructifizierung.) In den Achtziger-Jahren war Alois Horn in der Hauptstadt ein wohlhabender Unternehmer, der später sein Vermögen verlor und dem es unter den veränderten Verhältnissen schwere Sorgen verursachte, seine Familie zu erhalten. Er verausgabte viel auf die Erziehung seiner Kinder und bemühte sich, die Beziehungen zu jenen vornehmen Familien aufrechtzuerhalten, mit denen er in der Zeit, als er gut finanziert war, in Verbindung gestanden war. Sein Kredit, mit dem er sich eine Zeit lang aufrecht erhalten hatte, war bald erschöpft und sein Erwerb wurde immer geringer. Seine einzige Hoffnung setzte er auf seinen Sohn, den Arzt Dr. Ignaz Horn, welcher als Assistent im kaiserlichen Sanatorium wirkte und der — wie er hoffte — rasch Karriere machen und für die Familie sorgen werde. Er täuschte sich aber in seinem Sohn. Dieser lebte — obgleich er bloß ein mäßiges Einkommen hatte — auf noblem Fuß, liebte es, in vornehmer Gesellschaft zu verkehren und — Schulden zu machen. Und zu dieser Lebensweise mußte Alois Horn die Geldmittel schaffen. Zur Zeit des finanziellen Bedrängnisses machte Alois Horn die Bekanntschaft der Witwe Moriz Baum, die sich bereit zeigte, dem neuen Freund mit einem Darlehen unter die Arme zu greifen, versprach er doch der Geldgeberin eine reiche Verzinsung des Kapitals, das er in große und erfolgreiche Unternehmungen zu „investiren“ versprach. Der erste unzureichende Schritt war getan und nun scheute sich Horn nicht, mit seinen listigen Vorspiegelungen die vertrauensfertige Frau weiter zu betören und ihr goldene Berge zu versprechen. Um den Schein eines rechtschaffenen Menschen zu wahren, zahlte Alois Horn der Frau Baum monatlich 35 fl. an Zinsen für je hundert Gulden Kapital. Die Baum war mit dem ihr allmonatlich liquidirten Gewinn sehr zufrieden und sie beilegte sich, den geschäftstüchtigen Unternehmer ihren Verwandten und Bekannten auf das wärmste zu empfehlen. Einmal in das Vertrauen der Freundin der Frau Baum eingeführt, nützte Alois Horn daselbe auch in verbrecherischer Weise gehörig aus. In Anbetracht der in Aussicht gestellten höchsten Fructifizierung stellten Horn Frau Samuel Stiafny 2400, Frau David Schneider 5600, Samuel Stiafny 1000, Witwe Samuel Prinz 13400, Frau Emanuel Dentner 2000 Kronen zur Verfügung. Die neuen Gläubiger erhielten in den ersten Monaten pünktlich den versprochenen Nutzen, er zahlte nämlich den alten Gläubigern aus jenen Geldbeträgen den versprochenen Gewinn, die er den neuen „Geschäftsfreundinnen“ entlockt hatte. Damit aber die Sicherheit der entlehnten Kapitalien gewährleistet sei, erhielten die Geldgeber zur Deckung von Horn Accepte, die er auch mit der Unterschrift seines Sohnes Dr. Horn versehen ließ. Und vor diesem Dr. Horn hatte alle Welt Respekt. Hatte doch sein Vater es Jedermann einzureden gewußt, daß er zu den berühmtesten und geschäftstüchtigsten Ärzten der Hauptstadt zählte, der durch seine bevorstehende Heirat zu einem 160.000 Kronen betragenden Vermögen gelangen werde. All dies aber waren listige Vorspiegelungen. Dr. Horn war nach seiner Eheführung ein ebenio armer Mann wie zuvor, er mußte sich vor seinen Gläubigern verbergen, und als dann die Damen kamen, die ihr Geld in die Unternehmungen seines Vaters investirt hatten und kraft des von Dr. Horn erhaltenen Giro's von diesem Zahlung verlangten, mußte dieser flüchten, um nicht wegen Mißthat an den Machinationen seines Vaters eingesperrt zu werden. Nun war den Frauen, die bei Alois Horn die höchste Fructifizierung ihrer Kapitalien angestrebt hatten, klar, daß sie betrogen seien. Sie erstatteten im August v. J. die Kriminalanzeige, in Folge deren Alois Horn eingezogen wurde, gegen den mißthätigen Sohn Alois Horn's, welcher letzterer an der Schwelle des Greisenalters steht, erließ das Strafgericht einen Steckbrief.

Heute wurde Alois Horn vor seine Richter gestellt. In dem Gerichtssaal führte Gerichtsrath Andreas Olah den Vorsitz. Als öffentlicher Ankläger fungierte Unterstaatsanwalt Dr. Daróczy, als Privatkläger meldete sich Advokat Dr. Sigmund Schäffer, als Vertretiger Advokat Dr. Philipp Braun.

Alois Horn erklärte sich nichtschuldig. Er habe Niemanden betrogen, sondern man habe ihm die Kapitalien darlehensweise zur Verfügung gestellt, in der Erwartung, daß er reiche Zinsen zahlen werde. In seinem Unklug sei sein Sohn schuld, welcher vorspiegelte, daß er diese Geldbeträge aus seiner Mitgift zurückzahlen werde, zur kritischen Zeit aber verschwand. Die Beschäftigten und die Zeugen machten besafende Aussagen, auf Grund deren der Angeklagte nach durchgeführtem Beweisverfahren zu drithalb Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Szeged, 22. März. (Mordattentat.) Den Oberförster des Grafen Alfred Montenuovo, Karl Mayer, hat man vor drei Tagen, während er im Bette lag, angegriffen. Der Attentäter schoß durch das Fenster und das Projektil durchbohrte den Scheitel Mayers. Gleichfalls durch das Fenster schoß man auf den Salkaer Waldhüter Karl Heidt, der aber unversehrt blieb. Als der Thät verdächtig wurden der Szeged

kaer Ortsvorsteher Konrad Willi und Blajo Kretjacs, der Bruder des Grobäcker ferbischen Geistlichen, verhaftet und nach Szeged gebracht. Beide leugnen.

Debreczin, 22. März. (Ein Watermörder.) Das hiesige Geschworenengericht verurtheilte den aus Vagos gebürtigen Baganten Ludwig Varga, der auf seinen Vater sechs Schüsse losfeuerte und ihn tödtete, zu fünf Jahren Zuchthaus. Der Mörder gab an, daß die schlechte Behandlung, die er von seinem Vater erfuhr, ihn zu der Bluttat bestimmt habe.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Kontursaufhebungen. Der Frau Karl Guttleb geb. Louise Jolly in Klausenburg. Des Adolf Priz, Gastwirth in Mezotur. Des Franz Horvath in Budapest.

Wiener Börse vom 22. März.

Die Nachrichten aus London, nach denen der Zwischenfall zwischen England und Rußland eine freundliche Lösung gefunden hat, haben die Kauflust wieder belebt und die Tendenz der heutigen Börse günstig beeinflusst. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Öffentl. Telegraphen' and 'Privat-Telegramm'. Lists various telegrams and their prices.

Table with columns for 'Öffentl. Telegraphen' and 'Privat-Telegramm'. Lists various telegrams and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 718.75, ungarische Kreditaktien 727, Anglobank-Aktien 287.50, Bankverein 504, Unionbank 574.50, Länderbank 439, österreichisch-ungarische Staatsbahn 687.25, Lombarden 101, Elbethalbahn 498, Nordwestbahn 497, Rima-Murányer 530, Tabaktaktien 295, Alpine 483.50, Maivrente 98.20, ungarische Kronenrente 92.85, Türkenlose 109.25, Marknoten 117.62 per Kasse, 117.60 per Ultimo, Napoleond'or 19.11.

Wien, 22. März. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 41 K. bis 41 K. 40 S. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 22. März. (Privat-Telegramm.) In Folge der Kündigung von 2500 Meterzentnern Weizen war die laufende Weizenfrist vorübergehend gedrückt; nach erfolgter Aufnahme der Kündigungen hat sich ungeachtet der matten fremden Berichte auf Grund besserer Nachfrage die Tendenz des Marktes neuerlich befestigt. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 K. 7 R. 98 S. und 8 K., Weizen per Mai-Juni zu 8 K. 5 S. bis 8 K. 9 S., Weizen per Herbst zu 8 K. 4 S. bis 8 K. 5 S., Roggen per Frühjahr zu 8 K. 10 S. bis 8 K. 11 S., Roggen per Mai-Juni zu 8 K. 4 S. bis 8 K. 5 S., Roggen per Herbst zu 7 K. 20 S., Hafer per Frühjahr zu 6 K. 92 S., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 57 S. bis 5 K. 59 S., Kohlraps notirt 12 K. 90 S. bis 13 K.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. März Abends 6 Uhr bis 21. März Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet'. Sub-headers: 'Eisenb.', 'Schiffe', 'Totale'. Main-headers: 'Eisenb.', 'Schiffe', 'Totale'. Content: 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr' with rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

- M. NEUMANN Ueberzieher fl. 12-70
- M. NEUMANN Raglan fl. 18-60.
- M. NEUMANN Männer-Anzüge fl. 14-36.
- M. NEUMANN Ueberzieher fl. 12-70.
- M. NEUMANN Raglan fl. 18-60.
- M. NEUMANN Männer-Anzüge fl. 14-36.
- M. NEUMANN Ueberzieher fl. 12-70.
- M. NEUMANN Raglan fl. 18-60.
- M. NEUMANN Männer-Anzüge fl. 14-36.
- M. NEUMANN Ueberzieher fl. 12-70.
- M. NEUMANN Raglan fl. 18-60. 13817

GUSSEISEN LOHBAR MIT FERROFIX

PREIS PER DOSE 20 KRONEN

LUKACS & CO. BUDAPEST
II. PODMANICZKY-GASSE

Gummi

Fischblasen u. Gummi, anerkannt vorzüglichstes französ. Fabrikat in Original Pariser Packung per Duzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. **Capot Americans** (kurz), Kronen: 6, 8, 10. **Pariser Damen-Sicherheitsschwämme** Kronen: 4, 6, 8, 10, 12. **Damen-Präservativ** (Pely Porus), Pessarium oclusivum, nach Prof. Menzinger, Kronen 5. **Einführungsinstrument** dazu Kronen 3. **Diana-Gürtel** (Monats-Verbandbinde) per Stück Kronen 11. Bestaffortiertes Lager in: Irrigatoren, Bidets, Suspensorien etc. Preisliste gratis, in geschlossenem Couvert.

J. KELETI, Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17/a. Gegründet im Jahre 1878. Bei Entnahme von Kronen 20.—, 20% Rabatt!

Znaimer Gurken

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen und Kiste: Kleine Gewürz-Gurken à fl. 5; mittlere Gewürz-Gurken à fl. 4.50; Paradeisäpfel à fl. 5. 100 Liter mittlere Gurken sammt Saß à fl. 10 in Fässern von 100 bis 120 Liter; 100 Liter Sted- oder Sehwiebel fl. 10 versendet ab Znaim gegen Nachnahme

S. M. ZEISEL in Znaim.

An der Ausstellung inairo und 1896 in London mit der Goldenen Medaille und Ehren-Diplom prämiirt. 15092

Rheuma-Geist

durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Staunenswerth rasche und sichere Wirkung gegen körperliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven, Stechen, Herzensschuß etc. Zahn- u. Kopfschmerzen innerhalb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken der Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker Julius Widder, S.-A.-Ujhely. Hauptniederlage: Josef v. Förf, Budapest, Königs-gasse 12 und in der Egger'schen Apotheke zum „Palatin.“

HOLZWOLLE

empfeht BUDAPESTER HOLZWOLLEFABRIK **ARNOLD REICNER**, Budapest, Kálsó Váci-ut 135. 1875. Telephone 2553.

Direkt aus Hamburg.

Kaffee, 4 1/2 Kilo, garant. beste Waare, portobello, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Santos, extrafein. . . Kr. 7.60
Santalos, fl. grün, feinst. 8.15
Sfrist Mocca, perlboh. . . 8.25
Goldjava, gelblich, extrafein. 10.80
Verlaffee, hochfein. . . 10.85
Ceylon, blaue, extrafein. 10.95
Arab. Mocca, fl. arom. . . 13.10
Preisliste nebst Zolltarif gratis.

ETTLINGER & Co., Hamburg.

Zierbäume und Alleebäume

in 30 der besten Sorten, insbesondere: 25.000 Kugelformen per Stück 1 Kr. 20.000 Nadelbäume per Stück 60 Heller. 20.000 Christstern per Stück 30 Heller, auch Acer, Eschen, Ebereschen etc. etc. Ziersträucher der 30 reichstblühenden Sorten 100 Stück 16 Kronen. Nadelhölzer in 70 Sorten, Obstbäume, Rosen, Raffestängel, Kaninchen etc. Mitir. Spezial-Verzeichnung auf Wunsch franco. Gut Esendlak bei Radkersburg 22. 13229

3000 Stachelbeeren-Kronenbäumchen, starke, tragfähige Kronen, großfrüchtige Sorten, ertragsreich 10 Stück 16 Kr., hohe 10 St. 12 Kr., halbhöhe 10 St. 6 Kr.

10.000 Rosen Rosa, Rot, Bourbon, Remt. 2jähr. starke Kronen, 10 Stück 12 Kr., halbhöhe 10 St. 8 Kr., niedere 10 St. 5 Kr.

20.000 Viola tricolor Stiefmütterchen in Farben und sortirt, 10 Stück 50 Hell. Große Auswahl von Beronen, Fioz- und Bierpflanzen. Alles bei Abnahme von 50 Stück 10%o, bei 100 St. 20%o Nachlag.

III. Kataloge gratis u. franko.

FR. SPORA Export-Gärtner, Klattau (Schmen). 13742

Suche Zapfenwirth für gut gehendes Geschäft, starke Küche mit guten Pensions. 400 bis 500 fl. Kauion. Abz. in der Exp. 18016

Spezerei-waaren של פתא

en gros u. détail von **ORTHODOXER** Aufsicht.

Weine, echte, gute ausschliesslich von meinem Schwiegervater: מר"ה יצחק שפייעגעל נ"י

Deutschkreuz, bezogen. Ferner **Cognac Schmaiz Paradeis Gurken Slivovitz Thee**

מדי של in reichster Auswahl, bester Qualität und zu billigsten Preisen bei **RECHNITZER LAJOS**, Spezereihandlung **B u d a p e s t**, Königsgasse 14 (neben der Förf'schen Apotheke). 13819

Kerékpárok és alkatrészek legújá-nyosabbankétfeldgábor és Társánal, Budap est, VIII. József-körút 21. Hépes árjegyzék ingyen.

Vollständiges israelitisches Kochbuch, berücksichtigend österr., ungar., böhm., deutsche, französ., engl. und **Osterküche**, mit 800 Originalrezepten, auf neun Ausstellungen prämiirt, 306 Seiten stark, von Witwe Marie Sanders. 3. vermehrte Auflage. Zu eleg. Swbde. 2 Kronen. Als Druckfache franco zuges. K. 2.20 gegen vorherige Einzsh. des Betrages an **Jakob B. Brandeis, Prag.**

442. szám 1901

Földhaszonbérbeadási hirdetés.

A m. kir. közalapítványi uradalom 1901. évi október 1-től a Temesvármegyében fekvő következő birtokait adja haszonbérbe, és pedig:

1. a **Temes-Doboz község** határábani 863⁹²⁷/₁₆₀₀ kat. holdat házilagos gazdálkodás kötelezettsége mellett 12 évi időtartamra.
2. az **Unip és Ujlak községek** határábani 851⁸¹⁴/₁₆₀₀ kat. holdat házilagos gazdálkodás és egy bérlőlak építésének kötelezettsége mellett 12 évi időtartamra.
3. a **Zsebely község** határábani 493⁸⁴¹/₁₆₀₀ kat. holdat házilagos gazdálkodás kötelezettsége mellett és időközbeni felmondhatási jognak fentartásával 6 évi időtartamra.
4. a **Keped község** határábani 469⁹⁶²/₁₆₀₀ kat. holdat legeltetési haszonélvezetre 6 évi időtartamra; és
5. a **Liebling község** határábani 979¹³⁹⁶/₁₆₀₀ kat. holdat négyes nyomás melletti szabad gazdálkodásra és időközbeni felmondhatási jognak fentartásával 6 évi időtartamra.

A haszonbérbeadások zárt ajánlatu versenytárgyalással egybekötött nyilvános szóbeli árveréseken fognak eszközöltetni, és pedig

1901. évi május hó 15-én délelőtt 10 órakor a Buziás fürdőhelyen székelő közalap. ker. főtiszttség hivatalos helyiségében.

Ezen határnapokra bérelni szándékozók azzal hivatnak meg, hogy 1 koronás bélyeggel ellátott és kellő bánatpénzzel felszerelt irásos zárt ajánlataikat, melyekben a holdankénti megajánlott évi haszonbér összege számokkal és betűkkel kiirandó és kijelentendő, hogy ajánlattevő a bérbeadási feltételeket ismeri s azoknak magát aláveti, — bértárgyanként külön borítékozva a fenti határidők előtt alólírott főtiszttséghez nyujtsák be a kitűzött határnap előtti napig, míg a határnapon azok az árverési bizottságnak adandók át, a borítékra feljegyezvén, hogy az ajánlat mely bértárgyra vonatkozik.

Bánatpénzül a bérelni szándékoltt birtoktest minden holdja után kettő (2) kor. csatolandó az irásos ajánlatokhoz vagy teendő le a szóbeli ajánlat megtétele előtt készpénzben vagy az állam által óvadékképesnek nyilvánított értékpapirokban.

Oly egyének, kik gyámhatalom vagy gondnokság alatt állanak, ugyszintén, a kik az uradalommal szemben hátrálékos tartozatban vannak vagy bármí czimen perben állanak, az árverésből ki vannak zárva.

Elkésve érkezett vagy utóajánlatok, valamint kellően ki nem állított vagy fel nem szerelték figyelembe vétetni nem fognak.

Az ajánlattevők közti szabad választási jog az uradalomnak fenntartatik.

A részletes haszonbéri feltételek alólírott főtisztsegnél, valamint az 1 alatti a zsidovini, a 4 alattiakra a nagyköveresi-, a 2 és 5 alattiakra a törökszákosi és a 3 alattira a esákovai közalap. uradalmi ispánságoknál a szokásos hivatalos órák alatt betekintheők vagy érdeklődők költségeire lemásolhatók.

Buziáson, 1901. évi márczius hó. 15-én.

M. kir. közalap. gazd. ker. főtiszttség.

13796

Natürliche Farbe, Jugentliche Schönheit und Luxuriöses Wachstum des Haares



Mme. S. A. Allen's Weltberühmter Haar-Wiederhersteller.

Dieses Mittel verleiht grauen oder weissen Haaren in ganz kurzer Zeit ihre ursprüngliche Farbe wieder...

Abbrechen und Ausfallen desselben verhindert wird. Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern...

Preis per Flasche Kronen 7.60. Engros- und Detailverkauf in Budapest: Apoth. J. v. TÖRÖK, Király-u. 12.

Ungarische Industrie!



Die Sonn- und Regenschirm-Fabrik, die an Solidität und Billigkeit die ausländischen Fabrikate übertrifft...

Schein Mór, vaterländische Schirmfabrik BUDAPEST, IV., Wienergasse 8.

HOTEL BEATRIZ Wien, III., Hauptstr. 10. Neu eröffnet. Grösster Komfort. Centrale Lage. Zivile Preise.

L. Luser's Touristenpflaster

Advertisement for L. Luser's Touristenpflaster, describing its benefits for various ailments and providing contact information for the depot in Budapest.

Haupt-Depot für Ungarn: Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12 und Andrássystrasse Nr. 29.

Advertisement for Dr. J. Fabinyi, a specialist in internal medicine, listing his qualifications and the location of his practice in Budapest.

Budapester grösstes Damenkleider-WAARENHAUS.

Anerkannt billigste und solideste Einkaufsquelle für das Provinz- und haupthädtische Publikum...

Strassenkleider. Aus den allerneuesten Frühjahrsstoffen in allen Farben, mit Schnüren u. Seide reich gepust, latt jehwechem Modestatt angegebene Jagon nach Maß...

Schwarze Seiden-kravat oder Merveileng-Kleider mit Seidenspitzen, Seiden-Applikationen gepust...

Reizende Stoff-Schösse durchaus gefüttert, sorgfältig ausgestattet, stets Tausende Stücke am Lager in tegethoff, drap, bordeaux, schwarz, blau, 3, 3.50.

Frühjahrs-Sammt-Kragen mit Atlas gefüttert, mit Bändern und Gaze, der Kragen reichlich gepust...

Daselbe in schwarzem Kammgarn und Kamag-Stoffe fl. 4.50, 5.50, ganz lang fl. 7.50.

Schwarze Spitzenkragen sehr reich mit Bändern u. Perlen gepust fl. 6.50, 8 u. aufw.

Frühjahrs-Kragen. Aus engl. Tuch gefertigt, in dunkelblau, schwarz, drap fl. 1.90.

Dieselben mit Goldschürzen verschürt fl. 1.90, 2.50, mit schwarzen Schnüren fl. 2.50, 3.50, ganz lang fl. 6.50, 7.-.

Bruck's Glocken-fagon-Schösse aus englischem Stoff fl. 1.90.

Provinsbestellungen werden gegen Nachnahme sorgfältig und gewissenhaft effektiert.

Nichtentsprechendes wird umgetauscht. BRUCK ZSIGMOND'S grosses Waarenhaus von fertigen Damen-roben und Jaquettes

VIII. Kerepesi-ut 75. sz. (Ecke), neben Hotel „Erzherzog Josef“. 18761

Dr. Joseph Dreizsker's WASSERHEILANSTALT

in KÖSZEG (Güns, Vas megye), Bahnstation. System Priessnitz u. Kneipp. Sorgfältige ärztliche Aufsicht. Ganze Verpflegung sammt Wasserkur 50 Kronen per Woche.

MERKUR

Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft Budapest, IV., Váci-utca 37.

250.000 Kronen zu gewinnen mit 1 St. 4%ige Reich-Los-Promesse. Ziehung am 1. April, Haupttreffer 180.000 Kr.

Preis ... Kr. 7.- 1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Los-Promesse. Ziehung am 25. April, Haupttreffer 100.000 Kr. Preis ... Kr. 4.-

13769 Die zwei Stück zusammen nur Kr. 10.-.

Zähne auch ohne Gaumenplatten.

Sehr dauerhafte Kronen. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.

Effektenbörse.

Wenn Sie wissen wollen, welche Aktien, Renten und sonstige Werthpapiere zu kaufen oder verkaufen sind, müssen Sie, bevor Sie in eine Transaktion eingehen...

Zähne

Prospekt gratis. in Gold-Bauart, nach eigener Methode. - Hygienisch und garantiert ungeschädlich.

Zahnarzt PITZYLE Budapest, Kossuth Lajos-gasse 10, Mezzanin.

PENSION BREINER Hotel Theresienhof

Südpromenade ABBAZIA GLEICHENBERG.

Arztliches Urtheil über Rheuma

ANTHARTHRIN über Apotheker Sell's Name gesch. Oest.-ung. Patente u. D. R. P.

Urtheil eines Arztes. Herr Dr. Schwed schreibt in der S. S. Nr. 40 (40 Seiten) über Gebrauch, Wirkung, Lebensweise, ärztl. Verichten gratis und franko durch das Generaldepot für Ungarn: Apotheker Josef von Török, Budapest, Königsgasse 12.

GUMMI

Spezialitäten - Spezialitäten, reiche französische und englische Fabrikate, ebenfalls in Ungarn.

MAGYAR DRÓSI MŰSZERTÁR Budapest, Kerepesi-ut 32 (vis-à-vis dem Rudus-Spital).

Preisverzeichnisse gratis in geschlossenen Couverts. 301. Bestellungen von 10 Kr. 12301 227/1. Markt

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper). Untv. med.

Dr. Garai, Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen.

Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kaufe
Verkaufamt-Zettel,
altes Gold, Silber, Uhren,
 Brillant u. Diamantwaaren
 zu den höchsten Preisen.
Friedl A.,
 Uhrmacher u. Juwelier,
 Kerepeserstraße 2.
 21083

Eisen- und Röhren-
geschirrgeschäft
auf dem frequentesten Punkte
Budapests, seit 65 Jahren
bestehend, wird nur eingetret-
tenen Sterbefalles halber
mit sehr vortheilhaften Bedin-
gungen prompt verkauft.
Der Baarenvorrath ist circa
40.000 Kronen werth laut
Einkaufspreis.

Zur Uebernahme sind
Minimum 20.000
Kronen in Baaren
erforderlich.
Näheres bei Julius Niemey,
Geschäftskauf- u. Verkaufsbü-
reau, József-körut 22.
18155

Mehl-,
Spezial-
waarengeschäft, größten Ver-
kehrsstraße Budapests, nach-
weisbarer Umsatz über 120
Kronen, verkaufe ich fran-
kheitshalber sehr billig. Adr.
in der Exp. 17913

100-300 Gulden
monatlich könnten Personen
jeden Standes in allen Ort-
schaften sicher und ehrlich
ohne Kapital und Risiko ver-
dienen durch Verkauf gefällig
erlaubter Staatspapiere und
Loose. Anträge unter „Leichter
Verdienst“ an die Annoncen-
Expedition Julius Singer,
Budapest, Sziv-utca 56.
18114

3 fl. 60 Kr.
ein Stück prima Creaslein-
wand oder farbiges Bettzeug
in rosa, blau gestreift oder
farbig, daselbe hochfein ge-
zwirnt 4.20 und 4.80, auch
ganz große, schwere Brodtücher
6 Stück 70 Kr. u. feine abge-
passte Damasthandtücher 6 St.
1.30. Zu haben Karlstr. 17,
im Hofe bei Roth. Provinz-
aufträge werden per Post-
nachnahme bestens effectuirt.
18084

Bator,
keveset használt selyem-
garnitúra, oszlopos háló-
szoba, secessziós ebédlő,
dekorált diván gobelin-
képpel, olajképek, kerék-
pár, minden elfogadható
árért eladó. Rottenbiller-
utca 66, kárpitosüzletben.
18160

Kompagnon.
Zur Vergrößerung eines best-
renommirten Fabrikgeschäftes
wird ein Kompagnon mit
8-10.000 fl. Kapital gesucht.
Anträge unter „S. S. 146“
an die Exp. 18146

Kurzes Klavier
von berühmtem Meister, vor-
züglich im Ton, kunstvoller
Ausstattung, ist sehr billig
zu verkaufen. Szendy-gasse
Nr. 37/a, 2 St., Th. 10.
18137

Erster Heiraths-
antrag.
Privatbeamter, Deutscher, in
sicherer Stellung, mit 3500
Kronen fixem Einkommen,
sucht behufs Ehe Bekannts-
chaft mit deutscher Dame
nicht unter 22 Jahren. Nur
erstgemeinte Anträge, welche
strengst discret behandelt
werden, sind bis 30. d. an
die Exp. d. Bl. unter „Prote-
stant 030“ zu richten. 18030

Klavier,
kurz, berühmtes Fabrikat, und
ein Kindewagen mit Gummi-
rad billig zu verkaufen. Ofen,
Sauptgasse 16, Th. 8.
18074

Vállalat
butor és csomag szállítási
vállalat, mely 5000
forintot tisztán jövedelmez,
más vállalat miatt átadó.
Mudrony és társa,
Erzsébet-körut 2, I. em.
18094

Solides Delika-
teszen- oder Spezerei-
waarengeschäft
am hiesigen Platz oder in der
Nähe wird zu kaufen gesucht.
Anträge unter „Solid 024“
an die Exp. 18024

Witwe
in den besten Jahren, ele-
gante Erscheinung, 600 Kro-
nen jährliche Apanage, vor-
zügliche Hausfrau, auch für
Landwirtschaft geeignet,
sucht passende Partie, nicht
unter 54 Jahren. Höherer
Offizier, Beamter pensionirt,
Gutsbesitzer. Briefe unter
„Ehrenwerthiger Charakter“
093“ an die Exp. 18093

Gelegenheits-
verkauf. Galanterie, Nürn-
berger, Spielwaaren, Schaf-
wollwaare, Sonnenschirme,
auffallend billiger Verkauf.
Földes Bertalan, Königs-
gasse 19, Hofstall, und Sorot-
färgasse 40. 18079

Vorzügl. Mittags-
kost für einige Herren zu
mäßigen Preisen. Gyár-u.
40, I. em. 8. 18041

Lüchtiger,
repräsentationsfähiger junger
Mann würde sich an einem
schon bestehenden gutgehen-
den Geschäft mit 2000 Kr.
betheiligen, eventuell Posten
als Reisender, Verwalter,
Magazineur annehmen. Gest.
Anträge unter „A. P. 090“
an die Exp. d. Bl. 18090

Anständiges
junges Mädchen, ungarisch
und deutsch sprechend, für
eine (christliche Haus) Kon-
ditorei zum sofortigen Eintritt
gesucht. Adr. in der Exp. 18085

Lehrbursche
wird für ein Mode-Manufak-
turgeschäft gesucht bei Pollák
Jakob, Jzlo. 31720

Papiergeschäft
in der frequentesten und
vornehmsten Gegend ist
Erkrankung halber sofort bil-
lig zu übergeben. Näheres
in der Exp. 18101

Főkönyvelő
2600 korona fizetéssel a
„Soroksári takarékpénz-
tár részvény-társaság“-nál
azonnal alkalmazást nyer.
Szükséges magyar és
német nyelv tudása és
4000 korona óvadék.
Pályázati kérvények leg-
később f. évi április hó
10-én a takarékpénztár
Igazgatóságához küldendők.
18100

Tűzoltók ügyel-
mébe!
90%-os árleszál-
lítással!
20 korona helyett
2 koronáért
szállítjuk
József főherceg
Ó. os. és k. fensége arcz-
képét tűzoltó egyen-
ruhában. A
kitünően sikerült
színes (aquarell)
műlap
88 cm. magas, 58 cm.
széles. 1 frt 20 kr. elő-
zetes bekioldással után a
képet bérmentve küldjük.
Könyvos Kálmán, Buda-
pest, Kerepesi-ut 17.
17958

Számlaszámlázimmer
Speisezimmer, geblieben, fast
neu, Küchengeräthe zc. wegen
Abreise preiswürdig zu ver-
kaufen. Leopoldring 4, 1.
Stod 3. 18136

Intelligenter,
feiner, hübscher junger Mann
sucht die Bekanntschaft einer
vermögenden, wenn auch
älteren Dame. Ehe nicht
ausgeschlossen. Briefe unter
„Gemüthlich 102“ a. d. Exp.
erbeten. 18102

Bertrater für
Schiffenexport!
Ein Prager Selbwaaren-
und Schiffen-Exporthaus
sucht für Budapest und Um-
gebung einen tüchtigen, ver-
sicherten Vertreter. Nur mit der
Branchen vertraute und bei
den diesbezüglichen Abneh-
mern eingeführte Reflektan-
ten wollen sich unter
„B. 1000“ an die Exp. d. Bl.
wenden. 18035

Kompagnon
wird gesucht zur Vergröße-
rung eines Herrenmode-
geschäftes auf dem schönsten
und belebtesten Posten der
Andrássystraße. Das Geschäft
besteht seit 4 Jahren. Der-
selbe muß mit seiner Thätig-
keit mitwirken. Kapital er-
forderlich 10.000 Kronen.
Offerte unter „A. S. 5000“
an die Exp. 18099

Kaffeehaus Provinz-
stadt, elegantes Geschäft, mit
80 fl. nachweisbarer Tages-
lohnung, billiger Zins, vierzig-
jähriges Geschäft, ist sehr
preiswürdig zu verkaufen;
ferner sind mit sehr guten
Bedingungen Kaffeehaus-
Hotelgeschäfte in Pacht zu
nehmen vorgemerkt. Näheres
ertheilt Josef Diófi, Buda-
pest, Róth Szilárdgasse 30.
18141

Gasthaus
mit Selbwaaren verbunden,
in der Theresienstadt, scharfer
Exposten, mit 30 Mittags-
abonnenten und starker
Abendbesuch, für die größte
Familie sichere Existenz, ist
frankheitshalber dringend
äußerst billig zu verkaufen.
Näheres Szilassy László,
Geschäftskauf- und Verkaufsbü-
reau, József-körut 29.
18150

Bücherfiliale
in der Hauptstadt, elegant
eingerichtet, gut gehendes
Geschäft mit 40 fl. Tages-
lohnung, ist wegen dringender
Abreise zu verkaufen. Näheres
ertheilt Josef Diófi, Budapest,
Róth Szilárdgasse 30. 18142

Erfindung
für
Tapezierer,
renommirteste Werkstätte in
einer Provinzstadt, um 500
Gulden zu verkaufen. Brief-
liche Anfragen unter „Eri-
findung 148“ an die Exp. des
Bl. zu richten. 18148

Durch Uebernahme
großartigen Postens könnte
tüchtiger Fleischerhauer, Selcher,
Freiseur sein Glück machen.
Näheres VI., Szondy-utca
66, beim Hausmeister. 18104

Eine goldene
Damenuhr, Monogramm
F. B., mit kurzer Kette, vom
Hotel „König von Ungarn“
bis zum Restaurant Braun
in Verlust gerathen. Gegen
gute Belohnung abzugeben
beim Portier „König von
Ungarn“. 31732

Wünsche mich
mit 20-25.000 Kronen bei
einem nachweisbar rentablen
Unternehmen zu theilhaben.
Zuschriften unter „25.000“
an J. Blodner's Annoncen-
Expedition, Budapest, IV.,
Sütö-utca 6, erbeten. 31737

Bei einer
besseren Familie ist ein
nettes Zimmer für einen
distinguirten älteren Herrn
oder Dame preiswürdig zu
vermieten, eventuell auch
Berpflegung. Adr. in der Exp.
18130

Agent oder Ver-
treter
für Budapest mit Blak-
kenntniß wird gesucht zum
Engros- und Detailverkauf
von Schuhfabrikserzeugnissen.
Offerte unter Angabe der
Ansprüche sind an die Exp.
d. Bl. unter „Agent“ zu
richten. 31734

Hermine!
Mein süßester Schatzengel.
Endloses Entzücken bereiten
Deine göttlichen Briefe, die
unzählige Male im Bette noch
durchlas. Ach, wie's himm-
lischer Genuss! Verzweifle
nicht, Göttin meiner Liebe,
da mit unaussprechlicher
Wonne immer nur denke,
wann Dich sehen und um-
armen werde? Küßt die
purpurrothe Lippe Dein.
18128

Yy pense.
Wenn Sie jemals nur ein
wenig Empfindung für meine
bescheidene und anspruchslose,
aber treue Anbetung hatten,
können Sie unmöglich in der
furchtbaren Gleichgültigkeit be-
harren, die mich seit Wochen
der Verzweiflung nahe bringt.
Es ist ja genug Unglück für
mich, daß ich meiner lieb-
lichen Göttin nicht mehr so
nahe bin und fühle ich es
tief schmerzhaft, welche uner-
sehbaren Verlust ich erleide,
war doch Ihr süßer, vertrau-
ter Anblick die sonnigste Freude
meines Lebens, nach welcher
mich die Sehnsucht verzehrte,
wenn ich meine Göttin so oft
lange entbehren mußte. Soll
ich nun für immer ein ver-
finstertes Dasein fristen und
meine liebliche Göttin für
immer verlieren? Oh, flehe
Sie an, verstoßen Sie mich
nicht und haben Sie Erbarmen
mit Ihrem treuen Freunde,
der glücklich wäre, sein Gna-
denbild aus der Entfernung
anbeten zu dürfen. Zümen
Sie nicht länger, Sie ver-
doppeln ja hiedurch nur mein
Unglück, welches schwer genug
mein Gemüth belastet, schen-
ken Sie mir wieder Ihr lie-
bes Vertrauen und geben Sie
mir die Möglichkeit einer An-
näherung, welche unfer frühe-
res süßes Verhältnis wieder
aufleben lassen könnte. Mit
ewiger Huldigung der treu
ergebene Sklave
T.-g.
18169

Wer wäre
geneigt, in den Abendstunden
mit einer Norddeutschen un-
garisch zu konversiren? An-
träge erbeten unter „Unga-
risch 123“ an die Exped. 18123

Möbel.
Geschmücktes Säulenschlaf-
zimmer, Teppichboden,
Schreibtisch, so auch be-
nützte polirte Möbel billig
zu verkaufen. Bessely-
gasse 11, Geschäft. 18122

Gesucht wird
für ein Lotteriebureau ein
junges Mädchen, welches
bereits in diesem Fache thä-
tig war. Adr. unter „Züch-
tig 125“ an die Exped. 18125

Praktikant
mit schöner ungarischer und
deutscher Handschrift, der
slowakischen Sprache mächtig,
wird in einer Großhandlung
sofort aufgenommen. Offerte
unter „Slovak“ an die Exp.
18178

Eleganter
zahnräderlicher Stuhl (bor-
deau Plüsch) mit beweglichem
Instrumententisch, Nickel-
Spuchnapf und ein Salon-
Schleppapparat sofort zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
18098

Herrenkonfektionär,
welcher mehrere Jahre selbst-
ständig gewesen, ledig und
jung, sucht annehmbaren
Posten. Gest. Anträge unter
„Fleißig 118“ an die Exp. 18118

Blousen
eleganter und billig im
Modewaarenhause
Lederer Ferencz,
Váci-körut 29.
31729

Française
sachant un peu l'allemand
et les premières notions
du Piano cherche pour
Belgrad.
Appointement
50 florins.
Institut Pontelli,
Váci-körut 42.
18129

Kisasszony,
ki egy
gyár irodáját
vezeti,
9 óra ity minőségben
müködi,
mérlegképes

könyvelő, önálló ma-
gyar, német levelező,
az irodai teendők minden-
ágát bírja, felmondás
alatt van és más
állást keres.
Szives megkereséseket
„C. D. 144“ jellegre a
kiadóba kér. 18144

Kindergärtnerin
mit mehrjährigen Zeugnissen,
die auch in Handarbeit be-
wandert ist, wird zu drei Kin-
dern gesucht, im Alter von
6, 5 und 3½ Jahren, für
die Provinz. Anträge unter
„Glückauf!“ an die Exp. 18107

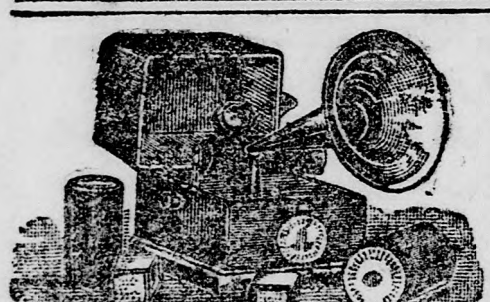
Kommis,
30r., der ung., deutschen und
slowakischen Sprache mächtig,
wird per 15. April acceptirt
in meinem Spezerei-, Galan-
terie-, Militärproprietären-Ges-
chäfte. Feldmann Jenő,
Kassa, Fő-utca 123.
18108

Fürdő,
mely több mint száz éve
fenáll, 60 vendégszobával,
két vendéglő és üzletek-
kel, teljesen felszerelve,
igen kedvező feltételekkel
bérbeadó. Mudrony és
társa, Erzsébet-körut 2, I.
18095

Junger Mann
oder Fräulein wird in einem
Schuhgeschäft aufgenommen;
die schon in solchem Geschäft
thätig waren. Franz Josephs-
Quai Nr. 2. 18105

Mechanische
und elektrische Fabrik, in der
Hauptstadt sehr gut einge-
führt, wo 16 Gehilfen ar-
beiten, ist wegen Mangels an
Leitung um einen Spottpreis
zu verkaufen, zur Uebernahme
sind 1500 fl. nötig. Näheres
durch Gold und Thurn,
Agentur, József-körut 15.
18164

Kinderschuhe,
Gelegenheitskauf, von 1 fl.
bis 1.20, Mädchen- u. Knaben-
schuhe von 1.30 bis 1.80,
Herren- und Damenschuhe von
1.50 bis 2.50, beste Qualität
zu haben bei Abraham
Lipótné, Király-utca 15.
18170



Der
„Echo-Phonograph“
ist das schönste, über-
raschendste Geschenk.
Mit Rephito-Membran
von bis 60 Kronen.
Von unserem Lager sind
noch zu haben: Echo
Edison-Horn- u. Grand-
Konzert-Phonographen.
Sesterer macht bei Gast-
wirthern u. Cafésiers die
bisherigen theueren Dis-
chester entbehrlich. Mit
unsern eigenen Gesangs- und Musik-Aufnahmen kann Niemand konkuriren.
Lieberhaber Honvéd- und Zigeunermusik-Aufnahmen. Alle Hätzöcsy-
Nieder auf „Zigeunertänze“. Unser Phonograph ist wegen seiner hohen Perfektion
vom für. ung. Kaiserlich-königlichen Hofe zum Kauf empfohlen. Hören
wir uns vor den billigsten, aber schönsten Phonographen, welche unter unse-
rer Angabe unserer Firma in Verkauf gebracht werden. Auf Wunsch senden
wir Kataloge gratis und Postfrei.
18028
Echo-Phonograph, Budapest, Andrássy-ut Nr. 27.

Prämiirt Paris 1900. Ehrenkrenz u. gold. Medaille.
ALMÁS VÖLGVÉR
Slivovitz-Spezialitäten
Export
Ignacz Spärger, Bozovics, Súdungarn,
versendet per Nachnahme seinen prämiirten echten Banater
Slivovitz nach allen Richtungen der Monarchie in Demijons
à 3/2 Liter franko jeder Poststation um den Preis R. 9.20
in Engros-Käufen diene mit Spezial-Offerten. Es

Durch diese Selbstmethode wird der ganze Körper von den krankhaften
Stoffen befreit, das Blut gereinigt und die Nerven gestärkt.
Geheime Krankheiten
Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Manneschwäche,
Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Haemorrhoiden
(goldene Ader). Die Folgen von Syphilis und Jügendschänden
Hautkrankheiten und allezeit Schönschheitsfehler (Rosacea)
heilt seit vielen Jahren mit sicherem Erfolge
Dr. I. PALÓCZ, em. Spitalsarzt,
Spezialist,
Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.
Ordin. von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. (Sonntag bis 4 Uhr).
Separate Herren- und Damenabtheilungen.
Briefe werden discret beantwortet, Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Infratenscheines ansgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Sehr billige Wohnung
und doch mit allem Komfort ausgestattet, Gasheizung, Lift im Hause, feinste Gegend, Váci-körút 59,
Bl. 475.—,
3 große zweifelhafte Zimmer, 1 einseitiges Zimmer, großes Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Gang, Speis, Klotz, per 1. Mai. 18069

Egy ház eladó
Kispesten a villanyvasúti közelében. Czim: VII. Nefelejts-utca 61, a fűszer-üzletben. 17818

Gelegenheitskauf
Familienverhältnisse halber ist in Saraghi, Billefontaine, ein Haus, 300 □ Klafter groß, in bestem Zustande, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Küchen und Kammer, sehr schönem Garten, mit vielen Rosenstöcken, alten Nuss- und Fichtenbäumen, ferner über 100 edlen Obstbäumen, sehr elegantem Brunnen und vorzüglichem Trinkwasser, eigenes Badehaus, um jeden Preis zu verkaufen. Wird eventuell über den Sommer preiswürdig vermietet. Auskunft beim Eigentümer V. Szabadosgater 6, 2. St. 13. 17917

Gassewohnungen, Postmagazin, Gewölblokale
per Mai zu vermieten in den Häusern V. Váci-körút 56 und VI. Nagymező-utca 68 u. 66 (nähe Váci-körút). 81532

Nyarálok, nyárlakások
borendezett konyhák és bolthelyiségek kiadó Balaton-Füreden. A Balaton vidéken nyaralni szándékozókknak bármilyen utbaigazítás szívesen adatik IV. Szervita-tér 4, 3. em., 17. ajtó. 17928

Spaalegante
Wohnungen, 4-5 Zimmer mit jedem Komfort versehen, Gas, elektrisches Licht, ständiger Liftdienst, per 1. Mai zu vermieten. Eötvös-utca 44, Vörösmarty-utca 45. 17801

Zu pachten
gesucht hochhebes Kastell mit kleiner Oekonomie, nächst Budapest. Anträge erbeten unter „Kastell“ an Mezei, Annoncenbureau, Gistellaplag. 18059

Familienhaus,
vornehm, hochhoch, mit Garten, in gesunder Gegend von Budapest, zu pachten gesucht. Anträge vermittelt Sinay, Ulló-ut 109 b. 18058

Kaffeehaus-Lokal
samt Wohnung, auch als Gasthauslokal bestens zu verwenden, schön eingerichtet, in lebhafter Gegend befindlich, Váci-ut 54, ist per 1. Mai billig zu vermieten. Auskunft ertheilt der Hausmeister. 18017

Aranykéz-utca 6,
I. emelet. Egy nagy alkoves szoba, előszoba, konyha és eselősobából álló lakás május 1-ére olcsón kiadó. Bővebbet a házmesternél ugyanott. 31733

Möbl. Wohnung,
zwei elegant möblierte Cassenzimmer mit Klavier- und Badezimmerbenützung, ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 18097

Stehende Zeichen-
tafel zu kaufen sucht Jungem Bureau Lehet-utca 8/a. sz. 18088

Schönes Lokal
mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, besonders für Kurzwaren, da vis-à-vis eine große Volksschule ist, per 1. März zu vermieten. VII. Felső Erdősor-utca 32. Dasselbst auch eine große Kellerwerkstätte zu vermieten. 31719

Geschäftlokal
Wagnergasse, elegantes Portal, sehr billiger Preis, ist pro Mai oder August abzulösen. Adr. Bezorád-utca 11, Parterre 2. 23716

Parterre-Haus,
Futógasse 55, das zweite Haus von der Ullóstraße, mit schönem Cassenzimmer, 2 Gewölblokale, Wohnungen, Stallungen, Magazine, Alles in gutem Zustande, 8000 fl. Amortisationslast, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Mezőkeresztes-utca 34. 31473

Gyárhelyiség
Zuglóban, 460 □ öl területen, 180 □ m. magas épület, külön szép nagy lakás, villanyos közlelés, igen alkalmas műhelynek vagy istállónak, olcsón bérbeadó. Elfer Mór, Telep-utca 13. 18089

Marokkanergasse
ist ein Geschäftlokal bis November sofort zu haben. Sehr geeignet für Delikatessen- oder Schirmgeschäfte. Näheres Große Kronengasse Nr. 14, beim Friseur. 18120

Komptoirist,
Christi, wird per sofort eingutreten gesucht, welcher der deutschen, ungarischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Adresse in der Exp. 18106

Billigste Möbel-Bezugsquelle, konkurrenzlos,
für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen, so auch einzelne Tischler-Möbel nur gegen Baarzahlung zu festgesetzten Preisen. Bartók Farkas, Möbel-Engroslager, VI. Lázár-utca 18, neben Opernbazar. 31727

Reservoir,
Dämpfer, Kessel, Blechöpfe zu 40 Lt., Lastwagen etc. sind bei Kemény, Soroksárerstrasse 15, zu haben. 18119

Perfer, Smyrna-
und Indischer Teppiche werden original reparirt. Adr.: Lakovits Mich., IX., Gát-utca 14. sz. 18121

Telephonstation
ist abzugeben. Offerte unter „S. D. 8213“ an Hasenftein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9, 1. St. 31735

Butor.
Faragott hálószoba, asztal, szék családi viszonyok miatt olcsón eladó. Akácza-utca 10, 2. em. 5. 18133

Wohnungseinrichtung.
Komplete, billige, solide, taun benützte Möbel. Feines Barock-Schlafzimmer, Matratzen, Vorhänge, Decken. Herren-Zimmer: Lederdivan, Ottomane, Fauteuils, Schreibtisch. Salon: 2 Divane, 4 Fauteuils, 2 feine eingelegte Tische, 2 Seidenvorhänge, 1 Säule, 1 Salon-tafel, 3 feine Oelgemälde. Vorhausreden, Klüdenrichtung und Dienstbotenzimmer. Dasselbst ist die Wohnung zu vergeben, eventuell möbliert zu vermieten. Zusammen mit 1200 fl. Näheres Sándor-utca 6, Parterre, beim Hausbesorger. 31686

Wir geben Geldvorläufe
auf bei uns eingelagerte Möbel, Teppiche, Klaviere, Kassen, Fahrräder, Nähmaschinen und Waaren. Wir kaufen (wieder rückkaufbare) Lohse, Gold, Silber und Verfassungseine. 31562

Forgalmi iroda,
Kemnitzer-utca 7. 18162

Intelligente
isr. alleinstehende Witwe mit allerhand Referenzen sucht Vertrauensposten, ist auch in allen Zweigen des Haushaltes aufs beste bewandert. Gest. Anträge bitte unter „S. G. 166“ an die Exp. 18166

Kaffeehaus,
gutes Tag- und Nachtgeschäft auf frequentester Straße der Hauptstadt, wo 76.000 Kronen Jahresumsatz nachgewiesen wird, Eigentümer besitzt es 16 Jahre, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft um einen Spottpreis zu verkaufen, kann auch durch Nichtfachmann geführt werden; ferner ist ein

Kaffeehaus,
gutes Nachtgeschäft, in Tagespaß zu geben. Zur Uebernahme sind 3-400 fl. genügend. Näheres durch Gold u. Thurn, Agentur, Josephgasse 15. 18165

Erzieherinnen
jeder Nationalität, in Sprachen und Musik tüchtig,
Kindergärtnerinnen,
Bienen
empfehlen

Wwe Nietsch
Gerjon Anna,
Budapest, Erzsébet-körút 52. sz. 31645

Füszerezlet
a főváros közepén, 22 éve áll fenn, eladó. Árak átvétele tetszés szerint. Czim a kiadóban. 18091

Ende Impresario
fürs Ausland oder Kollegen per sofort zum Abreisen. Bin eine Wienerin, jung, schön, groß, blond. Besitze weder Geld, noch Engagement. Näheres nur Vormittag 10-2 Uhr Ujvilág-u. Nr. 6, 1. St. 22. 18111

Vom Circus!
Artisten gänzlich ohne Mittel bittet um Reisepesen. Ujvilág-u. 6, 1. St. 22, Vormittag 10-2. 18112

Kaufe
eine Sechereinrichtung. Adr. in der Exp. 18113

Abel
wird gebeten, Brief zu befehlen. 18103

Zelma
ödes szerelmem! A mióta utoljára láttalak (de régen volt), nincs nyugalom. Hiába keresem szakadatlanul a társaságot, csak mindég reád gondolok. Végtelenül szeretlek. 18087

Möbel.
Möbelhändler, Tischler u. Tapezierer-Industriellen in der Provinz empfehle mein reichhaltiges, neu assortirtes Möbellager gegen zu vereinbarende günstige Zahlungsmodalitäten. Kardós Lipót, Möbelgroßhändler, Budapest, Kerepesi-ut 64. 31562

Korona 910.
Aranyos sram! Vettem kedves levelidet. Hogy csak most irok, oka, hogy én is beteg voltam. Egy hétig fektüdtem. Még most sem vagyok egészséges. Tegnap jöttem meg Bécsből, ahol igen sok kellemetlenségem volt. Majd előszoval elmondom. Töletek egy anonym levél érkezett ide, igen czifra tartalommal. Nagyon szeretnék veled beszélni vagy bővebben írni. De mikor és hogy? Kérlek írj és adj tanácsot. Betegségem is nagyon aggaszt. Vigyázz magadra, édes gyermekem. Irj mentül hamarabb. Ezerszer ölel és csokol P. 18127

Fényképészet!
Ügyes negatív és positiv-retoucheur, ki a felvételben teljes jártassággal bír, állást keres. Czim: Szekendy Gy., Vác. 18033

Vaskereskedő-
segéd, 24 éves, ki gyárban mint raktárnok évekig alkalmazva volt, a munkabér elszámoláshoz ért, állást keres. Szíves megkeresések „Törökös 026“ alatt a kiadóba kéretnek. 18026

Wegen Leberjieber
lung eine komplette Speise- und Schlafzimmereinrichtung billig zu verkaufen. Zu bestichtiger von 10-12 Uhr Vorm. Mezei Sándor, Izabella-utca 63. 18087

Unternehmens
ist eingetretener Familienverhältnisse halber

unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Das Unternehmen genießt staatliche

Unterstützungen.
Gest. Offerte erbitte unter „Eufativ 77“ an die Exp. 31677

Maszirozó,
a ki hideg gyógyintézetben elismert jól dolgozik, ajánlkozik házakhoz vagy intézetbe, fürdőbe, esetleg vidékre. Ulló-ut 68, 3. em. 23. 18042

Lehrling
wird acceptirt bei Moriz Bauer, Tuchhandlung, Erzsébet-tér 15. Anfangsgehalt 20 Kronen monatlich. 18083

Brennholzgeschäft
in der Nähe von Budapest, Jahreskonsum 50.000 Kronen, ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Gest. Anträge werden unter „6“ an die Exp. erbeten. 18057

Fabriklokalitäten,
Werstätten für alle Betriebe geeignet, große Lageräume Váci-ut 135 zu vermieten. Anfragen bei A. Bruck, Lipót-körút 1/a. Zu bestichtigen von 10-12. 31686

Gaushälterin,
Israelitin, mittleren Jahren, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn auch in Provinz. Adr.: Budapest, Cserhát-utca 17, II. 18. 18117

Erzieherinnen,
Erzieher, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Damen empfehlen und placirt die

Lehrkräfteagentur Keleti,
Váci-körút 22. Dasselbst deutsche Damen dringend gesucht. 31740

Grab- und
Grustgitter aus Schmiedeeisen, reich verziert, aus der Pariser Weltausstellung, wo daselbe mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, soeben nachhause gebracht, preiswürdig zu verkaufen bei Wit Ede, Kunstschlosser, Budapest, Neuhäuser Wagnerstraße 34. 31741

Info-
Terrasse- oder Kaffeehaus-Eingangsgitter aus Schmiedeeisen, reich verziert, ein Prachtexemplar, ist preiswürdig zu verkaufen bei Wit Ede, Kunstschlosser, Budapest, Neuhäuser Wagnerstraße 34. 31742

Informations-
Bureau, behördlich autorisirt und protokolliert (gegründet 1895) ertheilt Auskünfte raschest auf allen Plätzen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Heirathsauskünfte u. Spezialrechnen Nr. 6. Gönczi Mihály, VI., David-utca 18, I. em. 8. 18163

400 Kr.
benötigte, welcher Herr o. Dame borgt mir Obiges, Sicherstellung, 10% 8 Monate auszubezahlt. Bitte bis Mittwoch Antwort unter „400“ an die Exp. 18135

Wäscheanstalt.
Seit 15 Jahren bestehende Wäscheanstalt auf einer der belebtesten Straßen ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 18139

Bankhivatalnok,
(fővárosi), izr., 27 éves, nyugdíjképes, nősülni óhajt. Ajánlatok hozomány megjelölésével „Mariage“ jelige alatt kéretnek a kiadóba. 31739

Französin
wird als Gesellschaftlerin gesucht. Angalflystraße 70, Thür 3. 18124

Ein schöner
offener Wagen mit Tuch überzogen und eine Badewanne ist sofort zu verkaufen. Holló-utca 12. 18131

Verkaufe meine
sämmlichen Möbel und Bilder wegen Ueberfiedlung, V. Bez., Bálvány-u. 5, I. St. 1. 31744

Gut gehende
Kunden-Tapezierwerkstätte ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Anzfragen: Izabella-utca 61, ajtó 3. 18151

Tüchtige
Damenschneiderinnen werden aufgenommen bei Goldberger, V. ker., Sas-utca 4. 18149

Keresek
megfelelő lakást, 3 szép utcai szobából vagy 2 utcai és 1 udvari szobából állót, megfelelő mellékkeliségekkel. Bér 4-500 frt között. Ajánlatok „Lakás 140“ jelige alatt a kiadóba. 18140

Szépen butorozott
különbejáratu szoba 1-2 intelligens ur részére azonnal vagy április elsejére kiadó. Deák Ferencz-utca 17, I. em. 11. 31788

Svábhgyegen
egy magányos nyaraló, 3 szobával, üvegezett verandával, szép kert és gyönyörű kilátással bérbeadó, esetleg jutányos áron eladó. Megtudható a tulajdonosnál Perlusz Márkus, IX., Gyep-utca 32. 18132

Gargonwohnung.
Ein fremder Herr sucht auf der Andrássystraße oder in deren Nebengassen vom Ostagon bis zum Stadtwaldchen eine möblierte Gargonwohnung aus zwei Cassenzimmern oder einem Cassenzimmer und einem Vorzimmer samt Badezimmer. Eventuelle Anbote unter „Fremder Herr 134“ an die Exp. 18134

Kiadó lakás,
2 szép utcai, egy udvari szoba, előszoba, konyha, fürdőszoba és minden hozzávaló mellékkellettel, május elsejére átadó. David-utca 1/B, Nagymező-utca sarok. 18158

Spezereigeschäft,
alter Kofen, in einer der größten Verkehrsstraßen Budapests, mit sicherem Kundennetz und starkem Getränkeabsatz, 90.000 Kronen Jahreskonsum, billiger Preis, ist wegen Altersschwäche sofort zu verkaufen. Gleichzeitg ist eine vorzüglich gutgehende

Greislerei
mit fl. 240 Jahreszins sammt Wohnung krankheitshalber zu verkaufen. Näheres bei Freund Ignác, VII., Klauzálgasse 9. 18147

Divatos fűzőket,
midert három forintól feljebb készítek mérték után. Javításokat elfogadok. Grünwaldné Sümege Józsa, Erzsébet-körút 48, 3. em. 18157

Konbitorei
für alleinstehende Dame 400 fl. Papierhandlung, lebhafter Kofen, altes Geschäft, 500 fl.

Greislerei
samt Waaren 300 fl., billiger Preis.

Herren- u. Damen-
modegeschäft Abreise halber billig zu verkaufen. Buchdruckeri, Spezerei u. Trafik, gute Kaffeehäuser, sowie jede Gattung Geschäfte in großer Auswahl bei Ormos, Rottenbiller-utca 37/2, I. St. 3.

Kommiss
der Eisen- und Spezerei-branche, ungarisch, deutsch, serbisch sprechend, wird für die Provinz aufgenommen. Cserhát-utca 23, II. 17. 18167

Zuschneider
für Herrenkleider, in jedem Fach tüchtig und verlässlich, für Maß u. Lager (Schmitt nach der Methode des f. f. Technologischen Gewerbevereins in Wien), mit zweijähriger Praxis, 24 Jahre alt, sucht dauernden Kofen. Gest. Anträge unter „S. R. 109“ an die Exp. 18109

ig. (Telefon)
ten
billig im
Ankauf
Ferencz,
ut 29.
31729
aise
l'allemand
es notions
chées pour
d.
ment
ins.
ontelli,
ut 42.
18129
ony,
Náját
i,
indóságben
k,
épes
állók ma-
vezetésű,
k minden
elmondás
s más
eres.
resésöket
eligéere a
18144
merin
Reignissen,
darbeit be-
u drei Stin-
Klter von
ahren, für
dige unter
e Exp.
18107
8,
utchen und
e mädtig,
f acceptirt
is, Galan-
ritäten-Ge-
nn Jenő,
123.
18108
száz éve
szobával,
üzletek-
szereelve,
ételekkel
rony és
kört 2. I.
18095
dann
in einem
enommen;
n Geschäft
g Joseph-
18105
che
if, in der
gut einge-
hilfen ar-
langels an
Spottpreis
übernahme
Näheres
Thurn,
ng 15.
18164
he,
on 1 fl.
n. Knaben-
bis 1.80,
ruhe von
Qualität
Abraham
utca 15.
18170
n krankhaften
gestirt.
iten
essschwä che,
emorholden
rendsünden.
er (Rosmetti)
Erfolge
talsarzt,
iallist,
10.
bis 4 Uhr).
eforgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Wunschste werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 16230

In der Alesuther
erzherzoglichen Hofgärtnerei sind große Quantitäten Zierbäume und Ziersträucher, wie auch Obstbäume preiswürdig zu haben. Preiscontante versendet gratis und franco die erzherzogliche Hofgärtnerei in Alesuth, Fehér megye. 31536

Krankenwagen,
Krankentische, Krankentische, Leifestühle in allen bequemen Möbelformen in großer Auswahl in der Patentmöbelfabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant Budapest, Parisbozar. 31546

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden **speisenfrei** ausgelöst und zahle dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten mäßigen Preisen verkauft. Albert Ellinger, Korona-utca 3, Koronaherczeg-u. sarkán. 31372

Schweinefleisch, geschlachtet, 26 bis 30 Kreuzer per Kilo. Perlek, Fabrik: IX., Sorofárcsstraße 17. Größere Bestellungen erhalten Rabatt. 17479

Schaffkäse
vorzüglicher Qualität, en détail, sowie in Originalfassern, so auch Käsenträger offeriert billigt die Erste Leuzschauer Karpathen-Schaffkäse-Fabrik in Löse. 31703

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich allerlei Holz- u. Metall-, Speise- und Salon-einrichtungen, Ottomanen, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen. **Klein Gyula,** Möbelgeschäft VII., Erzsébetkörut 36. sz. 31377

Ein tüchtiger Kommiss
der Manufaktur- und Modebranche, der drei Landessprachen mächtig, Portal-Arrangeur, angenehmes Aussehen, wird per sofort oder längstens bis 1. April mit einem Monatsgehalt von 50-60 Kronen nebst freier Station acceptirt. Guter Verkäufer für Bürgerfunden wird bevorzugt, bei Glücksthal Gyula fiokja (Weiner Lipót), Selmeczbanya. 17937

Hausadministration
übernimmt dinstagliche Familien für nette Wohnung. Adr. in der Exp. 18050

Junger Mann
sucht Stellung als Buchhalter oder anderweitige passende Beschäftigung auch in der Provinz. Gesf. Anträge unter „Stelle 063“ an die Exp. 18063

Épületfakereskedést keresek egy alföldi városban azonnali átvételre. Ajánlatok „Füzlet 926“ cím alatt a kiadóba kéretnek. 17926

Elektriker u. gepr. Maschinist,
der längere Zeit als solcher bei elektr. Straßenbahn und Lichtcentrale gearbeitet, sucht sichere Stelle. Gesf. Zuschriften an **R. Pavlovic,** Bica bei Molini Nr. 14, Ziume, erbeten. 17964

Gartenschläuche
bester Qualität, sowie **Reißschläuche**
sind billigt erhältlich bei **Persicaner & Co.,** Budapest, VI. Remnigergasse 7. 31482

Csötvös-Garten in Löse (Zipser Komitat),
herrlich gelegen, zu **Villenbau, klimatischer Heilanstalt oder Hotelbau** vorzüglich geeignet, mit Wohngebäude und Stallungen, Obstgarten mit 500 tragenden Bäumen edelster Obstsorten, prachtvollem, drei Joah großen alten Park mit Lusthäusern und ganz neuer Regelpark und drei hoch anstehenden Feldern nebst einem sofort in Betrieb setzbaren Steinbruch, in unmittelbarer Nähe des neuen Justizpalais, aus freier Hand **sofort zu verkaufen.** Anträge unter Joseph Geber, Löse. 17938

On cherche
une jeune française auprès des enfants de 8 à 10 ans. Nagy-korona-utca 32. I. emelet, ajtó 3. 17951

Allerfeinste Herrschaftsmöbel, Speisesaal, englischer Stil. Echtes **Mahagoni-Schlafzimmer** mit Day-Ramin, Empire-Styl, Bronzen, Cloisonnés, Nippes, wegen Wohnungsauflösung **sehr preiswerth** zu verkaufen. Váci-utca 67. II. 7. 31709

Schuhgelegenheitsverkauf. Keine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., keine Halbshuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 18070

Házasadoni óhaj
fővárosi vállalat tisztviselője, izraelita, csinosnak mondott fiatal ember, szép bizalmi állásban, 2800 korona évi jövedelemmel. Csinos, művelt és megfelelő házasságnyal rendelkező leányok hozzá tartozói sziveskedjenek bizalmukkal megajándékozni és „Szület előtt 062“ jellegű levélükkel a kiadóhivatal utján felkeresni. Közel vidékiek előnyben részesülnek. Közvetítés kizárva. 18062

Azonnali
belépésre kerestetik egy nagyobb polgári (paraszt) rőtös-üzletbe 25 fnt havi fizetés, teljes ellátás, megelégedés esetén előléptetés mellett egy ügyes **segéd,** előnyben részesülnek, kik hosszabb ideig mint ügyes eladók ily üzletben már alkalmazva voltak. Fénykép kéretik. **H. Goldstein Ferencz,** Kaposvár. 31721

Tüchtiger deutscher
Korrespondent, möglichst Stenograph, für die Nachmittagsstunden gesucht bei **Balás S. és társa,** Ferencz-körut 32. 18038

Hund verkaufen,
junger Foxterrier, ganz weiß, mit dunkelbraunem Fleck um das rechte Auge, mit Maulkorb und Brustgeschirr, Marke Nr. 2906, hört auf den Namen „Jor“, abzugeben gegen gute Belohnung Lipót-körut 8. 3. St., Zs. 9. 18055

Damen kaufen am allerbesten
im Waarenhaus für Reste VII., Karlsring 9, im Hofe, Sadt-Barkocz'sches Haus. Große Auswahl in Seiden- und Kleiderstoffen, weiter Baumwoll- u. Leinwandwaaren. 31374

Komptoirist
zum sofortigen Eintritte, mit Anfangsgehalt von 40-50 Kronen, wird gesucht. Bevorzugt werden, die bereits im Expeditionsfach thätig waren. Offerte unter Chiffre „G. 039“ erbeten. 18039

2 Viehwaagen
zu je 1000 Kg. mit Geländer, 2 Brückenwaagen, je 4000 Kg. (mit Stala, Laufgewicht, Eisenstod und Eisenradsen), alle vier noch neu und ungebraucht, ansagezeichnet spielend, von der renommirten Firma Buganyi u. Co., stark gebaut, jeder größeren Landwirtschaft, Fabrik, Dampf- u. Brennerie, Gemeinde, Brauerei, Werke, geteiltlich für sonstiger Selbstbrauerei bis 100 fl. vorgezeichnet; f. f. behördlich öfter-ungar. de 1900 geacht, auch einzeln wegen Todesfalls sehr billig veräußert. (Die strengen amtlichen Revisionen finden eben statt.) **J. Kovar Buganyi,** Wien, I., Schönlaterngasse 4, Gassenweg 30838

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge,** Heberzeher, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Herren, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., Elisabethplatz 12,** in Hofmagazin rechts. Daselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Billen und sonstigen Gelegenheiten ausgeboten. 31378

Chybar-
Stuhlfüßel, fast neu, um den halben Preis, ausländisches Pianino 230 fl., ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, Alles mit jähriger schriftlicher Garantie im Mutterklavieralon Keresztély, Budapest, Waiagner-Boulevard 21 (Iparudvar). 31430

Benützte Möbel.
Ich kaufe und verkaufe wenig benützte Herrschafts- und sonstige Möbel, Teppiche, Lampen, echte Delgemälde, Vorhänge, Küchen- und Komptoir-Einrichtungen zu den coulantesten Preisen. **Große Auswahl in wenig benützten Möbeln, darunter wahre Prachstücke.** Hauptst. Möbel-Waarenhaus Karbós Lipót, Budapest, Rezeperstrasse 64. 31447

Segéd
azonnalra vagy április 1-ére vas-, üveg-, porcellán és diszaru üzlettembe kerestetik. Azok, kik tótul is beszélnek, előnyben részesülnek. Rendes ajánlatok **Tandlich Arminhoz Zolyomba** intézendők. 31601

Luster
für Gas und Elektrisch, sowie Gas- und elektrische Installationen gegen günstige Zahlungsbedingungen. **Original-Fabrikpreis.** VII., Kazinczy-utca 58. 31533

Szabósegédek
angol munkához, és több ügyes derék és alszabók felvétetnek. **Brück S.,** Bécsi-utca 6, I. 18031

Gartensessel,
zusammenlegbar, Rohrseffel, Speise- und Leberseffel verkauft billig Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Rostély-utca, Központi városház. 31550

Pflaumen
npps hw
Offerte hochprima große Waare, bei 25 Kilo Bahnbezug Kr. 13.-, bei 5 Kilo Postbezug Kr. 3.20 franko Padung u. franko jeder Bahnbez. Poststation. Versandt per Nachnahme. Streng solide Bedienung zu sichernd **Rudolf Ehrenfreund,** Esseg, Oberstadt. 31672

in vorzüglicher Qualität, eigene Fehlung, billigt bei
Lazar Berger & Söhne, Gyöngyös. 31631

Lichte Seidenstoffe
für Braut- und Gelegenheitskleider per Meter 68, 75, 85 kr. bei **Weiner Mátyás,** Damenmode-Waarenhaus, Budapest, Andrassy-ut 3. Muster gratis. 17461

Salami,
ungarische, hochprima, Schinken, Carrés, Tafelpeck, Pratzwürste, alle Gattungen Würst, Fleischdelikatessen, Selch- und Fettwaaren, täglich frisch, versende zu billigsten Preisen. An mir unbekannt Firmen nur gegen Angabe und Nachnahme. **József Deil,** Salami- und Schwaarenzeuget, **Mediasch (Medgyes).** Preislisten auf Verlangen. 15646

Prima gefeltes Schaffkäse
5 Kilo, franko jeder Poststation um fl. 3 per Nachnahme versendet **S. Seidmann,** Ternye pr. Zolyom. 17861

mit כשר versehen versenden wir wie alle Jahre von unseren eigenen Fehlung von 50 Liter aufwärts. Schilweine 20-22 kr., Weisweine 22, 24, 26 kr. Nachnahme. Gebinde nehmen zum berechneten Preis retour. Muster gegen 20 kr. Briefmarken-Einhebung. **Brüder Spitzer,** Weinbergbesitzer in Villány. 31271

Vorzügliches Brauntüchgeschäft
sofort zu verkaufen. Gesicherte Capital, 25.000 Kronen Konsum, mäßiger Zins, Konturrenz ausgeschlossen. Nöthiges Kapital 3000 Kronen. Adr. in der Exp. 17920

J6 megjelenésü
intelligens urak, a kik állandó vagy mellékkeresetszeret tenni óhajtanak, előnyös feltételek mellett találnak oly tisztességes foglalkozást, hol kellő szorgalommal havonta 200-300 koronát kereshetnek. Szakmabeli előképzetség nem szükséges. Jelentkezők naponta délelőtt 10-11-ig kapnak felvilágosítást: **Bpest, IV., Váci-utca 25, II. emelet 1. sz. alatt.** 18156

Kaffeestant,
größerer, auf größtem Verkehrspreise Budapests, gestellter Posten, in selbem Hause über 200 Angestellte, sichere Gäste, sehr schön eingerichtet, mit sehr billigen Zins, wird täglich 8 bis 16 fl. reinen Nutzen ab, ist wegen Umzuges ins eigene Haus billig zu verkaufen. Agenten werden honorirt. Adr. in der Exp. 18096

Franz Josephsrock fl. 3,
Jaquet . . . fl. 2.-
Kellner-Krad . . . fl. 6.-
Anaben-Leberzeher . fl. 1.50
Polstbüchliche Abtheilung
Jakob Rothberger, Kristóftér 2, I. 31485

Optisches Geschäft,
seit 26 Jahren bestehend, guter Posten, wenig Regie, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näheres **Goldmann Mór,** VI., Váci-körut 19. 17888

Gebetbücher,
Bilder, alle Kirchenartikel und Fahnen bei **Szűts és Társa.** Budapest, Ujvilág-utca 2. 31636

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. Hebamme. **Nagymező-utca 46, I. St. Th. I. A. Molnár.** 17985

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungseinrichtungen, als auch einzelne Stücke kaufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Gasluster, so auch zwei Gartenstühle prompt zu haben. **Spitzer Lipót,** Király-utca 3, I. St. 17923

3000 korona
erejőig takarékpénztári könyvet biztosítékul szerény állásért ad egy a kereskedelmi téren és adóügyekben jártas egyén. Kéretnek csak a közzvetlen állásadók ajánlataikat „Török 987“ czimmel ellátva a kiadóba külden. 17957

Photographie.
Tüchtiger Assistent, der selbstständig arbeiten kann und in der kleinen Retouche eben gut eingeweiht ist, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Photographie, als auch Angabe der Ansprüche sind zu richten an **Vincenz Schult & C. in Villány,** Weinproduzenten und f. u. f. Hoflieferanten. 31724

Defonomie-Adjunkt,
Israelit, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, energisch, fleißig und tüchtig, mit mehrjährigen Zeugnissen, in Milch- und Weinwirtschaft erfahren, wird mit einem Monatsgehalt von 50 Kronen und freier Station per 1. April acceptirt. Offerte mit Zeugnisabschriften **S. Kuffler** in Pozsony-Kerektur. 31704

Ujonnán épült
négyemeletes bérházban, igen élénk helyen, május 1-ére **olecsó házbér** mellett egy **fűszerkereskedés-**nek alkalmas és ugyanott egy kávé-üzletnek is alkalmas helyiség kiadó. Bővebbet délután 1/22-1/23 óra közt a **„Király“ kávéház** főpinczérénel, Király-utca és Erzsébet-körut sarkán. 31678

Magyar takarékes
és hitelegyesület mint szövetkezet, Kerepesi-ut 6, minden hitelképes egyének előnyös feltételek mellett kölcsönt nyújt. 16812

Komptoiristin,
perfekte Maschin-Schreiberin, deutsche Stenographin, ferner **Praktikant** mit schöner Schrift, aus gutem Hause, werden für das Bureau eines Agentengeschäftes acceptirt. Offerte unter „Z. J. 025“ an die Exp. 18025

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in **A. Hoffmann's Juwelen-Geschäft,** Rezeperstrasse 6, Bazargebäude. Verstehte Juwelen zc. werden aus Eigenem speisenfrei ausgelöst u. der Mehrwerth bar herausgegeben. 31463

Alle und neue Thüren u. Fenster,
Hausthore, 500 Nummer für Treibhäuser u. Fabriken sehr geeignet; 18 Meter Eisen-Gartengitter und Eisenthore; Eisen-Keller- und Boden-thüren; 3000

Marmorplatten-
Platten, auch für Sodel geeignet, werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei **Kleinmann Adolf,** Baumaterialienhandlung, V., Csány-utca 4/a (Eingang Váci-ut, Piek lakatosgyár mellett). 31638

Lehrerinnen,
Kinderergärtnerinnen, Bonnen, sowie Stundentherinnen jeder Nationalität empfehlen und placirt höchst wissenschaftl. **S. Schlegel's** Bureau, geg. 1871, Budapest, Sütöutca 6, I. em. 9. 31335

Fräulein
oder Frau, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird zu Kindern gesucht. Die den Haushalt versehen, bevorzugt. Anträge mit Gehaltsansprüchen und Alter sind zu richten an **Dr. J. Politzer,** Poprad. 31723

Ein tüchtiger Weinreisender,
der in Ungarn, Siebenbürgen, Steiermark und Kistenland gut eingeführt ist, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Photographie, als auch Angabe der Ansprüche sind zu richten an **Vincenz Schult & C. in Villány,** Weinproduzenten und f. u. f. Hoflieferanten. 31724

Photographie.
Gesucht wird ein tüchtiger Negativ- und Positiv-Retoucheur, welcher auch eine gute Aufnahme machen kann. Näheres **Lutács-Bad,** Zimmer Nr. 42. 18015

Kleiner Motorwagen, neu, elegant, drei Pferdekraft, 2 Personen, 40 Kilo. Stundenleistung, billigt abzugeben. Anträge erbitte unter „Wilada 1901“ poste restante Wien VI/L. 31718

Eine junge deutsche Bonne
wird gesucht zu einem 3 1/2 jährigen Mädchen. Zeugnisse mit Porträt sind an **Joseph Fodor,** Ingenieur, Solonca, einzufenden. 31701

Fräulein,
das bis jetzt Erzherbin war, wünscht Stelle in einem Bureau oder in feinem Geschäft als Kassierin oder sonst Passendes. Offerte unter „Z. B. 961“ an die Expd. 17961

Fűszerüzlet,
nagyon jó forgalmu, elegánsan berendezve, lakással egybekötve, nagyon élénk utcában, minden elfogadható árért eladó. Czim a kiadóhivatalban. 17942

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. März 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 60. szám.
Hófehérke.
 Regényes színdarab 3 felvonásban előjátékkal. Irta: Bródy Sándor.
 Az öreg tiszteltes Gabányi Marika, a leánya Török I. Bannal, orvos Ujházi Rákosi Heléna, leányuk Márkus Császár Balassa Imre Pálffy A barátja Rózsabegyi A kis tiszteltes Stoll A boltos Abonyi A kántor Szóke Az uraság fia Györgyné Öreg szolgáló Latabár Egy kövér ur Maróthy Fekete ruhás leány Keczeri I. 1. virágáros leány Keczeri I. 2. Fábán K. 2. Éjjeli őr Narcisz Egy munkás Magyarai
 Kezdeté fél 8 órakor.

Hagy. kir. Operaház

Évi bérlet 43. Havi bérlet 11.
Don Juan.
 Opera 2 felv. Zenéjét szerző: Mozart Amadé.
 Kezdeté 7 órakor.

Uránia Színház.

Amerika.
 Irta ifj. Hegedűs S.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag Nachm. „Bánk bán“, Abends „Mozart“ (Ab. susp).
 Repertoire der k. u. k. Oper. Sonntag „A troubadour“ (3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u. 1577. u. 1578. u. 1579. u. 1580. u

Schüchternheit.

Ueber Schüchternheit und die angenehmen und unangenehmen Folgen derselben plaudert Ernst Blum in dem dieswöchentlichen Kapitel seines „Journal d'un Vaudeville“.

Bei Brabant gab es einen Kellner, der gleichfalls sehr schüchtern war. Wenn man ihn etwas laut rief, wurde er roth; wenn man dann noch lauter schrie, wurde er blaß; ganz unmerklich wurde aber seine Schüchternheit, wenn er Damen zu bedienen hatte.

Ich kann es jetzt sagen: auch ich war in meiner Jugend sehr schüchtern, obwohl ich gar nicht so aussehe.

Der Mitgiftjäger.

Roman von Léon de Tinscan.

— Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Drücken Sie die Augen zu, um nichts Anderes zu sehen, als die tiefe und aufrichtige Freundschaft, die ich für Sie hege, erwiderte das junge Mädchen fast ganz leise und mit bittender Stimme.

Als Pascaline mit ihrem Vater allein geblieben, machte sie einen abermaligen Versuch.

— Vater, sprach sie flehend, willst Du Dich nicht erweichen lassen? Willst Du Deine Liebe nicht wieder dem Manne zuwenden, der Dein Sohn werden soll?

— Er war mein Sohn, ist es aber aus eigenem Verschulden nicht mehr. Doch kannst Du nicht sagen, daß ich unerbittlich, ungerecht sei, da ich Dir meine Zustimmung nicht verweigert habe.

— Wenn Du sie verweigern wolltest, so würden wir ja warten, bis Du anderen Sinnes werden würdest.

— Hältst Du mich für einen Vater aus den französischen Märchen? Glaubst Du, ich habe mich Amerika mit Leib und Seele zu eigen gegeben, nur um mein Fortkommen dort besser zu finden.

hätte — wenigstens glaubte ich das lange Zeit. Mit 17 oder 18 Jahren lernte ich bei einer Hochzeit eine reizende junge Maid kennen; ich tanzte mit ihr, links, aber ich tanzte von neuem und dann immer wieder.

Als ich sie wieder traf, sagte ich ihr, daß ich ihr etwas mitzutheilen hätte. „Was?“ fragte sie, indem sie mich mit verwunderten Augen anschaute.

Allerlei.

(Napoleon I. und die Maskenbälle.) Unter Napoleon I. wurden auch bei Hofe Maskenbälle abgehalten, denn er fand ein ganz besonderes Vergnügen daran.

— Ja, Vater, es wird geschehen, wie Du sagst. Wir werden kämpfen! und das Feuer der Begeisterung leuchtete aus ihren Augen.

Am nächsten Tage ging Candiac nach vorheriger telephonischer Benachrichtigung sofort nachhause, als er vom Bureau loskommen konnte.

— Schlechte Nachrichten? Die meisten Männer an Deiner Stelle würden sagen, daß sie schlecht sind. Doch wir lieben uns zur Genüge, um zu sagen, daß die Nachrichten gute sind: mein Vater weiß Alles und wir werden schon demnächst heirathen.

In überquellender Freude schloß er sie in die Arme.

— Halte ein! ermahnte sie ihn. Du lässest mich nicht vollenden... Du heirathest eine Bettlerin. Cut off with a shilling! So lautet das Gesetz dort drüben, wie mein Vater sagt.

Emil wollte genau erfahren, was sich gestern zugetragen, und als seine Braut ihre Erzählung beendet hatte, sprach er mit drohend erhobenen Finger:

— Behüte sorgsam Deine Reittpeitsche und bringe sie ja mit Dir! Ich werde mich ihrer eines Tages bedienen.

— Etwas Anderes werde ich auch nicht mit mir bringen können, mein armer Freund. Und nun, was fangen wir zunächst an? Daß mein Vater seine Drohungen vollinhaltlich ausführen werde, glaube ich freilich nicht; allein Du kennst seinen eisernen Willen.

— Nicht eine Stunde, nicht eine Minute länger!

Seute sollte man wirklich gar nicht hereinlassen! An jenem Abend kannte die heitere Dame Napoleon's keine Grenzen.

(Die Tragödie des Komponisten.) Der königliche Kammermusikus und Komponist Gustav Adolf G u n t e l, ein gebürtiger Wiener, fiel, wie schon kurz gemeldet, in Dresden am Mittwoch Abends dem Mordanschlag einer Dame zum Opfer.

(Ueber die Lebensweise des Czaren.) Von einem Adjutanten des Czaren erzählt die „Köln. Volkszeitung“, mit welcher strengen Regelmäßigkeit der Czar seinen Arbeitstag eintheilt.

ger! Nicht einmal dieses Almosen wollen wir verlangen... Ich rede da aber lauter wirres Zeug durcheinander und vergesse ganz, daß Du Alles verlierst, während ich gar nichts verliere, sondern Dich gewinne!

— Unsere Liebe, sprach sie, wird ihre Rechnung später finden. Für den Augenblick handelt es sich um Anderes. Wenn Du unseren schwanken Nachen in die Strömung hinaustreibest willst, so bin ich bereit dazu, und um Dir das zu sagen, bin ich gekommen.

— Stimmt; dafür aber kann ich Dich begleiten. Nun brauchen wir ja keinerlei Begegnungen mehr zu fürchten.

Hoch oben auf der Imperiale des rumpelnden Omnibus, in Gesellschaft von Arbeitern beiderlei Geschlechts, legten die beneidenswerthen Opfer der Liebe eine köstliche Fahrt zurück.

— Du fürchtest Dich gar nicht? fragte Candiac lächelnd.

— Doch; ich fürchte, wir könnten dem jungen Bucilly begegnen. Das gäbe eine nette Besprechung zwischen Euch Weiden ab!

— Ach nein! Ich denke mir, daß ich ihm vor lauter Glückseligkeit um den Hals fallen und ihn küssen werde. Denn schließlich habe ich ja diese köstliche Stunde doch nur ihm allein zu verdanken.

Sie trennten sich, nachdem sie vereinbart hatten, daß sie sich fortan täglich sehen würden. Aber bis zu ihrer Verheirathung ließ Pascaline ihren Vater keinen Tag mehr allein speisen.

Die **"Turul"** Schuhfabriks-Aktien-Gesellschaft beehrt sich höflichst anzuzeigen, daß sie die von der **Wödlinger Schuh-Fabrik** übernommenen Lagerbestände in ihrer **Niederlage** **Budapest, Károly-körut 20** zu billigst festgesetzten Verkaufspreisen räumt.



TO THE **English Clothing Company** ZUR „ENGLISCHEN KLEIDER-GESELLSCHAFT“ **GEBRÜDER KOCH** grösstes Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Etablissement

Telephon 478.

Auszug aus dem Preis-courant für Herren- u. Knabenkleider.

Moderner Ueberzieher in jeder Fagon u. Farbe von 8 fl. an.

RAGLAN mit modernen Aermeln u. Taschen von 12 fl. an.

ULSTER, neuester Ueberrock von 14 fl. an.

Hose aus engl. Cheviot von 4 fl. an.

Knaben-Ueberzieher in jeder Fagon von 7 fl. an.

Radfahrer-Anzüge von 7 fl.

Der billigst festgesetzte Preis auf jedem Stück ersichtlich.

IV., Károly-körut 26

Parterre u. erster Stock (Rostély-utca sarokház).

Wir bieten dem P. T. Publikum durch konkurrenzlose billige Preise und streng reelle Bedienung solch grosse Vortheile, dass schon bei dem kleinsten Einkauf **baares Geld** erspart wird.

Separate feine Maassabtheilung!

Riesiges Stoff-Lager

Verkauf per Meter.

13818

Auszug aus dem Preis-courant für **KINDERKLEIDER**.

Frühjahrs-Ueberzieher, kurze Fagon von 5 fl. an

Einzelne Kniehosen von 1 fl. an.

Matrosen-Kostüme mit Doppel-Kragen in modernster Ausführung von 5 fl. an.

JAGD-KOSTÜME (Loden) 4 fl.

Knaben-Anzüge mit kurzer Hose von 7 fl.

Kinder-Havelock 5 fl.

Der billigst festgesetzte Preis auf jedem Stück ersichtlich.

Jod-Bad CSIZ
Kräftigste Jodwasser zur Zeit gekanntes Jod-Quellwasser des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überaus reich. Saison v. 1. Mai bis Ende September. 240 Liter Jodwasser eingetrichtert. Besondere: Sanatorium, Apotheke, fargewasene gute Küche, Anweisung, Zehes, Billardsalon, Lawn-Tennis, Antikapelle. Offiziere und Staatsbeamte gewöhnlich vom 1. Mai bis 15. Juni; ferner vom 15. August bis Ende September. Besondere Kur- und Heilung. Mit ausführlichen Prospekten steht auf Wunsch die Bade-Direktion CSIZ, Post-Kassa-Bezirk. Während der Saison Besuche und Telegrammnamen in Budapest. Besondere Bahnverbindung vier Stunden von Budapest. Dieleigender Arzt: **Dr. BELA TAUSZ.**

MÖBEL sowohl gegen Kasse, — wie auch gegen — **RATENZAHLUNGEN** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung billigt bei **EHRENTREU & BRÜDER FUCHS** BUDAPEST, VI., Teréz-körut 8 (nächst der Andrásystr.) Illustrirten Preis-courant gratis.

ROSEN. Vorrath 10,000 St. Stammhöhe v. 1-2 M., 2jährige Kronen, per St. 55-70 Kr. Auftrag von 8 Stück franco f. Packung gegen Voreinendung des Betrages nach ganz Ost-Ungarn. Rosen- u. Pflanzen-Katalog gratis. **Th. Karasus,** Rosenzüchter, 13764 Feketehalom (Brassó m.).

Kusten und Heiserkeit
kann leicht die Veranlassung zu ernsteren Leiden geben, wenn man nicht frühzeitig an deren Behebung denkt. Unter sämtlichen Mitteln kann wiederholt nur an erster Stelle in Erinnerung gebracht werden **Joh. Hoff's Malzbier.**
Ueberall erhältlich. Preis einer Flasche **Kr. 1.50**, bei 5 Flaschen franko. Haupt-Depot bei **Apoth. JOS. v. TÜRÖK**, Budapest, Königsgasse 12.

FABRIK FÜR ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG UND KRAFTÜBERTRAGUNG. — VENTILATIONS-ANLAGEN.
Billigste Quelle!!!
für Bronze-Luster sowohl für Gas als auch elektrische Beleuchtung für Engros und Detail.
Reichhaltig assortirtes Lager. **Lusterfabrik STERN, MERKEL & Co.,** BUDAPEST, VI., Szerecsen-utca 35. szám.
Preis-courante und Illustrationen gratis und franko.

Wichtig für Hausfrauen!
Creas-Leinwand, für Weißwäsche, 1 Stück 23 Meter, 76 Cm. breit, 4.90 fl. Daselbe 82 Cm. breit, 5 fl. 90 fr.
Erzsebet királyné-vászon, dicht und gleichmäßig, für feinere Wäsche geeignet, 1 Stück 23 Meter, 84 Cm. breit, 6.95 fl.
Leintuch-Leinwand, ohne Naht, mit 14 Meter, 150 Cm. breit, für 1 Tisch, 6.50 fl.
Chiffon, D-Qualität, mittelfädig, in Folge sich billiger Kauf, 1 Stück 23 Meter, 82 Cm. breit, 5 fl.
Damastgedecke, für 6 Personen, 1 Tisch, 145/145 Cm. groß u. 6 Stück 60/60 Cm., 2.90 fl. geblumte Servietten
Kaffe-Gedecke, à-jour-Band, für 6 Personen, in jeder Farbe, geblumten Dessins, 1 Tisch, 150/150 Cm., und 6 Stück, 2.95 fl. Servietten
Auer Ignác Fia
Leinen-, Weiss- und Modewaaren-Fabrikniederlage, **BUDAPEST, KEREPESI-UT 10. szám.**
Musterkollektion von Leinwänden so auch Preis-courant versende gratis.

Waffen- und Maschinenfabriks-A.-G. in BUDAPEST.
Werkzeug-Maschinen und Werkzeuge für Metall- und Holzbearbeitung: Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Fraismaschinen etc. Dichter, sauberster **Eisen- und Metallguss** mit hohen Festigkeitswerthen. **Wärmebetriebs-Maschinen** Patent Diesel mit Rohpetroleum-Speisung. **Allerökonomischester Betrieb.** Verbrauch an Brennstoff pro Pferdekraft und Stunde: circa 250 Gramm. Mit näheren Aufklärungen, Offerten, Kostenvoranschlägen gerne zu Diensten.

Für **Männer.**
Wichtige Erfindung gegen Schwäche. Aerztlich empfohlen. Prospekt in Couvert gegen 60 Heller in Marken.
J. Augenfeld, Wien, I., Weihburggasse 9.

KATAPHORESE Neue Heilmethode
heißt rasch und gründlich ohne innere Medikamente die hartnäckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankheiten, die hochgradigsten Fälle von Samenergussungen, Impotenz und Sterilität in der Elektro-medizinischen Anstalt von **Dr. Med. MITZGER TIVADAR,** Budapest, VI., Teréz-körut 44, I. St. Separate Heilsäle. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen Fabrik Reisinger-Gebert in Erlangen.) Die kataphoretischen Heilfaktoren haben bei genannten Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass Honorar nach vollständiger Heilung zu erlegen ist.

beeinflusst die Aus in ungs Zusam entfend insbeso stimmu zumeist in Aus jchen G wies. fchen A zumeist mielhe, stieg gar a stehend theueru Die er fette G alterie weilig nicht n jondern so ist k Sinblic gen er ten 1 welches mit e noch in der Ber lation Moner Werthe steigen legien werthe r e i ch der P Ber e r werthe Mitthe daß er einen G nebes D o n daß sic die Er hätten, wieder Werthe N j j e steigen von fe haben Geld e Sinblic fangrei dürften öffentli Kursbe

Deherr Ungari Eskonj Hypoth Kima Staats Straße Städtb Komme Salgó Ung. f

schen richt f l a u schuffe Weine verlan handlu Redne b e f a sicht a Provin geordn aus d Regier Berfch zubebe bringe zu ma

wird den 30 A e i Führ überne Banf.

Die **"Turul"** Schuhfabriks-Aktien-Gesellschaft beehrt sich höchlichst anzuzeigen, daß sie die von der **Wödlinger Schuh-Fabrik** übernommenen Lagerbestände in ihrer **Niederlage** **Budapest, Károly-körut 20** zu billigt festgesetzten Verkaufspreisen räumt.



TO THE **English Clothing Company** ZUR „ENGLISCHEN KLEIDER-GESELLSCHAFT“ **GEBRÜDER KOCH** grösstes Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Etablissement

Telephon 478. Telephon 478.

Auszug aus dem Preis-courant für Herren- u. Knabenkleider.

Moderner Ueberzieher in jeder Façon u. Farbe von 8 fl. an.

RAGLAN mit modernen Aermeln u. Taschen von 12 fl. an.

ULSTER, neuester Ueberrock von 14 fl. an.

Hose aus engl. Cheviot von 4 fl. an.

Knaben - Ueberzieher in jeder Façon von 7 fl. an.

Radfahrer - Anzüge von 7 fl.

IV., Károly-körut 26

Parterre u. erster Stock (Rostély-utca sarokház).

Wir bieten dem P. T. Publikum durch konkurrenzlose billige Preise und streng reelle Bedienung solch grosse Vortheile, dass schon bei dem kleinsten Einkauf **baares Geld** erspart wird.

Separate feine Maassabtheilung!

Riesiges Stoff-Lager

Verkauf per Meter.

Auszug aus dem Preis-courant für KINDERKLEIDER.

Frühjahrs - Ueberzieher, kurze Façon von 5 fl. an.

Einzelne Kniehosen von 1 fl. an.

Matrosen - Kostüme mit Doppel-Kragen in modernster Ausführung von 5 fl. an.

JAGD - KOSTÜME (Loden) 4 fl.

Knaben - Anzüge mit kurzer Hose von 7 fl.

Kinder-Havelock 5 fl.

Der billigst festgesetzte Preis auf jedem Stück ersichtlich. 13818

Jod-Bad CSIZ

Kräftigste jüdischer zur Zeit gefamter Jod-Ström-Quellen des Kontinents. Rinnn warm und roden. Seltensolche überreichlich. Saison v. 1. Mai bis Ende September. 24 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, Apotheke, fargenreiche gute Küche, Klavier, Leses-, Billardsalon. Lawn-Tennis. Kapelle. Offiziere und Staatsbeamte gerufen vom 1. Mai bis 15. Juni; ferner vom 15. August bis Ende September puncto Kur- und Wäheraze 50% Begünstigung. Mit ausführlichen Prospekten dient auf Wunsch die Bade-Direktion Csiz, Post-Adress: Während der Saison Besuche und Gelegenheitsamt im Badeort. Besondere Bahnerbindung vier Stunden von Budapest. Dichtigender Str.: **Dr. BELA TAUSZ.**

MÖBEL sowohl gegen Kaffe, = wie auch gegen = **RÄTENZÄHLUNGEN** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung **billigt bei** **EHRENTREU & BRÜDERFUCHS** BUDAPEST, VI., Teréz-körut 8 (nächst der Andrásystr.) **Illustrirten Preis-courant gratis.**

ROSEN. Vorrath 10,000 St. Stammhöhe v. 1-2 M., 2jährige Kronen, per St. 55-70 fr. Auftrag von 8 Stück franco f. Packung gegen Voreinsendung des Betrages nach ganz Oest.-Ungarn. Rosen- u. Pflanzen-Katalog gratis. **Th. Kóráns,** Rosenschulen, 13764 Feketehalom (Brassó m.).

Kusten und Keiserkeit

kann leicht die Veranlassung zu ernsteren Leiden geben, wenn man nicht frühzeitig an deren Behebung denkt. Unter sämtlichen Mitteln kann wiederholt nur an erster Stelle in Erinnerung ge-bracht werden

Joh. Hoff's Malzbier.

Ueberall erhältlich. Preis einer Flasche **Kr. 1.50**, bei 5 Flaschen franko. Haupt-Depot bei **Apoth. JOS. v. TÖRÖK**, Budapest, Königsgasse 12.

FABRIK FÜR ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG UND KRAFTÜBERTRAGUNG. — VENTILATIONS-ANLAGEN.

Billigste Quelle!!!

für Bronze-Luster sowohl für Gas als auch elektrische Beleuchtung für Engros und Detail.

Reichhaltig assortirtes Lager.

Lusterfabrik STERN, MERKEL & Co., BUDAPEST, VI., Szerecsen-utca 35. szám.

Preiscourante und Illustrationen gratis und franko.

Waffen- und Maschinenfabriks-A.-G. in BUDAPEST.

Werkzeug-Maschinen und Werkzeuge für Metall- und Holzbearbeitung: Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Fräsmaschinen etc. Dichter, sauberster

Eisen- und Metallguss mit hohen Festigkeitwerthen. 11231

Wärmebetriebs-Maschinen Patent Diesel mit Rohpetroleum-Speisung.

Allerökonomischer Betrieb. Verbrauch an Brennstoff pro Pferdekraft und Stunde: circa 250 Gramm.

Mit näheren Aufklärungen, Offerten, Kostenvoranschlägen gerne zu Diensten.

Wichtig für Hausfrauen!

Creas-Leinwand, für Weißwäsche, 1 Stück 23 Meter, 76 Cm. breit **fl. 4.90**
Dasselbe 82 Cm. breit **5 fl. 90 fr.**

Erzsébet királyné-vászon, dicht und gleichmäßig, für feinere Wäsche geeignet, 1 Stück 23 Meter, 84 Cm. **fl. 6.95**
1 Stück 38 Meter, 84 Cm. breit 11 fl. 50 fr.

Leintuch-Leinwand, ohne Naht, mittelstark, 1 Stück 14 Meter, 150 Cm. breit, für **fl. 6.50**
7 Leintücher

Chiffon, D.-Qualität, mittelfädig, in Folge billigster Massenfabrikation, außerordentlich billiger Kauf, 1 Stück 23 Meter, 82 Cm. breit **5 fl.**

Damastgedecke, für 6 Personen, 1 Tischuch 145/145 Cm. groß u. 6 Stück 60/60 Cm. **fl. 2.90**
gebäumte Servietten

Kaffe-Gedecke, à-jour-Hand, für 6 Personen, in jeder Farbe, gebäumten Dessins, 1 Tischuch 150/150 Cm., und 6 Stück **fl. 2.95**
Servietten

Auer Ignác Fia Leinen-, Weiss- und Modewaren-Fabrikniederlage, **BUDAPEST, KEREPESI-UT 10. szám.** Musterkollektion von Leinwänden so auch Preis-courant versende gratis.

Für **Männer.**

Wichtige Erfindung gegen Schwäche. Aerztlich empfohlen. Prospekt in Couvert gegen 60 Heller in Marken.

J. Augenföld, Wien, I., Weihburggasse 9.

KATAPHORESE Neue Heilmethode

Heilt rasch und gründlich ohne innere Medicamente die hartnäckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankheiten, die hochgradigsten Fälle von Samenenerglessungen, Impotenz und Sterilität in der Elektro-medizinischen Anstalt von **Dr. Med. MITZGER TIVADAR,** Budapest, VI., Teréz-körut 44, I. St. Separate Heilstüte. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen Fabrik Neuhäuser-Gebert in Celangen.) Die kataphoretischen Heilfaktoren haben bei genannten Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass Honorar nach vollständiger Heilung zu erliegen ist.

beeinfl...
die Au...
in ung...
Zusam...
entfend...
insbeso...
stimmu...
zumeist...
in Aus...
schen G...
wies...
schen A...
zumeist...
miehe...
stieg...
gar a...
stehend...
theueru...
Die er...
feste G...
allerie...
weilig...
nicht n...
sondern...
so ist...
hinblic...
gen er...
ren 1...
welche...
mit e...
noch in...
der Ver...
lation...
Romen...
Werthe...
steigert...
legien...
werthe...
re ich...
der P...
Ber...
der M...
werthe...
Mitthe...
dah er...
einen...
neues...
D o n...
dah die...
die Cr...
hätten...
wieder...
Berthe...
A j e...
steigen...
von fe...
haben...
Geld e...
hinblic...
fangrei...
dürfter...
öffentli...
Kursbe...

Detter...
Ungari...
Eskony...
Hypoth...
Kima...
Staats...
Straße...
Stadtb...
Komme...
Salgó...
Ung. S...

schon...
richt...
fl a u...
schuffe...
Weine...
verlan...
handlu...
Redne...
b e f t...
sicht a...
Provin...
geordn...
aus D...
Regier...
Zerfch...
zubebe...
bringe...
zu ma...

wird...
den 30...
R e i...
Führ...
übern...
Bank.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. März.

(Die Börsewoche.) Zu wiederholtenmalen beeinflussten die Vorgänge an den westlichen Börsen die Kursentwicklung auf unseren heimischen Märkten in ungünstiger Weise. Die Gefahr eines blutigen Zusammenstoßes zwischen den zur Pazifizierung Chinas entsendeten russischen und englischen Truppen rief insbesondere an der Londoner Börse eine starke Verstimmung hervor. Auch der dortige Mineralmarkt zeigte zumeist eine matte Haltung, da die für die nächste Zeit in Aussicht gestellte Inbetriebsetzung der südafrikanischen Goldbergwerke sich als verfrühte Meldung erwies. Von dem zu befürchtenden englisch-russischen Konflikt abgesehen, zeigte sich auch in Berlin, zumeist in Folge der Vertheuerung der Leihmieße, eine listlose Haltung. Der Privatdiskont frug in Deutschland auf 4 und später sogar auf 4 1/2 Prozent, wodurch angeichts des bevorstehenden Ultimos sich die Furcht einer stärkeren Vertheuerung des Geldes für Börsenzwecke einstellte. Die erwähnten Momente vermochten jedoch nicht die feste Grundtendenz an den Börsen der Monarchie zu alterieren. Wenn nichtsdestoweniger der Verkehr zeitweilig Vieles von seiner Lebhaftigkeit verlor und nicht nur der Preissteigerung Einhalt geboten wurde, sondern sogar ein Kursrückgang zu verzeichnen war, so ist dies auf den Umstand zurückzuführen, daß im Hinblick auf den nahenden Ultimo vielfach Glattstellungen erfolgten. Die Realisationen nahmen einen größeren Umfang an, da das große Publikum, welches zäher an dem Besitz festhält und nur mit größerem Gewinn das Geschäft abwickelt, noch immer scheu der Börse den Rücken kehrt, so daß der Verkehr an derselben zumeist von der Berufsspekulation besorgt wird. Trotz des erwähnten retardirenden Moments schloßen jedoch die meisten internationalen Werthe zu höheren Kursen, wenn auch die Wochensteigerung keine so bedeutende war wie in den zwei letzten Berichtsperioden. Insbesondere waren Bankwerthe favorisiert, und in erster Reihe standen österr. ökonomische Kredit, welche von der Meldung der Bestellung von Kanonen bei den Skoda-Werken und dem Gerüchte der neuen Emission der Aktien dieses Unternehmens profitierten. Eisenwerthe schwankten und befestigten sich schließlich auf die Mitteilung des österreichischen Ministerpräsidenten, daß er unmittelbar nach den Osterferien dem Reichsrath einen Gesetzentwurf zur Sicherstellung des Wasserstraßennetzes vorlegen werde. Eine starke Depression erlitten Donau-Dampfschiff auf die Nachricht hin, daß sich Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über die Erneuerung des Subventionsvertrages ergeben hätten, später wurde jedoch ein Theil des Kursverlustes wieder eingebracht. Auf unserem Markte für lokale Werthe waren Ganzjährige, Erste ungarische Affekuranz, Adria und Waggonleihe steigend, im Allgemeinen waren jedoch die Umsätze von keinem großen Umfang. Auf dem Geldmarkt haben die Sätze keine Aenderung erfahren, doch ist Geld etwas weniger willig, da die Geldgeber im Hinblick auf den größeren Bedarf, welchen die umfangreicheren Börsen-Engagements mit sich bringen dürften, sich reservirt verhalten. — Nachstehend veröffentlichen wir einige vergleichende Daten über die Kursbewegung unserer tonangebenden Werthe.

Table with 3 columns: Kurs vom 15. März, Kurs vom 22. März, Differenz in Kronen. Rows include Österreichische Kredit, Ungarische Kredit, Diskontobank, Hypothekbank, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Kommerzbank, Salgó, Ung. Anleihen.

(Der Weinkulturausschuß) des österreichischen Abgeordnetenhauses verhandelte heute den Bericht über die italienische Weinzollklausel. Der Regierungsvorsteher gab dem Ausschusse Aufklärungen über die Zollbehandlung von Weinen in den abzufließenden Handelsverträgen, verlangte jedoch für dieselben eine vertrauliche Behandlung. An der Debatte theilnahmen sich zahlreiche Redner, welche sämtlich erklärten, daß der Fortbestand der italienischen Weinzollklausel mit Rücksicht auf die Lage des Weinbaues in verschiedenen Provinzen gänzlich aus geschlossen sei. Abgeordneter Bukovic brachte eine Privatnachricht aus Deutschland zur Kenntniß, wonach die deutsche Regierung beabsichtigt, die Begünstigung für rothe Berghauptweine per 10 Mark im Jahre 1903 aufzuheben. Die Regierung wurde ersucht, diesbezüglich dringende Vorstellungen bei der deutschen Regierung zu machen.

(Deutsche Reichsanleihe.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die zur Emission gelangenden 300 Millionen Mark der 3prozentigen deutschen Reichsanleihe wurden von einem unter der Führung der Reichsbank stehenden Konfortium übernommen, welchem die Seehandlung, die deutsche Bank, die Diskontogesellschaft, Bleichröder, Mendels-

john, die Handelsgesellschaft, zwölf weitere Berliner Banken, drei Frankfurter Bankfirmen und je eine Bankfirma in Hamburg, Köln, München, Nürnberg und Stuttgart angehören. Die Subskription findet Anfangs April statt.

(Der große amerikanische Stahltrust.) Aus New York wird telegraphirt: J. P. Morgan u. Co. richteten an die Besitzer von Aktien der zum Stahltrust gehörigen Gesellschaften ein Circular, um sie zu benachrichtigen, daß die mit dem gestrigen Tage abgelaufene Frist für die Hinterlegung der gewöhnlichen und bevorrechteten Aktien bis zum 1. April verlängert worden ist. Ueber 90 Prozent aller in Betracht kommenden verschiedenen Aktienarten wurden bis gestern Nachts deponirt. Die Verlängerung der Frist wurde wegen der für einige Aktienbesitzer vorliegenden physischen Unmöglichkeit, den für die Hinterlegung der Aktien festgesetzten Zeitpunkt einzuhalten, bewilligt.

(Die zweite Transversalstraße.) Handelsminister Alexander Hegedüs empfing heute eine aus sechzig Mitgliedern bestehende Deputation der Sárközger Gegend des Vester Komitats.

Die Deputation wurde vom Erzbischof von Kalocsa Georg Csáklya, von den Vertretern des Kalocsaer Erzkapitels, dem Reichstagsabgeordneten Julius Barossy, Domherrn Ludwig Kleiner, wie auch vom Abgeordneten Alexander Tarajosy in Vertretung der Gemeinde Kalocsa und der umliegenden elf Gemeinden geführt. Zweck der Deputation war, den Minister darum zu eruchen, daß die zweite Transversalstraße Szatmár-Solt durch die Sárközgegend der Donau zu geführt werde, wodurch die Sárközgegend, welche jeder fahrbaren Straße ermangelt, der Donau näher gebracht werde. Handelsminister Alexander Hegedüs erklärte in seiner Antwort, daß er nicht versprechen könne, daß die bereits festgestellte Trace dieser Chaussee abgeändert werde, doch werde er für die Sárközgegend, welche sich hinsichtlich ihrer Kommunikation in der That in ungünstigen Verhältnissen befindet, dadurch sorgen, daß entweder die Baja-Brücke oder die gegenwärtig geplante Chaussee in einer im Einvernehmen mit den Petenten festzustellenden Richtung mit Kalocsa verbunden werden wird. Die Deputation schied mit lebhaften Chrenrufen von dem Minister, dessen Erklärung sie vollkommen beruhigt hatte.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig jährliche Verlosung der 4prozentigen Kommunal-Schuldverschreibungen dieser Bank wird am 1. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in den Banklokaltäten stattfinden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: S. Trautler's Wwe., Roggen in Wien, 9. Bezirk, Währingerstraße; Mór Rosenberger, Kaufmann in Rémét-Ujvár (Güssing); Jüly Lilienthal, Kaufmann in Csongrád; A. Privotics, nichtprot. Gemischtwaarenhandlung in Sissek.

Berlin, 22. März. Privat-Telegramm. Börse. 3 Uhr 20 Min. Oesterreichische Kreditaktien 226.12, Lombarden 24.10, Franzosen 146.87, Diskonto 186.37, Handelsgej. 153.12, Deutsche 209.50, Dresdener 151.50, National 126.25, Breslauer Diskonto —, Laura 208.90, Bochumer 196.—, Dortmunder —, Gelsen 179.90, Hapener 174.—, Hibernia 182.80, Konsolidation 320.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 94.40, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Pr.-B. Pferdeb. —, North Pref. 89.—, Chinesen 81.37.

Frankfurt, 22. März. (Athenverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 226.50, österr.-ungar. Staatsbahn 147.10, Südbahn 24.30, Deutsche Bank —, Diskonto 186.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 180.30, Hapener 174.25, Hibernia 183.80, Laurahütte 208.90, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —, Fest.

Hamburg, 22. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.75, österreichische Kreditaktien 225.90, 1860er Lose 141.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 147.—, Südbahn 24.35, Italiener 95.50, vierprozentige österreichische Goldrente 100.30, 4prozentige ungarische Goldrente 99.40, Schwächer.

Paris, 22. März. (Schluß.) Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien 739.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 101.20, vierprozentige ungarische Goldrente 99.75, österreichische Länderbank 485.—, Banque de Paris 1073.—, dreiprozentige französische Rente 101.42, Italiener 95.67, Ottomankont 547.—, französische amortisirbare Rente 100.52, 3 1/2prozentige französische Rente 102.65, türkische Tabakaktien 319.—, österreichische Bodenkreditaktien 1288.—, Alpine Montan —, Behauptet.

London, 22. März. Englische Consols 96 1/2, Südbahn —.

Berlin, 22. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 161.50, per Juli 164.—, Roggen per Mai 143.—, per Juli 142.50, Hafer per Mai 187.75, per Juli —, Mais per Mai 107.50, per Juli 106.50, Rüböl per Mai 56.75, per Oktober 50.75, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 44.20. — Weizen matt, Roggen und Hafer ruhig, Mais behauptet, Del besser.

Paris, 22. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.65, per April 18.70, per Mai-Juni 19.25, per vier Monate vom Mai 19.50. — Roggen per laufenden Monat 14.25, per April 14.50, per Mai-Juni 14.50, per vier Monate vom Mai 14.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 23.65, per April 23.90, per Mai-Juni 24.50, per vier Monate vom Mai 24.85. — Rüböl per laufenden Monat 66.25, per April 66.—, per vier Monate vom Mai 58.75, per vier letzten Monate 57.—. — Spiritus per laufenden Monat 23.—, per April 28.50, per vier Monate vom Mai 29.—, per vier letzten Monate 30.25. — Rohzucker 880—900 Brutto 23.75, 880—900 Netto und darüber 24.—. — Weisefuchter per laufenden Monat 27.50, per April 27 1/2%, per vier Monate vom Mai 27 1/2%, per vier Monate vom Oktober 26.50. — Raffinade 101.50 bis 102.—. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rüböl stetig, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker ruhig — Wetter: Schön.

Budapest, 21. März. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konjum-Vorkostenmarktes. — Vorrath am 21. März 387 Stück, neuer Auftrieb 964 Stück, Gesamtauftrieb 1351 Stück, verfrachtet für den Budapester Konjum 1041 Stück, noch zurückgeblieben 310 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanierkel — S. bis 56 S., 120—180 Kilogramm schwere 82 S. bis 92 S., 220—280 Kilogr. schwere 84 S. bis 94 S., 320 bis 380 Kilogramm schwere 86 S. bis 94 S., 400 bis 500 Kilogramm schwere 76 S. bis 85 S.

Steinbruch, 22. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenviehhändlerhalle zu Steinbruch. Das Geschäft war schleppend. — Vorrath am 20. März 40,147 Stück. Am 21. März wurden 1657 Stück zugetrieben und 373 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 21. März ein Stand von 41,431 Stück. — Wir notiren: Mafischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 88 S. bis 90 S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 96 S. bis 98 S., mittlere von 92 S. bis 94 S., leichtere von 88 S. bis 90 S.

Prag, 22. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 23 K. 70 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 2 Pf., per Mai 9 M. 10 Pf., per August 9 M. 32 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 95 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. März. Günstige Nachrichten über China und bessere Auslandsberichte bewirkten heute eine feste Tendenz, wobei speziell die beiden Kreditaktien im Kurse profitierten. Rima-Murányer Eisenwerksaktien erzielten eine Kursanance in Folge der Nachricht über die bevorstehende Kanonenbestellung, konnten aber den erreichten Kurs nicht behaupten. Die Nachbörse war matt auf Abgaben der Berliner Arbitrage.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 93.10, ungarische Kreditbankaktien zu 725.50 bis 727, ungarische Hypothekbankaktien zu 465 bis 465.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 533.50 bis 530.50, österreichische Kreditaktien zu 718.50 bis 720.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 685.50 bis 689.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.90 bis 92.97 1/2, ungarische 4 1/2prozentige Regale-Obligationen zu 99.80, anglo-österreichische Bankaktien zu 289, Kommerzbankaktien zu 252 1/2, Innerstädtische Sparkassenaktien zu 200, Stadtbahnaktien zu 296.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 93.07 1/2 bis 93.12 1/2, ungarische Kreditbankaktien zu 727.25 bis 728.50, ungarische Industriebankaktien zu 150, österreichische Kreditaktien zu 720.75 bis 722.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 531.75 bis 530.50, Straßenbahnaktien zu 613 bis 611.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689.75 bis 688.50. — Zur Erläuterung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 722.25. — Prämiengechäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 7 K., auf acht Tage 17 K. bis 18 K., per Ultimo April 34 K. bis 36 K.

Auf Abgaben der Berliner Arbitrage war die Nachbörse verstimmt. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 722.50 bis 718.50, ungarische Kreditbankaktien zu 727 bis 725, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689.25 bis 687. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 719.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war heute gut angeboten, die Kauflust war ebenfalls gut, die Tendenz fest. Es wurden circa 42,000 Mtr. zu fest behaupteten Preisen aus dem Markte genommen. Roggen begegnete gutem Interesse, die Tendenz ist fest und sind Preise fest behauptet. Wir notiren 7 K. 50 S. bis 7 K. 55 S. per Kaffe, Primawaare bis 7 K. 65 S. per prompt ab und Parität hier. Futtergerste ist schwach offerirt, Tendenz und Preise sind gleichfalls fest. Wir notiren ab hier bis 6 K. 50 S., für gute Waare bis 6 K. 70 S. per Kaffe.

Hafer tendirt fest, der Verkehr blieb jedoch beschränkt. Je nach Qualität ist hier 6 K. 35 S. bis 6 K. 55 S. per Kaffe, für Primawaare bis 6 K. 70 S. per Kaffe machbar. Mais blieb bei mäßigem Angebot unverändert fest. Wir notiren per prompt zu 5 K. 35 S. bis 5 K. 37 1/2 S. per Kaffe Parität Budapest, und bis 5 K. 45 S. ab Steinbruch. Es wurden verkauft:

Weizen, Tcheib: 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.20, 400 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.15, 1000 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.12 1/2, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.15, 200 Mtr. 78 1/2 Kg. zu R. 8.10, 150 Mtr. 78 1/2 Kg. zu R. 8.10, 100 Mtr. 78 1/2 Kg. zu R. 8.10, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.05, 100 Mtr. 78 1/2 Kg. zu R. 7.95 (belegt), 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.95, 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 8.10, 100 Mtr. 77 1/2 Kg. zu R. 8.05, 300 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.85, 1300 Mtr. 75 1/2 Kg. zu R. 7.87 1/2, 100 Mtr. 75 Kg. zu R. 7.85, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.97 1/2, 300 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.95, 100 Mtr. 77 1/2 Kg. zu R. 7.85, 100 Mtr. 77 1/2 Kg. zu R. 7.95, Alles per drei Monate. — Orsoházaer: 2000 Mtr. 78 1/2 Kg. zu R. 8.12 1/2, per drei Monate. — Bajaer: 2050 Mtr. 74 Kg. zu R. 7.55, per drei Monate. — Banater: 870 Mtr. 74 1/2 Kg. zu R. 7.57 1/2, per drei Monate. — Makóer: 1325 Mtr. 78 1/2 Kg. zu R. 8, per drei Monate. — Szent-Tamásjer: 770 Mtr. 74 1/2 Kg. zu R. 7.80, per drei Monate. — Vács-Almájer: 2200 Mtr. 73 1/2 Kg. zu R. 7.62 1/2, per drei Monate. — Vácsfaer: 2200 Mtr. 75 1/2 Kg. zu R. 7.72 1/2, 4200 Mtr. 73 1/2 Kg. zu R. 7.60, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 200 Mtr. 77 1/2 Kg. zu R. 8.15, per drei Monate. — Centaer: 5000 Mtr. 74 1/2 Kg. zu R. 7.80, per drei Monate. — Trader: 400 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.92 1/2 (belegt), per drei Monate. — Kis-Ujfalájer: 2400 Mtr. 77 Kg. zu R. 8, per drei Monate. — Csongráder: 1000 Mtr. 76 Kg. zu R. 8.05, 1800 Mtr. 76 Kg. zu R. 8.07 1/2 (21. März), Beides per drei Monate. — Magaziner: 880 Mtr. 78 1/2 Kg. zu R. 8.12 1/2, 880 Mtr. 78 1/2 Kg. zu R. 8.15, 3850 Mtr. 76 Kg., 1760 Mtr. 75 1/2 Kg. und 3200 Mtr. 76 Kg. zu R. 8.07 1/2, Alles per drei Monate.

Weizen per Mai zu R. 7.78, R. 7.75, R. 7.82 und R. 7.81, Weizen per Oktober zu R. 7.75, R. 7.74, R. 7.77 und R. 7.78, Roggen per April zu R. 7.77, R. 7.74 und R. 7.78, Roggen per Oktober zu R. 6.75 bis R. 6.83, Mais per Mai zu R. 5.28, R. 5.27 und 5.31, Mais per Juli zu R. 5.41, R. 5.44 und R. 5.43, Hafer per April zu R. 6.48 bis R. 6.50. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per April zu R. 7.76 Geld, R. 7.77 Waare, ungarischer Weizen per Oktober zu R. 7.81 Geld, R. 7.82 Waare, Weizen per April zu R. 7.75 Geld, R. 7.76 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.77 Geld, R. 7.78 Waare, Roggen per April zu R. 7.76 Geld, R. 7.77 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.81 Geld, R. 6.82 Waare, Mais per Mai zu R. 5.30 Geld, R. 5.31 Waare, Mais per Juli zu R. 5.42 Geld, R. 5.43 Waare, Hafer per April zu R. 6.49 Geld, R. 6.50 Waare, Rohrepes per August zu R. 12.60 Geld, R. 12.70 Waare. — Abends schließen: Internationaler Weizen per April zu R. 7.78 Geld, R. 7.79 Waare, ungarischer Weizen per Oktober zu R. 7.82 Geld, R. 7.83 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu R. 7.79 Geld, R. 7.80 Waare, Roggen per April zu R. 7.77 Geld, R. 7.78 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.85 Geld, R. 6.86 Waare, Mais per Mai zu R. 5.32 Geld, R. 5.33 Waare, Mais per Juli zu R. 5.43 Geld, R. 5.44 Waare, Hafer per April zu R. 6.49 Geld, R. 6.50 Waare.

Väcker:

74 Kg. R.	7.55—7.65
75 " "	7.60—7.75
76 " "	7.75—7.85
77 " "	7.90—8.—
78 " "	—

Roggen Ia R. 7.55—7.70
 Roggen, Mittel R. 7.45—7.55
 Gerste, Futter, Ia R. 6.35—6.65
 Gerste, Futter, Ha R. 6.—6.20
 Hirse R. 5.10—5.30
 Hafer Ia R. 6.45—6.75
 Hafer, Mittel R. 6.25—6.45
 Mais, ungarisch oder bulgarisch R. 5.35—5.45
 Mais, Cingantian R. 5.40—5.50
 Mais, weißer, neu R. 6.10—6.20

Termine.

Ungar. Weizen per April R. 7.76—7.77
 Ungar. Weizen per Oktober R. 7.81—7.82
 Weizen per April R. 7.75—7.76
 Weizen per Mai R. 7.80—7.81
 Weizen per Oktober R. 7.77—7.78
 Roggen per April R. 7.76—7.77
 Roggen per Oktober R. 6.81—6.82
 Mais per Mai R. 5.30—5.31
 Mais per Juli R. 5.42—5.43
 Hafer per April R. 6.49—6.50
 Rohrepes per August R. 12.60—12.70

Budapest, 22. März. (Spiritus.) Rohspiritus R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Maiss: 500 Mtr. zu R. 5.42 1/2, ab Steinbruch, 500 Mtr. zu R. 5.41 ab Altofen, Beides per Kasse. Hafer: 150 Mtr. zu R. 6.75, 500 Mtr. zu R. 6.57 1/2, 200 Mtr. zu R. 6.65, Alles per Kasse. Roggen: 300 Mtr., 100 Mtr., 100 Mtr., 100 Mtr. und 100 Mtr. zu R. 7.65, 100 Mtr. zu R. 7.65, Alle per Kasse, Parität. Gerste: 100 Mtr. zu R. 6.60, per Kasse, Parität. Auf dem Terminmarkt eröffnete die Tendenz in ruhiger Stimmung. Die überseefischen Notierungen waren ruhiger, auch das eingetretene kühle, windige Wetter konnte den Markt nicht stimulieren, umso weniger, da auch die Mühlen sich im Anfang nur schwer zum Kaufe herbeiliessen; der Begehr auf dem Effektivmarkt kam aber später umso intensiver zum Ausdruck. Das umgekehrte Quantum erreichte fast 45,000 Meterzentner, und so ließ sich auch die Coulliffecontremine wieder zu Deckungskäufen herbei, bei welchen die Kurse abermals rasch avancierten. Aprilweizen, welcher Morgens bis R. 7.71 zurückfiel, schloß Abends zu R. 7.79. Oktoberweizen befestigte sich von R. 7.74 auf R. 7.80. In Roggen per April hat der Deckungsbegehr nachgelassen; das Gros scheint bereits abgewickelt zu sein, und man heute etwas zurückhaltender, während Oktoberroggen weiter flott gekauft und von R. 6.76 bis R. 6.86 bezahlt wurde. Mais und Hafer sind fest, haben aber nur wenig angezogen. Maiweizen wird lebhafter gehandelt und notierte im Tageslauf von R. 7.76 bis R. 7.85. — Vormittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 7.81, Weizen per April zu R. 7.72, R. 7.70, R. 7.77 und R. 7.76,

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweinefleisch zu R. 56 bis R. 55 1/2 per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefleisch: Budapest Stadtware R. 55.50 Geld, R. 56.— Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker R. 46.— Geld, R. 46.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker 48.50 Geld, Kronen 49.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1900er Ujancser-Qualität: böhmische R. 15.— Geld, R. 15.25 Waare, 100stücker R. 16.— Geld, R. 16.25 Waare, 85stücker R. 17.— Geld, R. 17.25 Waare, jährliche 1900er Ujancser-Qualität R. 14.25 Geld, R. 14.50 Waare, jährliche, 100stücker R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85stücker R. 16.— Geld, R. 16.50 Waare. — Pflanzenmehls (effektive Waare): slavonisches 1900er R. 19.25 Geld, R. 19.50 Waare, jährliches 1900er R. 18.— Geld, R. 18.50 Waare. — Klebjaaten: Luzerne ungarische 1900er R. 43.— Geld, R. 48.— Waare, Rotklee, kleinstörniger 1900er R. 43.— Geld, R. 48.— Waare, mittelstörniger 1900er R. 52.— Geld, R. 55.— Waare, grobkörniger 1900er R. 56.— Geld, R. 63.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der diejigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Tcheib:		Weisenburger:	
75 Kg. R.	7.55—7.65	75 Kg. R.	7.45—7.65
76 " "	7.65—7.80	76 " "	7.65—7.80
77 " "	7.80—7.90	77 " "	7.80—7.90
78 " "	7.85—7.95	78 " "	7.85—7.95
79 " "	7.95—8.10	79 " "	7.95—8.05
80 " "	8.05—8.15	80 " "	8.05—8.10

— Pester Boden:

75 Kg. R.	7.45—7.60	74 Kg. R.	7.40—7.45
76 " "	7.55—7.65	75 " "	7.45—7.55
77 " "	7.70—7.80	76 " "	7.55—7.70
78 " "	7.80—7.90	77 " "	7.70—7.80
79 " "	7.85—7.95	78 " "	7.75—7.85
80 " "	7.95—8.05	79 " "	—

— Banater:

74 Kg. R.	7.40—7.45	75 " "	7.45—7.55
75 " "	7.55—7.70	76 " "	7.55—7.70
76 " "	7.70—7.80	77 " "	7.70—7.80
78 " "	7.85—7.95	78 " "	7.75—7.85
79 " "	—	79 " "	—

Wasserstand.

22. März.

Centimeter G		Centimeter G	
Donau:	+ 242 < 8 - 2	Therz:	+ 165 < 45 + 8
Alm:	+ 22 < 12 - 1	Telebach:	+ 180 < 20 + 10
Wien:	+ 12 < 12 - 0	Therz-Mühl:	+ 142 < 14 + 6
Wieselburg:	+ 280 < 1 + 2	P.-Mühl:	+ 518 < 24 + 4
Komorn:	+ 338 < 1 + 2	Čábr (Gábrony):	+ 674 < 6 + 5
Gran:	+ 403 > 7 + 3	Therz-Mühl:	+ 626 < 2 + 4
Budapest:	+ 442 > 6 + 3	Szolnok:	+ 616 < 16 + 5
Wacs:	+ 403 > 7 + 3	Csongrád:	+ 602 < 7 + 5
Baja:	+ 521 > 8 + 6	Szeged:	+ 602 < 7 + 5
Mohács:	+ 521 > 8 + 6	Therz-Beck:	+ 471 < 2 + 8
Combas:	+ 520 > 10 + 6	Titel:	—
Ujpest:	+ 448 > 9 + 7	Stanoč:	—
Imony:	+ 514 > 10 + 5	Arad:	+ 97 < 10 + 7
Bancsova:	+ 514 > 10 + 5	Szatmár:	+ 244 < 4 + 4
Bajás:	+ 519 > 7 + 7	Körös:	—
Drenova:	+ 440 > 7 + 8	Schnelle:	—
Djova:	+ 480 > 12 + 12	Ujvár:	+ 68 < 17 + 5
Wag:	+ 200 > 16 - 2	Schwarz:	—
Trnava:	+ 158 > 6 + 2	Tente:	+ 72 > 20 + 5
Sereb:	+ 224 > 18 - 0	Welsch:	—
Maab:	+ 86 < 19 + 2	Borosjenő:	+ 82 < 6 + 8
Sávár:	+ 312 > 6 + 6	Doppelt:	—
Maab:	+ 86 < 19 + 2	Szécs:	+ 310 > 28 + 5
Drav:	—	Wien:	+ 488 > 28 + 4
Parab:	+ 195 < 50 - 0	Ward:	—
Bárány:	+ 84 < 50 + 4	Ward:	+ 118 > 62 + 8
Bács:	+ 122 < 9 + 4	Strab:	+ 118 > 62 + 8
Čhena:	+ 290 < 12 + 5	Mató:	+ 215 > 10 + 9
Gate:	+ 270 < 40 -	Temes:	—
Szilf:	+ 618 < 21 + 5	Augos:	—
St. Gertha:	+ 651 < 2 + 5	Rein-Rositz:	+ 140 < 16 + 7
Brood:	+ 688 > 4 + 7	Bega:	—
Mitrovica:	+ 688 > 4 + 7	Arheo:	+ 117 < 11 + 7

Erklärung der Zeichen: * über Null, > unter Null, < gesunken, > gesunken um, + über Null, > gesunken um, + über Null, > gesunken um, + über Null, > gesunken um.

Budapester Börzenturfe.

22. März.

I. Ung. Staatspfd.		II. Def. Staatspfd.		III. Fremde Staatspfd.		IV. Andere Anlehen.		V. Pfandbr. u. Oblig.	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
Centrale per Ultimo März	118 25	118 75	Centrale per Ultimo März	98 40	98 20	Centrale per Ultimo März	97 50	Centrale per Ultimo März	97 50
Centrale per Ultimo März	119 10	119 10	Centrale per Ultimo März	98 30	98 30	Centrale per Ultimo März	98 25	Centrale per Ultimo März	98 25
Centrale per Ultimo März	121 10	121 10	Centrale per Ultimo März	98 30	98 30	Centrale per Ultimo März	98 25	Centrale per Ultimo März	98 25
Centrale per Ultimo März	109 50	109 50	Centrale per Ultimo März	98 30	98 30	Centrale per Ultimo März	98 25	Centrale per Ultimo März	98 25
Centrale per Ultimo März	84 25	85 75	Centrale per Ultimo März	98 30	98 30	Centrale per Ultimo März	98 25	Centrale per Ultimo März	98 25
Centrale per Ultimo März	172 50	174 50	Centrale per Ultimo März	98 30	98 30	Centrale per Ultimo März	98 25	Centrale per Ultimo März	98 25
Centrale per Ultimo März	99 50	100 50	Centrale per Ultimo März	98 30	98 30	Centrale per Ultimo März	98 25	Centrale per Ultimo März	98 25
Centrale per Ultimo März	99 50	100 50	Centrale per Ultimo März	98 30	98 30	Centrale per Ultimo März	98 25	Centrale per Ultimo März	98 25
Centrale per Ultimo März	99 50	100 50	Centrale per Ultimo März	98 30	98 30	Centrale per Ultimo März	98 25	Centrale per Ultimo März	98 25
Centrale per Ultimo März	99 50	100 50	Centrale per Ultimo März	98 30	98 30	Centrale per Ultimo März	98 25	Centrale per Ultimo März	98 25

IX. Mühlen.		X. Bergw. u. Ziegelf.		XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken.		XII. Buchdr.-Aktien.		XIII. Diverselltern.	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
100	105	100	105	100	105	100	105	100	105
100	105	100	105	100	105	100	105	100	105
100	105	100	105	100	105	100	105	100	105
100	105	100	105	100	105	100	105	100	105

XIV. Seefahr.-Akt.		XV. Lofe.		XVI. Saluten.		XVII. Divisen (vista).	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
100	105	100	105	100	105	100	105
100	105	100	105	100	105	100	105
100	105	100	105	100	105	100	105
100	105	100	105	100	105	100	105

Liquidations-Kurse vom 21. März.

Liqu. Kreditant.		Liqu. Kreditant.		Liqu. Kreditant.		Liqu. Kreditant.	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
100	105	100	105	100	105	100	105
100	105	100	105	100	105	100	105
100	105	100	105	100	105	100	105
100	105	100	105	100	105	100	105